

Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990

XI. Parteitag
der Sozialistischen
Einheitspartei
Deutschlands

Berlin,
17. bis 21. April 1986

XI. Parteitag der SED
Berlin, 17. bis 21. April 1986

Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990

Bericht der Kommission an den XI. Parteitag der SED

Berichterstatter:
Genosse Günter Mittag



Dietz Verlag Berlin 1986

ISBN 3-320-00661-4

Lizenznummer 1 · LSV 0296
Printed in the German Democratic Republic
Satz: (140) Druckerei Neues Deutschland, Berlin
Druck und Binden: Karl-Marx-Werk, Pößneck
Best.-Nr.: 738 186 7

00120

Bericht der „Kommission zum Entwurf der Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990“

Berichterstatter: Genosse Günter Mittag,
Vorsitzender der Kommission

Liebe Genossinnen und Genossen!

Ausgerüstet mit dem vom Generalsekretär des ZK unserer Partei, Genossen Erich Honecker, erstatteten Bericht des Zentralkomitees, wurde auf unserem XI. Parteitag umfassend und tiefgründig der zur Beschlußfassung vorliegende Entwurf der Direktive zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990 beraten. Von hohem Wert für die sachliche und schöpferische, von Kampfgeist und Optimismus gekennzeichnete Aussprache war, daß die Delegierten bereits im März dieses wichtige Dokument erhielten. Das förderte ein gründliches Studium und schuf zusätzlich Zeit für wohldurchdachte erste Überlegungen und Schlußfolgerungen, wie das in der Diskussion überzeugend zum Ausdruck kam.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Im Bericht des Zentralkomitees an den XI. Parteitag hat Genosse Erich Honecker alle grundlegenden Aufgaben behandelt, die bis 1990 und darüber hinaus bis zum Jahre 2000 zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik zu lösen sind.

Es wurde die ökonomische Strategie unserer Partei mit dem Blick auf das Jahr 2000 dargelegt. Mit dieser ökonomischen Strategie werden die durch eindrucksvolle Ergebnisse der Praxis bestätigten

Erfahrungen auf lange Sicht für die sozialistische Ökonomie der Republik wirksam. Sie enthält in zusammengefaßter Form alle grundlegenden Aufgaben, die in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu lösen sind, damit die DDR die bis 1990 festgelegten Ziele erfolgreich meistert und darüber hinaus für die weiteren Aufgaben der Zukunft bis zur Jahrtausendwende gerüstet ist. Das ist für das zielgerichtete initiativreiche Handeln in allen Kollektiven von größter Bedeutung.

Die „Kommission zum Entwurf der Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990" kann den Delegierten des Parteitages berichten, daß der Entwurf der Direktive vollinhaltlich den im Bericht des Zentralkomitees enthaltenen Aufgaben entspricht. Sie zielt darauf ab, die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfolgreich fortzusetzen, und wird so von der ökonomischen Strategie bestimmt.

Dementsprechend werden auch in Zukunft Vollbeschäftigung, zunehmender Volkswohlstand, hohe Bildung für alle, weiter aufblühende Wissenschaft und Kultur und Zukunftsgewißheit das Bild unseres Landes prägen.

Die der Direktive zugrunde liegenden Ziele sind auf hohes Wachstumstempo der Volkswirtschaft gerichtet. Im Vordergrund stehen die qualitativ neuen Schritte der ökonomischen Entwicklung, wie sie sich insbesondere aus der breiten Anwendung der Schlüsseltechnologien und der daraus resultierenden höheren Effektivität ergeben. Darauf insbesondere sind die dem Parteitag unterbreiteten Vorschläge zum Entwurf der Direktive gerichtet. Sie berücksichtigen die gerade in den zurückliegenden Monaten von vielen Kollektiven erreichten Ergebnisse, um insgesamt eine weitere bedeutende Beschleunigung der Arbeitsproduktivität, der Effektivität und Qualität der Produktion zu erreichen.

In vielen dieser Vorschläge und Gedanken widerspiegelt sich die durch vielfältige eigene Erfahrungen erhärtete Erkenntnis, daß die DDR in der Lage ist, auf entscheidenden Gebieten mit der Dynamik der Produktivkräfte nicht nur Schritt zu halten, sondern die daraus möglichen Ergebnisse noch wirksamer als bisher für die Stärkung des Sozialismus und das Wohl der Menschen zu nutzen.

Bringt man das, was die überwiegende Mehrzahl all dieser Vorschläge und Überlegungen bestimmt, auf einen Nenner, so gehen

sie von den gewachsenen Möglichkeiten der Republik aus. Sie verkörpern sich in ihrem vor allem durch das hochentwickelte Bildungssystem gewachsenen geistigen Potential, in der organischen Verbindung von Wissenschaft und Produktion und vor allem auch darin, daß mit den Kombinaten jene Form gefunden wurde, um alle Phasen intensiv erweiterter Reproduktion ökonomischer unter einheitlicher Leitung auf der Grundlage des staatlichen Planes zu vereinen. Davon ausgehend wird die nach vorn gerichtete Frage gestellt, was können wir durch Nutzung der Mikroelektronik, durch höhere Veredlung der Rohstoffe, durch effektivere Energieökonomie auf der Grundlage neuester wissenschaftlicher Spitzenergebnisse noch mehr tun, um durch neue Qualitätserzeugnisse und Hochtechnologien auf der Basis von Spitzenleistungen der DDR und der Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen Ländern des RGW die Ziele der Direktive durch reale Leistungen zu fundieren. Es ist dies die in Form konkreter Vorhaben gegossene Überzeugung von der Kraft der Vorzüge des Sozialismus, auch und gerade die neuen, nicht leichten Herausforderungen zu meistern. In ihnen widerspiegelt sich die Überzeugung, daß die DDR über ein gut funktionierendes System der sozialistischen Planwirtschaft verfügt, für deren weitere Vervollkommnung auf der Grundlage des bereits beschrittenen Weges die Partei ein klares Konzept besitzt.

Wie in den neuen Wettbewerbsverpflichtungen, so kommt auch in den Stellungnahmen und Vorschlägen, die unsere Kommission zum vorliegenden Entwurf der Direktive des XI. Parteitages zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990 erhalten hat, die grundsätzliche Zustimmung zum Inhalt dieses Dokuments zum Ausdruck. Den verantwortlichen Ministern und zentralen Staatsorganen wurden alle Hinweise zur Auswertung übergeben.

Unsere Kommission schlägt dem XI. Parteitag nach eingehender Prüfung aller Anträge vor, die vorliegende Direktive zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990 zu beschließen. Auf dieser Grundlage kann nach einer breiten öffentlichen Diskussion das Gesetz über den Fünfjahrplan 1986 bis 1990 ausgearbeitet werden.

Zusammenfassend möchte die „Kommission zum Entwurf der Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990"

hervorheben, daß alle hier vorliegenden Stellungnahmen durchdrungen sind von der hohen Wertschätzung für die auf das Wohl des Volkes und den Frieden gerichtete Politik der SED. Ganz in diesem Sinne danken wir Genossen Erich Honecker für seine unermüdliche Arbeit, die er an der Spitze unserer Partei im Dienste unseres Volkes für den Frieden und die Stärkung des Sozialismus leistet. Diese Politik hat entscheidend zu dem geachteten Platz der DDR in der Welt beigetragen und ihr hohes internationales Ansehen verliehen. Wir werden für diese gute Politik alle Kräfte einsetzen und die von unserem XI. Parteitag gestellten Aufgaben zielstrebig verwirklichen.

Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990

Einstimmig angenommen auf dem XI. Parteitag
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands,
Berlin, 17. bis 21. April 1986

Die Deutsche Demokratische Republik setzte in Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED im Zeitraum 1981–1985 ihre politisch stabile, wirtschaftlich dynamische Entwicklung auf ansteigender Linie fort. Sie genießt als leistungsfähiger sozialistischer Staat weltweite Anerkennung. Nicht viele Länder haben es vermocht, kontinuierlich derart hohe ökonomische Wachstumsraten zu realisieren. Unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde die entwickelte sozialistische Gesellschaft in den Jahren 1981–1985 weiter erfolgreich gestaltet. Die historischen Vorzüge des Sozialismus wurden noch deutlicher zur Geltung gebracht. Sie erweisen sich auf allen Gebieten als mächtige, vorwärtsdrängende Kraft. Gegründet auf tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen und durch große schöpferische Arbeit wurde das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes gesichert und weiter verbessert. Durch die in fleißiger Arbeit geschaffenen Werte wurden in der Deutschen Demokratischen Republik soziale Sicherheit und Geborgenheit zu einer festen Lebensqualität.

Die bewährte Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik wurde konsequent durchgeführt. Die Bürger der DDR setzen dafür ihr Schöpfertum und ihren Fleiß ein, ausgehend von der Erfahrung, daß die Ergebnisse ihnen selbst zugute kommen.

Die vom X. Parteitag der SED gestellten Aufgaben zur Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes mit seinem Kernstück, dem Wohnungsbauprogramm, wurden erfüllt.

Dank der hervorragenden Leistungen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb wurde die Deutsche Demokratische Republik als sozialistischer Staat der Arbeiter und Bauern unter den Bedingungen einer verschärften internationalen Klassenauseinandersetzung allseitig gestärkt. Diese Leistungen sind zugleich der wirksamste Beitrag zum Kampf um die Erhaltung des Friedens. Neue Anforderungen wurden durch neue, höhere Leistungen der Werktätigen beantwortet.

Die im Fünfjahrplanzeitraum 1981–1985 erreichten Ergebnisse beweisen, daß die Deutsche Demokratische Republik über die inneren materiellen und geistigen Potenzen verfügt, sowohl die wachsenden Aufgaben zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu bewältigen als auch stets ihren zuverlässigen Schutz zu gewährleisten.

Diese Entwicklung war möglich, weil sich unter Führung der SED das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk enger denn je gestaltete und weil die DDR fest verbunden ist mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft. Damit wurde ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der internationalen Positionen des Sozialismus und der Autorität der friedliebenden Außenpolitik der DDR geleistet. Grundlage dafür ist die Freundschaft mit der Sowjetunion, die für immer unzerstörbar ist. An ihrer Seite, fest verankert in der Gemeinschaft der Bruderländer, wird die DDR ihrer internationalen Verantwortung als Eckpfeiler des Sozialismus und des Friedens in Europa auch weiterhin zuverlässig gerecht werden.

In Verwirklichung der vom X. Parteitag beschlossenen ökonomischen Strategie für die 80er Jahre wurde im Zeitraum 1981–1985 durch hohe Arbeitsleistungen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb der bisher größte Leistungsanstieg realisiert. Das konnte erreicht werden durch die konsequente Hinwendung zur umfassenden Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, insbesondere durch eine höhere ökonomische Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik. Die intensiv erweiterte Reproduktion wurde zur bestimmenden Grundlage für das Wachstum unserer Volkswirt-

schaft. Auf diesem Wege gelang es, eine Wende von prinzipieller Bedeutung zu vollziehen.

Gerade während der Vorbereitung des XI. Parteitages wurde besonders deutlich, wie hochmoderne Technologie nicht an den arbeitenden Menschen vorbei, sondern nur mit ihnen zusammen eingeführt wird. Im Ergebnis fließen die Mittel stärker, die in unserem sozialistischen Staat beispielsweise die Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem bis 1990 voranbringen.

Von großer Bedeutung ist, daß steigende Produktion und Arbeitsproduktivität mit einer zunehmenden Senkung des Energie- und Materialverbrauchs und der besseren Ausnutzung der Grundmittel erzielt wurden. Annähernd 40 Prozent der Steigerung des Nationaleinkommens resultieren aus der Senkung des Produktionsverbrauchs. Zur Durchsetzung der Maßstäbe der neuen Etappe der ökonomischen Strategie zur umfassenden Intensivierung auf lange Sicht wurden neue Maßnahmen der weiteren Qualifizierung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung erfolgreich wirksam.

Die breite Volksbewegung zur Vorbereitung des XI. Parteitages unterstreicht die Entschlossenheit der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und aller Werktätigen der DDR, den unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschrittenen guten Weg, die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik, konsequent fortzusetzen.

Die Werktätigen haben den XI. Parteitag mit hohen Leistungen zur Stärkung des Sozialismus vorbereitet und bekunden so, daß unser Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, dessen gute Ergebnisse man überall im Leben spüren kann, zutiefst ihren Interessen entspricht.

Die Verwirklichung des Grundsatzes: Was der Gesellschaft nutzt, ist auch für den einzelnen von Vorteil, erweist sich als kräftiger Motor der Entwicklung des Sozialismus, der Festigung und effektiveren Nutzung seiner materiell-technischen Basis und der kontinuierlichen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen des Volkes.

In der Tätigkeit der SED steht der Mensch und seine allseitige Entwicklung im Mittelpunkt allen Tuns und Handelns. Diese bewährte Politik der SED wird vom Volk verstanden und durch hervorragende Arbeitsleistungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens aktiv unterstützt.

I. Grundrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der DDR und Hauptziele der Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren 1986 bis 1990

In Übereinstimmung mit dem **Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands** wird in der Deutschen Demokratischen Republik in den Jahren 1986 bis 1990 die **entwickelte sozialistische Gesellschaft** weiter gestaltet. Die Verwirklichung dieser Aufgabe ist ein historischer Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen.

Die Wahrung der **Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik** ist von grundlegender Bedeutung für den Erfolg dieser Entwicklung. Sie ist der **Kern der ökonomischen Strategie** bis zum Jahre 2000.

Es kommt darauf an, alle Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus zu nutzen und überall die Bedingungen für ein rasches, planmäßiges Wachstum der Produktivkräfte auf hohem Niveau zu schaffen.

Dabei sind folgende **Hauptrichtungen** zu verwirklichen:

Zur weiteren allseitigen Stärkung der DDR und zur Erhöhung ihres Beitrages für die Sicherung des Friedens ist eine **hohe Dynamik des volkswirtschaftlichen Wachstums,** der Produktivität und Effektivität in allen Bereichen des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses zu sichern.

Die Lösung der Aufgaben zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfordert, entsprechend der raschen Entwicklung der Produktivkräfte die Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution

zu verbinden. Wichtige Schritte wurden getan, um Wissenschaft und Produktion noch enger zu verflechten und das einheitliche sozialistische Bildungswesen weiter auszubauen.

Ein stabiles Wachstum wirtschaftlicher Leistungen, eine ständig steigende Produktivität und Qualität sind für den Sozialismus unverzichtbar. Dabei wird die wirtschaftliche Dynamik zunehmend von der wissenschaftlich-technischen Revolution getragen. Das erfordert, vor allem bei den Schlüsseltechnologien der raschen Entwicklung der Produktivkräfte Rechnung zu tragen, die sich international noch beschleunigt. Auf Gebieten, die für Umfang und Dynamik des weiteren ökonomischen Leistungswachstums in der DDR entscheidend sind, müssen Spitzenpositionen entsprechend dem internationalen Niveau erreicht werden.

Um zu höherer wirtschaftlicher Effektivität zu gelangen, sind Erzeugnisse und Technologien in hohem Tempo zu erneuern. Nicht mehr einzelne Beispiele, sondern der Übergang zur breiten Anwendung neuester Technik, vor allem auf der Basis des eigenen Rationalisierungsmittelbaus, der qualitativ durch die Mikroelektronik gestärkt wird, charakterisieren den Weg.

Der Inhalt der neuen Etappe der **Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei** besteht darin, alle Maßnahmen zur Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution darauf auszurichten, das ökonomische Wachstum durch die umfassende Intensivierung auf Dauer zu sichern sowie den Kreislauf der intensiv erweiterten Reproduktion in allen seinen Phasen auf das effektivste zu gestalten. Damit ist zu gewährleisten, daß die DDR ihren vorderen Platz unter den führenden Industrieländern behauptet und ökonomisch unangreifbar bleibt.

Das erfordert, Höchstleistungen in Wissenschaft und Technik, die höhere Veredlung der verfügbaren Rohstoffe, Energieträger und Materialien, die Modernisierung und bessere Nutzung der Grundfonds, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Erhöhung der Qualität umfassend und mit hoher Effektivität zu sichern. Die Einsparung von Ressourcen wird zur entscheidenden Quelle für die Deckung des Zuwachses des Bedarfs der Volkswirtschaft an Brennstoffen, Energie, Roh- und Werkstoffen.

Die Effektivität der Produktion erfordert vor allem eine bessere Nutzung der Grundfonds, die Erhöhung des Produktionsausstoßes je Ausrüstungseinheit und Quadratmeter Produktionsfläche.

Mit der Ausarbeitung des Fünfjahrplanes 1986 bis 1990 ist auf dem Wege der **umfassenden Intensivierung** das Entwicklungstempo der Arbeitsproduktivität als grundlegende Aufgabe der ökonomischen Strategie und zur Erhöhung des produzierten Nationaleinkommens weiter zu beschleunigen. Dabei ist die Verminderung des Aufwandes an lebendiger Arbeit mit der Einsparung an vergegenständlichter Arbeit, insbesondere der Senkung des Energie- und Materialaufwandes, zu verbinden.

Zur Sicherung der dynamischen und effektiven Entwicklung der Produktivkräfte sind die eingeleiteten qualitativen Veränderungen in der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft, vor allem durch die rasche Entwicklung und umfassende Anwendung der Schlüsseltechnologien, insbesondere der Mikroelektronik, der sich auf ihrer Grundlage entwickelnden modernen Rechentechnik, der rechnergestützten Projektierung, Konstruktion, Produktionsvorbereitung und -steuerung (CAD/CAM), der flexiblen automatischen Fertigungssysteme, neuer Bearbeitungstechnologien, der Kernenergie, neuer Werkstoffe und der Biotechnologie, konsequent weiterzuführen. Durch die Automatisierung ganzer technologischer Prozesse und Fertigungsabschnitte ist auf entscheidenden Gebieten das internationale Niveau in der technologischen Arbeit zu erreichen und mitzubestimmen. Zugleich sind die vorhandenen Grundfonds verstärkt zu modernisieren und ihre Wirksamkeit vor allem durch Anwendung der Mikroelektronik zu erhöhen. Die notwendige Erhöhung der Leistungen, der Produktivität und Effektivität der Volkswirtschaft erfordert, die ständig steigenden geistig-schöpferischen Potenzen aller Werktätigen noch besser zur Geltung zu bringen.

Zur Erhöhung der Effektivität der Produktion sind neue Schritte der **Veredlung in allen Produktionsstufen** unter konsequenter Nutzung der Möglichkeiten der Mikroelektronik und Miniaturisierung bis zur Gestaltung einer Produktionsstruktur zu verwirklichen, die durch einen wachsenden Anteil wissenschafts- und qualifikationsintensiver Erzeugnisse einen steigenden Gebrauchswert und Neuwert je Einheit eingesetzter Rohstoffe und Energieträger gewährleisten. Das dynamische Wirtschaftswachstum ist mit den zur Verfügung stehenden Energieträgern, Rohstoffen und Materialien bei etwa gleichbleibendem und auf einer Reihe von Gebieten absolut sinkendem Aufwand an Rohstoffen und Materialien zu gewährlei-

sten. Entscheidender Maßstab für die Qualität der Erzeugnisse und die Senkung der Herstellungskosten sind die internationalen Bestwerte.

Die **Konsumgüterproduktion** ist als grundlegendes gesellschaftliches Erfordernis für die Durchführung der Hauptaufgabe und zur Entwicklung eines effektiven Exports auf der Basis eigener Rohstoffe und Materialien und ihrer Veredlung so zu entwickeln, daß ihre Rolle als wesentliches Element der volkswirtschaftlichen Struktur verstärkt wird und ihr Gewicht in der Ökonomie weiter zunimmt. Das erfordert die Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus der Erzeugnisse und der Leistungsfähigkeit der bestehenden traditionellen Zweige der Konsumgüterindustrie durch Rekonstruktion und Modernisierung sowie den Aus- und Aufbau von profilbestimmenden Erzeugnislinien in den vorwiegend produktionsmittelherstellenden Kombinaten.

Die Lösung der Hauptaufgabe verlangt, die Ergebnisse von Wissenschaft und Technik noch konsequenter für die Entwicklung der Konsumgüterproduktion und die Erhöhung der Qualität entsprechend den materiellen Bedürfnissen der Menschen und zur Verwirklichung des Leistungsprinzips nutzbar zu machen.

Bei der Weiterführung der erfolgreichen Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik besteht eine Kernfrage darin, in Übereinstimmung mit den Leistungszielen der Volkswirtschaft durch die Festigung und Weiterentwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse die Bedingungen für die **allseitige Entfaltung der Persönlichkeit** in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft immer besser auszuprägen.

Die Politik der SED geht davon aus, daß bei der Lösung aller ökonomischen Aufgaben der Mensch mit seinen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen das Ausschlaggebende ist. Dabei ist die Arbeit die wichtigste Sphäre des gesellschaftlichen Lebens. Deshalb ist der sozialistische Charakter der Arbeit allseitig auszuprägen. Dabei gewinnen die immer umfassendere Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins und der sozialistischen Moral, ein hohes Bildungs- und Kulturniveau der Werktätigen wachsende Bedeutung. Die neue Etappe der intensiv erweiterten Reproduktion der Volkswirtschaft erfordert, durch die Verbindung der wissenschaftlich-technischen Neuerungsprozesse mit der breiten Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation die Qualität und Effektivität

der gesellschaftlichen Arbeit im hohen Tempo zu entwickeln. Das ist untrennbar mit der beständigen qualitativen Vervollkommnung der Erziehung und Ausbildung, dem zielstrebigen Ausbau der Weiterbildung und dem volkswirtschaftlich effektiven Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, der weiteren Entwicklung und vollen Ausschöpfung der Qualifikation der Werktätigen verbunden, wie es der Rolle des Menschen als Hauptproduktivkraft in der sozialistischen Gesellschaft entspricht.

Auf dieser Grundlage ist das materielle und kulturelle Lebensniveau der Bevölkerung kontinuierlich zu verbessern.

Entsprechend dem sozialpolitischen Programm der SED ist das Wohnungsproblem als soziale Frage bis zum Jahre 1990 zu lösen. Dabei gewinnen die Instandhaltung, Modernisierung und Rekonstruktion, besonders in den innerstädtischen Bereichen, sowie die Erhaltung des neugeschaffenen Wohnraumes zunehmend an Bedeutung.

Besondere Aufmerksamkeit ist auf die Ausgestaltung der Einrichtungen zur Herausbildung der sozialistischen Lebensweise, insbesondere der Betreuung der Kinder und Jugendlichen, der Dienstleistungen, der gastronomischen und kulturellen Einrichtungen, sowie auf die Schaffung von altersgerechtem Wohnraum und die Entwicklung der stadttechnischen Infrastruktur, die umfassende Verwirklichung der Ortsgestaltungskonzeptionen sowie den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs zu richten.

Von entscheidender Bedeutung für die stabile Entwicklung der Volkswirtschaft ist die ständige **Vertiefung und Erweiterung der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Beziehungen mit der UdSSR.** Die Erweiterung der Zusammenarbeit auf der Grundlage des „Langfristigen Programms der Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf dem Gebiet von Wissenschaft, Technik und Produktion für den Zeitraum bis zum Jahre 2000" ist mit dem Ziel durchzuführen, die zwischen beiden Ländern bestehende Arbeitsteilung zum gegenseitigen Nutzen weiter zu vervollkommnen und die Verflechtung beider Volkswirtschaften zu vertiefen. In Verwirklichung der Beschlüsse der Wirtschaftsberatung der Mitgliedsländer des RGW auf höchster Ebene im Juni 1984 in Moskau leistet die DDR auch weiterhin einen aktiven Beitrag zur Vertiefung und Ausgestaltung der **sozialistischen ökonomischen Integration** und arbeitet gemeinsam mit den Bruderländern

daran, auf der Grundlage der abgestimmten Wirtschaftspolitik der sozialistischen Bruderländer die vereinbarten Hauptrichtungen in die Praxis umzusetzen. Vor allem die enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion ist eine entscheidende Garantie, jene Kräfte zu mobilisieren, die nötig sind, um an wichtigen Abschnitten auch international wissenschaftliche und technische Spitzenleistungen zu erreichen.

Im **Außenhandel mit kapitalistischen Ländern** ist die Aufgabe zu lösen, den handelspolitischen Spielraum auszubauen und die ökonomische Unangreifbarkeit der DDR weiter zu festigen.

Dazu ist auch in den Jahren 1986 bis 1990 ein bedeutender Exportüberschuß erforderlich. Das bedingt, Spitzenerzeugnisse herzustellen, besser und schneller auf die aktuellen Markterfordernisse zu reagieren, die Ersatzteilversorgung zu gewährleisten und die Marktarbeit zu verbessern.

Die weitere Vertiefung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der DDR mit den **Entwicklungsländern** ist so zu gestalten, daß auf der Basis der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils der ökonomische Nutzen für die DDR mit einer wirksamen Unterstützung dieser Länder für die Entwicklung ihrer Volkswirtschaften verbunden wird.

Eine grundlegende Aufgabe besteht in der **Entwicklung der Akkumulationskraft** zur weiteren Stärkung der materiell-technischen Basis des Sozialismus auf dem Wege der umfassenden Intensivierung und organischen Verbindung von Instandhaltung, Modernisierung und Rekonstruktion der vorhandenen Grundfonds mit einer effektiven Investitionspolitik und dem ökonomischen Bauen.

Der entscheidende Faktor zur Stärkung der Akkumulationskraft der DDR ist die Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus und der Qualität der Investitionsausrüstungen und -anlagen, wodurch bei gleichzeitiger höherer Auslastung sowohl in den wissenschaftlich-technischen als auch in den ökonomischen Parametern auf diesen Gebieten das Weltniveau mitbestimmt werden muß.

Entsprechend den Zielen der **Außen- und Sicherheitspolitik** der DDR ist der untrennbare Zusammenhang zwischen den Aufgaben zur Sicherung des Friedens und der weiteren Stärkung der ökonomischen Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft ständig zu gewährleisten. Die Aufgaben zur ökonomischen Sicherstellung der Landesverteidigung sind konsequent zu verwirklichen.

Die großen politischen, sozialen und ökonomischen Errungenschaften des Sozialismus sind konzentriert in der Gestaltung der **Hauptstadt der DDR, Berlin,** als sozialistische Metropole zum Ausdruck zu bringen. Durch immer bessere Ökonomie der Produktion, der Funktion und Gestaltung der Stadt ist die sozialistische Lebensweise vorbildhaft zur Geltung zu bringen und die Attraktivität und Ausstrahlungskraft des sozialistischen Berlins als Stadt des Friedens weiter zu erhöhen.

Der Beitrag der Berliner Wirtschaft zum Leistungswachstum der Volkswirtschaft der DDR ist überdurchschnittlich auf dem Wege der umfassenden Intensivierung mit vorbildlichen Lösungen der komplexen Rationalisierung und Automatisierung weiter zu erhöhen. Zur Verwirklichung eines dynamischen Leistungs- und Effektivitätswachstums sollen von der Berliner Wirtschaft beispielhafte Leistungen bei der Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien ausgehen. Dabei sind die organische Verbindung von Wissenschaft und Produktion auf eine höhere Stufe zu heben und die Beziehungen der Kombinate und Betriebe Berlins zur Akademie der Wissenschaften und zu den Hoch- und Fachschulen der Hauptstadt zu vertiefen.

Zur weiteren würdigen Ausgestaltung der Hauptstadt Berlin ist das beschleunigte Tempo des Wohnungsbaus mit der Kraft der ganzen Republik fortzusetzen.

Die Leistungsfähigkeit und Attraktivität des Verkehrswesens der Hauptstadt sind durch Rekonstruktion, Modernisierung und Ausbau sowie durch effektivere Verkehrsorganisation zu erhöhen und die Serviceleistungen zu erweitern.

Im Handel und in der Gastronomie sind die Leistungen und der Kundenkomfort weiter auszubauen.

Das Zentrale Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin" ist entsprechend den Beschlüssen der Freien Deutschen Jugend weiterzuführen. Der 750. Jahrestag von Berlin ist als hervorragendes Ereignis von nationaler und internationaler Bedeutung, als ein Höhepunkt im Leben der Deutschen Demokratischen Republik zu begehen. Die städtebaulich-architektonische Gestaltung der Hauptstadt ist bis zum 750. Jahrestag mit der Bebauung und Vervollkommnung von Magistralen, Straßen, Plätzen und Wohngebieten durch Modernisierung, Instandhaltung und Instandsetzung sowie Neubau sichtbar zu verbessern.

Dem Fünfjahrplan für den Zeitraum 1986 bis 1990 sind folgende **Hauptzielstellungen in der Leistungs- und Effektivitätsentwicklung** zugrunde zu legen:

Das **produzierte Nationaleinkommen** ist auf 124–126 % zu steigern und soll in den Jahren 1986 bis 1990 insgesamt mehr als 1,3 Billionen Mark umfassen.

Die **Nettoproduktion im Bereich der Industrieministerien** ist auf 149–151 % zu erhöhen.

Die **Arbeitsproduktivität** der Arbeiter und Angestellten in der Industrie ist

auf Basis Nettoproduktion auf 149–151 %,
auf Basis industrieller Warenproduktion auf 122–124 %

zu erhöhen.

Die **industrielle Warenproduktion** ist im Bereich der Industrieministerien auf 122–124 % zu steigern, in der gesamten Volkswirtschaft soll sie auf 120–122 % steigen.

Der **spezifische Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Rohstoffe und Materialien,** berechnet auf eine Einheit industrieller Warenproduktion, ist durchschnittlich um 4,0 % pro Jahr zu senken, der spezifische Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Energieträger um 3,3 %. Die Erfassung und Verwertung der Sekundärrohstoffe ist so zu steigern, daß 1990 daraus 14–15 % des Rohstoffbedarfs der Volkswirtschaft gedeckt werden.

Der **spezifische Transportaufwand** der Volkswirtschaft, berechnet auf eine Einheit Nationaleinkommen, ist im Zeitraum bis 1990 jährlich um 3,0–3,5 % zu senken.

In der **Landwirtschaft** ist der Gesamtertrag der pflanzlichen Produktion im Jahre 1990 auf 50–52 dt Getreideeinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche zu erhöhen. Auf dieser Basis ist bis 1990 eine Getreideproduktion von 11,8–12 Mio t zu erreichen. Die Produktion von Schlachtvieh ist im Jahre 1990 auf 2620–2650 kt zu steigern.

Im Bereich des Ministeriums für **Bauwesen** ist die Nettoproduktion auf 130–132 %, die Bauproduktion auf 118–120 % zu erhöhen, die Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion auf 130–132 %.

Die **Selbstkosten** sind in der Industrie um durchschnittlich jährlich 2,2 % zu senken, im Bauwesen um 2,1 % und im Verkehrswesen um 0,8 %.

Im Zeitraum 1986 bis 1990 sind in der Volkswirtschaft insgesamt 346 Mrd. M **Investitionen** einzusetzen.

Der **Export in das sozialistische Wirtschaftsgebiet** soll bis 1990 auf 129 %, darunter in die UdSSR auf 130 % anwachsen. Die Handelsbeziehungen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern sind weiter auszubauen. Die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit den kapitalistischen Industrieländern sind auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils weiter zu entwickeln.

Entsprechend den Erfordernissen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist ausgehend von den vorgesehenen Zielstellungen in der Leistungs- und Effektivitätsentwicklung im Zeitraum 1986 bis 1990 in konsequenter Weiterführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik das **materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes** zu sichern und schrittweise weiter auszubauen. Dabei stehen folgende Hauptkennziffern und -ziele im Mittelpunkt:

Das **Wohnungsbauprogramm** als Kernstück der Sozialpolitik der Partei der Arbeiterklasse ist im Zeitraum 1986 bis 1990 mit dem Neubau und der Modernisierung von insgesamt 1 064 000 Wohnungen fortzusetzen und damit die Wohnungsfrage als soziales Problem bis 1990 zu lösen.

Die **Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung** sind auf 121–122 % zu erhöhen.

Der **Einzelhandelsumsatz zur Versorgung der Bevölkerung** ist bei stabilen Preisen für Waren des Grundbedarfs und entsprechend dem differenziert wachsenden Bedarf, vor allem der zunehmenden Nachfrage nach hochwertigen industriellen Konsumgütern, auf 121–122 % zu steigern.

Die weitere Erhöhung des geistig-kulturellen Niveaus der Arbeiterklasse und aller Werktätigen erfordert, das **Bildungswesen** im Zeitraum 1986–1990 entsprechend den wachsenden Anforderungen der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft inhaltlich weiter zu vervollkommnen. Das Bildungswesen ist auf hohem Niveau weiterzuentwickeln, und seine Vorzüge für die Vervollkommnung der kommunistischen Erziehung der Jugend, ihre gute Vorbereitung auf das Leben, vor allem auf die Arbeit, in unserer sozialistischen Gesellschaft sind noch umfassender auszuprägen und zur Wirkung zu bringen. Das vorhandene Potential ist weiter auszu-

bauen und für den weiteren Leistungsanstieg in allen Bereichen der Volkswirtschaft, für die Erreichung wissenschaftlich-technischer Höchstleistungen, für hohe Bewußtheit, gesellschaftliche Aktivität und ein hohes Kulturniveau in unserer Gesellschaft voll zu erschließen. Die kulturellen Einrichtungen sind insbesondere durch Rekonstruktions- und Modernisierungsmaßnahmen zu erhalten, besser zu nutzen sowie in ihrer Wirksamkeit und gesellschaftlichen Ausstrahlung weiterzuentwickeln.

Auf dem Gebiet des **Gesundheits- und Sozialwesens** sind die Erhöhung der Qualität und Effektivität der Arbeit sowie die weitere Ausprägung des vorbeugenden Gesundheitsschutzes als gesamtgesellschaftliche Aufgabe in den Mittelpunkt zu stellen. Die Anstrengungen sind darauf zu konzentrieren, die ambulante und stationäre medizinische Grundbetreuung für alle Bürger auf hohem Niveau zu gewährleisten.

Durch Rekonstruktion und Modernisierung sowie planmäßige Erweiterung von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sind die Bedingungen für die Betreuung der Patienten und die Arbeit des medizinischen Personals sowie die soziale Betreuung, insbesondere von Mutter und Kind, Veteranen der Arbeit und Bürgern im höheren Lebensalter sowie geschädigten Bürgern, zielgerichtet zu verbessern. Die Erholungsmöglichkeiten für die Werktätigen, insbesondere auch für die Jugend und die Kinder, sind vorrangig durch Rekonstruktion und Modernisierung bestehender Einrichtungen sowie durch die Erhöhung der Urlaubsreisen in Einrichtungen der Gewerkschaften und der Betriebe auf 5,2 Millionen Reisen im Jahre 1990 zu verbessern.

Die **Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in den Betrieben** sind durch neue wissenschaftlich-technische Erkenntnisse und die wissenschaftliche Arbeitsorganisation weiter zielgerichtet zu verbessern. Schwerpunkte bilden die Umgestaltung von Arbeitsplätzen mit hohem Anteil körperlich schwerer, manueller und monotoner Arbeit sowie die Verbesserung der Bedingungen für die Schichtarbeit.

Der Einsatz von Mitteln zur Fortführung der Politik stabiler Verbraucherpreise für Waren des Grundbedarfs sowie für Mieten, Tarife und Dienstleistungen, für den Neubau, die Modernisierung und Erhaltung sowie die Bewirtschaftung von Wohnungen und für die Befriedigung der wachsenden gesundheitlichen, sozialen und geistig-

kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung ist 1986 bis 1990 auf rd. 485 Mrd. M zu erhöhen.

Das **Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung** ist 1990 gegenüber 1985 auf 120–123 % zu erhöhen.

Die **Aufgaben zur ökonomischen Sicherstellung der Landesverteidigung und der inneren Sicherheit und Ordnung** sind entsprechend den Erfordernissen im Fünfjahrplanzeitraum 1986 bis 1990 umfassend und vorrangig zu gewährleisten. Die sich daraus ergebenden Verpflichtungen sind durch die staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe, Kombinate, Betriebe, Einrichtungen und Genossenschaften gewissenhaft zu erfüllen. Die entscheidende Aufgabe bei der Ausarbeitung und Durchführung des Fünfjahrplanes besteht darin, alle Zielstellungen und Maßnahmen des Planes gemeinsam mit den Menschen vorzubereiten und zu verwirklichen. Bei der Arbeit der Staats- und Wirtschaftsorgane, bei der Lösung jeder einzelnen Aufgabe muß überall ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Werktätigen und allen Bürgern gesichert werden.

Die Ziele des Fünfjahrplanes 1986 bis 1990 sind auf die umfassende Verwirklichung der Losung gerichtet: Alles zum Wohle des Volkes und für den Frieden.

II. Zur Erhöhung der Wirksamkeit der qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums in der neuen Etappe der ökonomischen Strategie sowie zur Qualifizierung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung

1. Im Zeitraum 1986 bis 1990 ist auf dem Wege der umfassenden Intensivierung das Entwicklungstempo der **Arbeitsproduktivität** weiter zu beschleunigen. Sie ist in der Industrie auf Basis Nettoproduktion jährlich durchschnittlich um 8,5 % zu erhöhen.

Die Menschen als Hauptproduktivkraft schaffen mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen selbst die Voraussetzung für die weitere schrittweise Erhöhung ihres materiellen und kulturellen Lebensniveaus, indem sie alle Potenzen für einen wirtschaftlichen Leistungszuwachs durch hohe Produktivität und Effektivität der Arbeit ausschöpfen.

Hauptwege zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sind:

– Durch beschleunigte Einführung neuester Technik zur Fertigung neuer Erzeugnisse mit hochproduktiven Technologien und die Automatisierung ganzer technologischer Prozesse, Fertigungsabschnitte unter Anwendung der Mikroelektronik ist ein höheres technologisches Niveau zu erreichen und die durchgängige Rationalisierung bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu vollziehen.
  Eine entscheidende Aufgabe dabei ist im Zeitraum 1986 bis 1990 die Produktion von 75 000–80 000 Industrierobotern.
– Entsprechend ihrer hohen ökonomischen Wirksamkeit ist die rechnergestützte Projektierung, Konstruktion, Produktionsvorbe-

reitung und -durchführung (CAD/CAM-Lösungen) beschleunigt zu entwickeln und mit hoher Effektivität anzuwenden.

– Durch die effektive Anwendung neuester wissenschaftlich-technischer Ergebnisse, die Rationalisierung, Modernisierung und Rekonstruktion der Produktionsprozesse und der vorhandenen umfangreichen Grundfonds sowie die Verbesserung der Organisation der Arbeit in Verbindung mit der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation ist der Aufwand an lebendiger Arbeit zielstrebig zu senken. Schwerpunkte bilden Arbeitsprozesse mit hohem Anteil manueller und monotoner Arbeit sowie Arbeitsplätze mit Arbeitserschwernissen. Durch verstärkte Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation in Hilfsprozessen der Produktion, in der Produktionsvorbereitung und Leitung und Verwaltung sind weitere Leistungsreserven zu erschließen.

Durch die verantwortlichen Leiter sind in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften die Aufgaben zur Beherrschung der neuen Technologien und Arbeitsabläufe und zum Erwerb neuer Fertigkeiten gemeinsam mit den Werktätigen vorausschauend und vertrauensvoll zu beraten sowie allseitig vorzubereiten.

Die neue Etappe der intensiv erweiterten Reproduktion der Volkswirtschaft erfordert, durch die Verbindung der wissenschaftlich-technischen Neuerungsprozesse mit der breiten Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation **die Qualität und Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit** in hohem Tempo zu entwickeln. Das ist untrennbar mit dem volkswirtschaftlich effektiven Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens verbunden.

Eine grundlegende Voraussetzung zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist der zielgerichtete Einsatz des verfügbaren Arbeitskräftepotentials entsprechend den gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Erfordernissen.

Die Entwicklung der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft stellt neue Anforderungen an die Werktätigen und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, die geistigen Fähigkeiten, die Qualifikation und die Erfahrungen der Werktätigen voll zur Wirkung zu bringen.

Im Ergebnis der Bildungspolitik der SED werden 1990 rund 67 % der Werktätigen eine Qualifikation als Facharbeiter und Meister haben und 23 % aller Berufstätigen Hoch- und Fachschulkader sein. Durch die weitere Verwirklichung dieser Bildungspolitik wird er-

reicht, daß 1990 rd. 90 % der Werktätigen über eine abgeschlossene berufliche Ausbildung verfügen – heute sind das rd. 85 % der Werktätigen.

Demzufolge erlangt für die Sicherung des erforderlichen Bildungsvorlaufs die Weiterbildung der Werktätigen erstrangige Bedeutung. Sie muß entscheidend dazu beitragen, die Werktätigen in Übereinstimmung mit volkswirtschaftlichen Entwicklungsrichtungen und Entwicklungstendenzen von Wissenschaft und Technik zur Meisterung heranreifender Aufgaben zu befähigen. Inhalte und Formen der Weiterbildung sind diesen Anforderungen entsprechend zu gestalten, wobei die Kombinate und Betriebe in Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen eine hohe Verantwortung für die rechtzeitige Bestimmung qualitativer und quantitativer Anforderungen an die Weiterbildung tragen.

Eine grundlegende Aufgabe besteht in der Gewinnung von Arbeitskräften zur Lösung volkswirtschaftlicher Schwerpunktaufgaben durch Einsparung von Arbeitsplätzen auf dem Wege der breiten Anwendung der Schwedter Initiative. Die durch Einsparung von Arbeitszeit und Arbeitsplätzen gewonnenen Arbeitskräfte sind vor allem zur Stärkung des eigenen Rationalisierungsmittelbaus, für die Erweiterung der Mehrschichtarbeit und die Erhöhung der Konsumgüterproduktion einzusetzen.

Ein Hauptfaktor der rationellen Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens besteht in der Verbesserung der Produktionsvorbereitung und Produktionsorganisation.

Im Fünfjahrplan 1986 bis 1990 sind
- 1,2 bis 1,3 Mio Arbeitsplätze neu- und umzugestalten,
- 500 bis 600 Mio Stunden Arbeitszeit durch Wissenschaft und Technik einschließlich der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation jährlich einzusparen und produktionswirksam zu machen,
- insgesamt für 440 000 bis 450 000 Werktätige Arbeitserschwernisse zu beseitigen.

Die wissenschaftliche Arbeitsorganisation ist darauf zu richten, bei der Rationalisierung und Automatisierung geschlossener Produktionsabschnitte und Fertigungslinien auf der Grundlage moderner Technologien und neuer Erzeugnisse den Aufwand an lebendiger Arbeit zu verringern und die effektive Nutzung der Produktionsfonds zu gewährleisten.

Die Arbeitsbedingungen der Werktätigen sind planmäßig so zu

gestalten, daß sie Arbeitsfreude, Einsatzbereitschaft und Schöpfertum sowie das Streben der Werktätigen nach hohen Leistungen, Ordnung, Sicherheit und Disziplin fördern.

Durch exakte Einhaltung der technologischen Disziplin und der Ordnung im Produktionsprozeß ist der verfügbare Arbeitszeitfonds in vollem Umfang für die weitere Leistungsentwicklung wirksam zu machen. Gemeinsam mit den Werktätigen haben die Leiter Maßnahmen zur vollen Nutzung der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und zur Senkung der beeinflußbaren Ausfallzeiten zu verwirklichen.

Die materielle Interessiertheit der Werktätigen an hohen Leistungen zur bedeutenden Beschleunigung des Tempos der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität durch umfassende Intensivierung der Volkswirtschaft ist weiter zu erhöhen. Dazu ist die im Leben der Werktätigen bewährte leistungsorientierte Lohnpolitik, aufbauend auf den erreichten Ergebnissen bei der Anwendung der Produktivlöhne, konsequent weiterzuführen.

Auf diesem Wege ist das Leistungsprinzip als Grundprinzip der Verteilung im Sozialismus noch wirkungsvoller anzuwenden. Mehr denn je kommt es darauf an, seine stimulierende Wirkung für den weiteren ökonomischen und sozialen Fortschritt, für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die sozialistische Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum, für eine hohe Arbeitsdisziplin und -moral voll zur Wirkung zu bringen.

2. Mit schöpferischen **wissenschaftlich-technischen Leistungen** von internationalem Rang und ihrer breiten Nutzung ist zu sichern, daß die DDR in enger Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen Ländern des RGW mit dem Fortgang der wissenschaftlich-technischen Revolution und der raschen Entwicklung der Produktivkräfte im internationalen Maßstab Schritt hält sowie auf entscheidenden Gebieten internationale Spitzenpositionen erreicht werden.

Hohe wissenschaftlich-technische Leistungen sind zu erzielen bei der Entwicklung und breiten Anwendung der Schlüsseltechnologien, von denen die wirtschaftliche Dynamik zunehmend getragen wird.

Auf dieser Grundlage sind vorhandene Spitzenpositionen der DDR zu festigen und ist auf volkswirtschaftlich entscheidenden Gebieten zur Weltspitze vorzustoßen.

Die Verbindung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus verlangt vor allem das breite schöpferische Zusammenwirken von Wissenschaftlern, Forschern, Ingenieuren, Facharbeitern und den verantwortlichen Leitern. Dadurch ist die Erneuerung der Produktion und die breitenwirksame Einführung modernster Technologien in den Kreislauf der intensiv erweiterten Reproduktion der Kombinate weiter zu beschleunigen.

Die auf dem Plan und Wirtschaftsverträgen beruhende Forschungskooperation zwischen den Kombinaten und den Wissenschaftseinrichtungen ist im Rahmen abgestimmter Entwicklungsstrategien auf die Erarbeitung bedeutender Neuerungen auszurichten.

Auf diesem Weg ist der Neuheitsgehalt der Erzeugnisse und Technologien bedeutend zu vergrößern und der Anteil jener Lösungen zu erhöhen, die technisch und ökonomisch über in der Welt Bekanntes hinausgehen.

Die Entwicklungs- und Überleitungszeiten sind zu verkürzen und die wissenschaftlich-technischen Ergebnisse mit hoher Ergiebigkeit rasch in die Produktion zu überführen. Das erfordert hohe Einsatzbereitschaft, Elan und Engagement der Wissenschaftler, Ingenieure und Neuerer, insbesondere der Jugend. Die Arbeit der Jugendforscherkollektive der FDJ ist gezielt zu fördern.

Von grundlegender Bedeutung ist die weitere Vertiefung der wissenschaftlich-technischen Kooperation mit der UdSSR und den anderen Ländern des RGW im Rahmen des „Komplexprogramms des wissenschaftlich-technischen Fortschritts der Mitgliedsländer des RGW bis zum Jahre 2000". Sie ist auf der Grundlage von internationalen Abkommen und Verträgen auf die Erzielung von internationalen Spitzenleistungen bei Schlüsseltechnologien und niveaubestimmenden Erzeugnissen zu konzentrieren, durch die das Wachstum der Arbeitsproduktivität bei sinkendem spezifischen Energie- und Materialverbrauch wesentlich beeinflußt wird.

Die ökonomischen Hauptziele für Wissenschaft und Technik sind:

- Durch gezielte und konzentrierte Entwicklung moderner Technologien und Verfahren sowie ihre schnellstmögliche und breite Nutzung für die durchgängige Rationalisierung und Automatisierung der Produktion einschließlich der produktionsvorbereitenden Prozesse sind im Zeitraum 1986 bis 1990 2,5–3 Mrd. Stunden Arbeitszeit ein-

zusparen bei gleichzeitiger Gewinnung von Arbeitskräften für andere produktive Aufgaben.

● Die Erreichung hoher Leistungen und die Gestaltung einer effektiven Produktions- und Exportstruktur der Volkswirtschaft verlangen einen Erneuerungsgrad der Produktion von über 30 %, darunter bei Konsumgütern von jährlich 30–40 %.

● Die Produktion neuentwickelter Erzeugnisse in der Industrie ist bis 1990 auf 140–150 Mrd. M zu erhöhen. Dazu sind im Zeitraum 1986 bis 1990 15 000–16 000 neue absatzfähige Erzeugnisse in hoher Qualität und guter Formgestaltung in die Produktion überzuleiten. Bei mindestens 60 % der Neuproduktion ist internationales Spitzenniveau zu erreichen. Damit sind die Voraussetzungen zu schaffen, um die Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q" bis 1990 auf 150–160 Mrd. M zu erhöhen.

● Durch neue wissenschaftlich-technische Lösungen für die Elektroenergie- und Wärmeerzeugung sowie für energieintensive Prozesse und Verfahren, insbesondere in der chemischen Industrie, der metallverarbeitenden Industrie, der Glas- und Keramikindustrie und der Baumaterialienindustrie, sowie durch neue Erzeugnisse mit verringertem Energieverbrauch ist im Jahre 1990 der spezifische Energieverbrauch gegenüber 1985 um das Äquivalent von 80 Mio t Rohbraunkohle zu reduzieren.

● Zur Senkung des spezifischen Materialverbrauchs ist unter Nutzung einheimischer Rohstoffe die durchgängige Erneuerung der Erzeugnissortimente auf dem Wege höchster Veredlung bei wesentlicher Verbesserung des Masse-Leistung-Verhältnisses sowie der Entwicklung und breiten Anwendung materialsparender Technologien und Verfahren zu gewährleisten.

Dazu sind im Zeitraum bis 1990
mindestens 2,6 Mio t Walzstahl,
ca. 44 kt Aluminium,
ca. 13 kt Kupfer,
ca. 1,8 Mio t Zement
einzusparen.

Zur Sicherung dieser volkswirtschaftlichen Zielstellungen ist das wissenschaftlich-technische Potential auf folgende Hauptrichtungen zu konzentrieren:

– Beschleunigte Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik zur Sicherung eines in Niveau und Breite den volkswirtschaftli-

chen Erfordernissen entsprechenden Sortimentes mikroelektronischer Bauelemente mit dem Ziel, die Qualität der Geräte und Anlagen wesentlich zu erhöhen, Arbeitskräfte in allen Bereichen in neuen Dimensionen einzusparen sowie den Material- und Energieverbrauch bedeutend zu senken;

- Verstärkte Anwendung der modernen Rechentechnik, insbesondere für die rechnergestützte Projektierung, Konstruktion, Produktionsvorbereitung und -durchführung (CAD/CAM) sowie für eine tiefgreifende Rationalisierung und Automatisierung von Produktions-, Informations- und Dienstleistungsprozessen einschließlich von Routineprozessen in der Leitung und Verwaltung, insbesondere durch breite Einführung von Personal- und Bürocomputern, automatisierte Textverarbeitung und -übermittlung, Beispiellösungen für lokale Netze und industriellen Bildschirmtext sowie durch Schaffung der erforderlichen Software;
- Entwicklung durchgängig automatisierter Produktionslinien für eine flexible Produktion durch breite Anwendung der Mikroelektronik, der Robotertechnik und komplexen Rationalisierung sowie die Bereitstellung hochproduktiver Maschinen und Ausrüstungen, hocheffektiver Technologien für Be- und Verarbeitungsprozesse sowie einer leistungsfähigen Meß- und Prüftechnik zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in allen Bereichen der Volkswirtschaft auf der Grundlage einer grundlegenden Erhöhung des technologischen Niveaus;
- Neue und verbesserte Verfahren, Technologien und Ausrüstungen zur Senkung des spezifischen Energieverbrauchs, zur effektiven Bereitstellung der Braunkohle als Hauptenergieträger einschließlich der Nutzung ballastreicher Rohbraunkohle und Salzkohle, zum Ausbau der Kernenergetik, zur rationellen Nutzung der Sekundärenergie sowie zur Erschließung regenerativer Energiequellen;
- Technologien und Verfahren für die Veredlung der einheimischen Braunkohle zu Kraftstoffen und hochwertigen Chemieprodukten, die eine hohe volkswirtschaftliche Effektivität sichern;
- Neue Lösungen zur umfassenden Nutzung aller in den Rohstoffen enthaltenen Komponenten einschließlich der Sekundärrohstoffe und Abprodukte sowie wissenschaftlich-technischer Voraussetzungen zur Durchsetzung einer hohen Veredlung in der Metallurgie, in der chemischen und in der Silikatindustrie auf der Grund-

lage hocheffektiver Herstellungsverfahren, insbesondere durch Entwicklung neuer Qualitätsstähle, die höchsten Ansprüchen genügen, neue Veredlungsstufen bei Plasten, Elasten und Chemiefaserstoffen und anderen Produkten sowie durch Entwicklung neuer Keramikwerkstoffe für technische Einsatzgebiete;

– Verstärkte Nutzung der Biotechnologie, insbesondere der Gen-, Immun-, Enzym- und Zellkulturtechnik sowie der Bioreaktor- und Verfahrenstechnik, zur kostengünstigen Produktion hochwertiger weltmarktfähiger Erzeugnisse der pharmazeutischen Industrie sowie der Lebensmittelindustrie und Nahrungsgüterwirtschaft, zur Entwicklung effektiver Verfahren in der Pflanzen- und Tierproduktion sowie zur Gewinnung von Eiweißfuttermitteln und Energieträgern;
– Entwicklung hochwertiger und kostengünstiger Konsumgüter in ausgezeichneter Qualität, guter Formgestaltung und hohem Gebrauchswert auf der Grundlage höchstveredelter einheimischer Rohstoffe für den Bedarf der Bevölkerung und der gesellschaftlichen Einrichtungen sowie den devisenrentablen Export, insbesondere neuer Erzeugnisse der Unterhaltungselektronik, Textil-, Bekleidungs- und Lederwarenindustrie sowie chemischer Konsumgüter, Aufzeichnungsmaterialien, Möbel, Haushaltgeräte und Musikinstrumente;
– Umfassende Anwendung bewährter wissenschaftlich-technischer Ergebnisse und Erarbeitung neuer komplexer Lösungen zur Erhöhung der Hektarerträge und Steigerung der Tierleistungen, höheren Veredlung der Produkte und Verbesserung ihrer Qualität, Senkung der Verluste bei sinkendem Fondseinsatz je Produkt und insgesamt steigender Effektivität;
– Entwicklung moderner Baumethoden und -verfahren für Neubau, Modernisierung, Erhaltung und Rekonstruktion zur Erhöhung des qualitativen Niveaus und weiteren Senkung des Aufwandes im Wohnungs-, Gesellschafts- und Industriebau, insbesondere für die Industrialisierung der technologischen Prozesse zur Erhaltung und Modernisierung von Gebäuden und Wohnungen, Anwendung wiederverwendungsfähiger Konstruktionen, neue bauwerksdiagnostische Verfahren für Abbruch- und Demontageprozesse und neue Technologien für den Ausbau, Erd- und Tiefbau sowie überwiegender Einsatz einheimischer Rohstoffe und deren

Veredlung zu hochwertigen Erzeugnissen in der Baumaterialienindustrie;
- Erarbeitung neuer wissenschaftlich-technischer Lösungen für die Rekonstruktion und Modernisierung der Transportmittel und Verkehrsnetze sowie für hocheffektive Transporttechnologien und zum Ausbau des Nachrichtenwesens, insbesondere breite Anwendung der Mikroelektronik zur Senkung des Energie- und Arbeitszeitaufwandes, Gewährleistung einer hohen Auslastung bei geringster Umlaufzeit der Transportmittel sowie gerätetechnische und betriebstechnologische Erneuerung des Nachrichtenverkehrs auf der Grundlage der Digitaltechnik und der Lichtleiternachrichtenübertragung;
- Entwicklung abproduktarmer und abproduktfreier Technologien und Verfahren für die Produktionsprozesse in Industrie und Landwirtschaft sowie maximale volkswirtschaftliche Nutzung von Abprodukten mit dem Ziel, die Umweltbelastung der Luft zu reduzieren und eine optimale Wertstoffrückgewinnung zu erreichen, die Immissionseinflüsse von Schadstoffen zum Schutz des Waldes und des Bodens zu verringern, die Schadstoffbelastung der Gewässer zu reduzieren sowie die bedarfsgerechte Bereitstellung von Trink- und Brauchwasser zu gewährleisten;
- Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung der Gesundheit durch neue Verfahren der Diagnose und Therapie, Entwicklung von Arzneimitteln mit neuartigen Wirkungen, verminderten Nebenwirkungen und verbesserten Darreichungsformen sowie Bereitstellung hochwertiger Erzeugnisse der Medizintechnik.

Zur Durchführung volkswirtschaftlicher Neuerungsprozesse, insbesondere der Schlüsseltechnologien, sind ausgehend von den Hauptrichtungen konkrete Aufgaben mit dem Staatsplan Wissenschaft und Technik und insbesondere den Staatsaufträgen festzulegen.

Dabei sind durch eine komplexe Arbeitsweise die wissenschaftlich-technischen Aufgaben und die Vorbereitung der Investitionen auf allen Ebenen von vornherein als einheitlicher Prozeß zu planen und zu leiten. Die schnelle Umsetzung neuer wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in moderne, hocheffektive Technologien und weltmarktfähige Erzeugnisse bei einem günstigen Verhältnis von Aufwand und Ergebnis ist dadurch umfassender zu fördern.

Die wissenschaftlich-technische Arbeit ist in allen Bereichen kon-

sequent auf die Erzielung von Spitzenleistungen bei neuen Erzeugnissen und Technologien auszurichten, die über das international erreichte Niveau hinausgehen. Dazu sind anspruchsvolle wissenschaftlich-technische und ökonomische Aufgaben zu stellen, die vom fortgeschrittenen internationalen Stand und den Entwicklungstendenzen von Wissenschaft und Technik abgeleitet sind, auf höchste Qualität und sinkende Kosten orientieren und in den Pflichtenheften festzulegen sind.

Zur Erreichung bedeutender Neuerungen durch eine weit in die Zukunft reichende Grundlagenforschung sind die vertraglichen Beziehungen der Kombinate mit der Akademie der Wissenschaften und den Universitäten und Hochschulen in großem Umfang zu erweitern. Damit ist zu gewährleisten, daß die Forschung an diesen Einrichtungen bedeutsame Neuerungsprozesse in der Volkswirtschaft fördert und zugleich den Erfordernissen der ökonomischen und technisch-technologischen Entwicklung der Kombinate weitgehend entspricht.

Die Grundlagenforschung in den Einrichtungen der Akademie, des Hochschulwesens und der Kombinate ist auf die Schwerpunkte und Hauptrichtungen der gegenwärtig erkennbaren wichtigsten Wissenschaftsgebiete und Schlüsseltechnologien zu konzentrieren.

Zur besseren Beherrschung der Wechselbeziehungen zwischen wissenschaftlich-technischem, ökonomischem und sozialem Fortschritt ist ein effektiveres Zusammenwirken der Natur-, Gesellschafts- und technischen Wissenschaften erforderlich.

Die Gesellschaftswissenschaften haben bei verstärkter interdisziplinärer Arbeit wirkungsvolle Beiträge zur allseitigen Stärkung der DDR zu leisten. Die Forschungsarbeiten sind zu konzentrieren auf Wege zur weiteren Erhöhung des wirtschaftlichen Leistungswachstums durch umfassende und dauerhafte Intensivierung in allen Bereichen der Volkswirtschaft, auf die breitere Verbindung der Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus, auf die beschleunigte Erhöhung der Effektivität und Produktivität durch neue Erzeugnisse und moderne Technologien, auf Wege und Methoden zur weiteren Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und auf die Entwicklung der sozialistischen Lebensweise.

Die Forschungsarbeiten zur Wirkungsweise und Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus beim Aufbau der entwickel-

ten sozialistischen Gesellschaft, zur Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit, zur weiteren Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie, zur Entwicklung des Geschichtsbewußtseins und zur weltanschaulichen, patriotischen und internationalistischen Erziehung sind zielstrebig fortzuführen.

Wissenschaftliche Untersuchungen zu Fragen des Kampfes um die Sicherung des Friedens, um Abrüstung und Entspannung sind zu verstärken. Die Wirksamkeit der Gesellschaftswissenschaften in der ideologischen Auseinandersetzung, insbesondere mit allen Spielarten des Antikommunismus, ist zu erhöhen.

Durch weitere Rationalisierung der wissenschaftlich-technischen Arbeit auf der Grundlage der rechnergestützten Entwicklung, Konstruktion und Projektierung, einer leistungsfähigen Informations- und Bürotechnik sowie moderner Meß-, Prüf- und Analysentechnik ist das schöpferische Niveau der Kader in Forschung und Entwicklung wesentlich zu erhöhen und eine Intensivierung in der wissenschaftlich-technischen Arbeit zu sichern.

Die Mittel für Wissenschaft und Technik sind in einem bedeutenden Umfang zu erhöhen. Das betrifft insbesondere die Grundlagenforschung. Die materiell-technische Basis der Forschung und Entwicklung ist mit Vorrang in den vorhandenen Kapazitäten zu stärken; Erweiterung bzw. Neubau erforderlicher Musterbaukapazitäten, Technika und Versuchsanlagen sind auf die Hauptrichtungen von Wissenschaft und Technik zu konzentrieren.

Das wissenschaftlich-technische Schöpfertum der Neuerer, Erfinder und Rationalisatoren ist für die Lösung entscheidender Aufgaben der Pläne Wissenschaft und Technik zu nutzen. Insbesondere der Jugend ist in der Bewegung der MMM und in Jugendforscherkollektiven der FDJ verstärkt die Lösung anspruchsvoller Aufgaben zur Erreichung und Überbietung des internationalen Spitzenniveaus zu übertragen.

3. Eine grundlegende Aufgabe bei der umfassenden Intensivierung auf Dauer besteht darin, durch **höhere Veredlung** und die breite Anwendung von Schlüsseltechnologien mit den zur Verfügung stehenden **Energieträgern, Rohstoffen und Materialien** das dynamische Wirtschaftswachstum zu sichern. Der Kampf um Spitzenpositionen in der Erzeugnisentwicklung, der Erzeugniserneuerung und der Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechno-

logien ist in jedem Kombinat ökonomisch zwingend mit der weiteren Erhöhung der **Energie- und Materialökonomie** zu verbinden.

Der rationelle Energieträgereinsatz ist eine Hauptquelle der Deckung des Energiebedarfs. Die Energieintensität in der Wirtschaft ist um 4–5 % durchschnittlich jährlich zu senken. Das erfordert den rationellsten Einsatz aller Energieträger in allen Bereichen der Wirtschaft, die Verbesserung des Wirkungsgrades bei der Energieumwandlung und -verteilung, die Senkung des Energieverbrauchs in technologischen Prozessen, die Verringerung des spezifischen Elektroenergiebedarfs von Produktionsausrüstungen und die ökonomisch erschließbaren Reserven bei der Wärme-Kraft-Kopplung, der Wärmeentnahme aus Kernkraftwerken, der Verwertung der Abwärme sowie der Verwendung von geothermischer Energie konsequent zu nutzen.

Der spezifische Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Roh- und Werkstoffe ist durchschnittlich jährlich um 4,0 % zu senken, darunter der spezifische Walzstahlverbrauch in der metallverarbeitenden Industrie um 7,5 % und im Bauwesen um 6,7 %. Die entscheidenden Ergebnisse bei der Senkung des Materialverbrauchs sind mit der verstärkten Anwendung und beschleunigten Verwertung der Schlüsseltechnologien für die Materialeinsparung sowie der Erneuerung der Produktion auf einer qualitativ höheren Stufe der Veredlung zu erreichen. Dazu sind zielgerichtet Maßnahmen zur höheren Veredlung von Braunkohle und Erdöl, von Erzeugnissen der chemischen Industrie, der Schwarz- und Nichteisenmetallurgie, von Holzwerkstoffen sowie Rohstoffen der Glas- und Keramikindustrie und der Baumaterialienindustrie durchzusetzen und die Entwicklung neuer Konstruktionswerkstoffe, insbesondere von Konstruktionsplasten und Spezialkeramikwerkstoffen, zu beschleunigen. Aus der breiteren Anwendung der Mikroelektronik sind mindestens 20–30 % der notwendigen Einsparungen an Energie und Material zu realisieren.

In der metallverarbeitenden Industrie sind mit Hilfe moderner Technologien der Ur- und Umformtechnik, der umfassenden Anwendung des ökonomischen Leichtbaus in allen Stufen der Produktion, der weiteren Optimierung der Zuschnitt- und Bearbeitungsprozesse bedeutende Verbesserungen im Masse-Leistung-Verhältnis bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualität, technischen Zuverlässigkeit und Lebensdauer der Erzeugnisse zu verwirklichen.

Dazu ist bei der Entwicklung und Produktion von Zuliefererzeugnissen ein hohes qualitatives Niveau, das internationalen Bestwerten entspricht, zu erreichen.

Die Maßnahmen zur durchgängigen Verbesserung der Effektivität des Korrosions- und Verschleißschutzes durch die Anwendung moderner, langlebiger Korrosionsschutzfarben und hochproduktiver Beschichtungsanlagen sind verstärkt fortzusetzen.

4. Die Durchführung der ökonomischen Strategie der SED erfordert in Verwirklichung der umfassenden Intensivierung eine **effektivere Nutzung und weitere Modernisierung der Grundfonds** und eine wesentliche **Erhöhung der Effektivität der Investitionen.**

Die Grundlinie des Investitionseinsatzes besteht darin, den gezielten Einsatz modernster Ausrüstungen zur Einführung von Schlüsseltechnologien, insbesondere der Mikroelektronik, und zur Automatisierung der Produktion unmittelbar mit der rationellen Nutzung und Modernisierung der vorhandenen Grundfonds in der ganzen Breite der Volkswirtschaft zu verbinden.

Auf diesem Wege sind entscheidende Fortschritte bei der Intensivierung und der Erhöhung der Effektivität des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses durchzusetzen. Der Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist mit der Modernisierung der Grundfonds und ihrer höheren Schichtauslastung so zu verbinden, daß das Tempo der Steigerung der Arbeitsproduktivität größer ist als das Tempo der Erhöhung der Grundfondsausstattung.

Die Grundfondsquote ist bis 1990 gegenüber 1985 auf 112 % zu steigern.

Durch die verstärkte Modernisierung und Erhöhung der Wirksamkeit der Grundfonds in großer Breite sind die Voraussetzungen zu schaffen, um im Sinne der umfassenden Intensivierung die materiell-technische Basis vor allem durch modernste technologische Prozesse zu stärken.

Dazu sind in der Industrie und in anderen produzierenden Bereichen etwa 175–185 Mrd. M Investitionen für Maßnahmen der Rationalisierung einzusetzen.

Der Anteil der Rationalisierungsinvestitionen an den Gesamtinvestitionen muß in der verarbeitenden Industrie im Zeitraum 1986 bis 1990 ca. 80 % betragen. Diese Rationalisierungsinvestitionen sind unmittelbar mit der Modernisierung vorhandener Grundfonds in

Form von Generalreparaturen zu verbinden. In zunehmendem Maße sind Kapazitäten des Instandhaltungswesens für die Modernisierung ganzer Produktionsabschnitte in Verbindung mit dem Einsatz von modernen Ausrüstungen zu nutzen. Der Anteil der Generalreparaturen am gesamten Instandhaltungsfonds der Industrie ist von 7 % im Jahre 1985 auf mindestens 15 % im Jahre 1990 zu erhöhen.

Das Produktionsprofil der Investitionsgüterindustrie ist so zu gestalten, daß die Entwicklung und Bereitstellung der strukturbestimmenden Ausrüstungen für den Einsatz der Investitionen entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen gewährleistet wird. Es sind bedeutende Anstrengungen zur Deckung des überdurchschnittlich ansteigenden Bedarfs an Montageleistungen vor allem für Chemieanlagen, Industrie- und Kraftwerksrohrleitungen, Industrieisolierungen sowie Meß-, Steuer- und Regelungsanlagen erforderlich.

Der eigene Rationalisierungsmittelbau der Kombinate und Betriebe ist quantitativ und qualitativ erheblich zu verstärken. Er ist so auszugestalten, daß er zum Zentrum modernster Technologie und zum Hauptträger der geplanten Ausrüstungsinvestitionen wird.

In den Jahren 1986 bis 1990 ist in der Industrie ein jährliches Wachstum des eigenen Rationalisierungsmittelbaus um mindestens 13 % zu erreichen. Dabei ist der Anteil der Ausrüstungen für Investitionen aus der Eigenproduktion von Rationalisierungsmitteln an den Investitionsausrüstungen, der 1985 18 % betrug, bis 1990 auf etwa 25 % zu erhöhen.

Zur Sicherung hoher ökonomischer Ergebnisse ist bis 1990 in den Zweigen der verarbeitenden Industrie bei den wichtigen Produktionsausrüstungen eine zeitliche Auslastung von mindestens 17,5 Stunden pro Kalendertag und in den anlagenintensiven Zweigen der Grundstoffindustrie von 18–20 Stunden pro Kalendertag durchzusetzen. Gleichzeitig muß die Auslastung aller Grundfonds, insbesondere der Arbeits- und Werkzeugmaschinen, in der ganzen Breite auf ein höheres Niveau gehoben werden. Gegenüber dem jetzigen Stand ist bei diesen Ausrüstungen bis 1990 eine Erhöhung der Auslastung um mindestens 20 % zu erreichen.

5. Als Prinzip sozialistischen Wirtschaftens sind in allen Bereichen der Volkswirtschaft die zur Verfügung stehenden materiellen und finanziellen **Fonds ständig effektiver zu nutzen**.

In allen Bereichen der Volkswirtschaft sind Maßnahmen für eine effektive und flexible Bestandswirtschaft durchzusetzen. Entsprechend den Erfordernissen der Reproduktion sind der volkswirtschaftliche Aufwand für die Vorratshaltung weiter zu senken und die Umschlagsgeschwindigkeit der Umlaufmittel zu beschleunigen.

Der Produktionsmittelhandel hat die materiell-technische Sicherung des Leistungszuwachses in der Volkswirtschaft durch konsequente Durchsetzung der staatlichen Versorgungspolitik bei gleichzeitiger Erhöhung der Effektivität der Bestände, der Flexibilität und Reaktionsfähigkeit entsprechend den volkswirtschaftlichen Anforderungen wirksam zu unterstützen. Dabei sind durch enges Zusammenwirken zwischen Produktion, Produktionsmittelhandel und Verbraucher eine hohe Plan- und Vertragsdisziplin durchzusetzen, durch Intensivierung der Transport-, Umschlags-, Lager- und Verpackungsprozesse sowie der Verwaltungsarbeiten die Versorgungstätigkeit effektiver zu gestalten und das Niveau der Versorgung der Volkswirtschaft weiter zu erhöhen.

Die Normative und Normen des Energie-, Material- und Verpackungsmittelverbrauchs sowie der Vorrats- und Bestandswirtschaft sind entsprechend dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik und im Vergleich mit dem fortgeschrittenen internationalen Niveau festzulegen, ständig zu aktualisieren und plan- und bilanzwirksam zu machen. Dazu sind moderne Methoden der elektronischen Datenverarbeitung anzuwenden.

Auf dieser Grundlage sind die Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb und im Neuererwesen zu fördern und die Aktivitäten der Arbeitskollektive auf die Senkung des Produktionsverbrauchs, die effektive Nutzung der materiellen und finanziellen Fonds zu lenken.

In allen Kombinaten und Betrieben sind durch steigende Arbeitsproduktivität, hohe Qualität und sinkende Kosten, insbesondere durch die Verringerung des Produktionsverbrauchs, ein hoher Gewinnzuwachs zu erzielen und das Nationaleinkommen ständig zu erhöhen. Die Selbstkosten je 100 Mark Warenproduktion sind durchschnittlich jährlich in der Industrie um 2,2 % und im Bauwesen um 2,1 % zu senken.

Zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei sind **Leitung, Planung und wirtschaftliche Rechnungsführung** in folgenden Richtungen zu vervollkommnen:

Das bewährte System unserer sozialistischen Planwirtschaft mit den Kombinaten als Rückgrat ist so weiter zu vervollkommnen, daß die Effektivität der Arbeit beträchtlich erhöht und die Vorzüge des Sozialismus immer wirkungsvoller mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution verbunden werden. Entsprechend dem **Prinzip des demokratischen Zentralismus** ist dazu die zentrale Leitung und Planung weiter zu stärken und immer enger mit den schöpferischen Initiativen der Werktätigen in den Betrieben und Territorien unter breiter Entfaltung der sozialistischen Demokratie zu verbinden.

Die Qualifizierung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung ist darauf zu konzentrieren, die qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums im Komplex noch ergiebiger zu erschließen und die intensiv erweiterte Reproduktion umfassend in allen Bereichen und Phasen des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses zu verwirklichen.

Alle Maßnahmen sind zu richten auf die beschleunigte Steigerung der volkswirtschaftlichen Arbeitsproduktivität, die Erhöhung des verteilbaren Endprodukts, die Senkung des Aufwandes an Energie und Material, vor allem auf dem Wege der Veredlung, eine hohe Erzeugnisqualität und hohe Exporterlöse. Wirksam zu fördern sind Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik und ihr hoher ökonomischer Ertrag sowie die Modernisierung und bessere Nutzung der Grundfonds.

Rechnungsführung und Statistik sind weiter zu vervollkommnen, und ihre Ergebnisse sind umfassend zu nutzen.

Als Hauptinstrument des sozialistischen Staates für die planmäßig proportionale Entwicklung und zur Sicherung eines dynamischen, von hoher Effektivität getragenen Wachstums der Volkswirtschaft ist die **zentrale staatliche Planung** weiter zu festigen. Entsprechend seiner Bedeutung für die Durchsetzung gesamtstaatlicher Interessen ist die Autorität des Planes und seine Bilanziertheit auf allen Leitungsebenen und in allen Bereichen der Volkswirtschaft weiter zu erhöhen.

Die Arbeit der zentralen Staatsorgane, insbesondere der Staatlichen Plankommission und des Ministeriums für Wissenschaft und Technik, ist vor allem auf die Aufgaben zu richten, deren Lösung für ein hohes Leistungswachstum der Volkswirtschaft durch die

komplexe Nutzung aller Intensivierungsfaktoren von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Mit den verfügbaren Potentialen ist die rasche Entwicklung und breite Anwendung der Schlüsseltechnologien zu sichern. Mit ihnen wird das volkswirtschaftliche Verhältnis von Aufwand und Ergebnis entschieden verbessert.

Entsprechend seiner Rolle für die Entwicklung bedeutender Neuerungen, die mit hoher ökonomischer Ergiebigkeit verwertet werden können, sind der Fünfjahrplan der Grundlagenforschung der Akademie der Wissenschaften und des Hochschulwesens sowie das langfristige Programm der Agrarforschung fest in die zentrale staatliche Planung einzuordnen. Im Fünfjahrplanzeitraum 1986 bis 1990 ist der Staatsplan Wissenschaft und Technik enger mit der Vorbereitung und Durchführung der Investitionen und der objektkonkreten Investitionsplanung zu verbinden, um Spitzenleistungen in Wissenschaft und Technik rasch und mit höchster ökonomischer Ergiebigkeit zu verwerten. Mit dem Ziel der schnellstmöglichen Realisierung von Investitionsvorhaben mit modernster Technologie ist die zentrale vorhabenkonkrete Bilanzierung volkswirtschaftlich wichtiger Ausrüstungen weiter auszubauen.

Wirksamer zu fördern sind durch die zentrale staatliche Planung und Bilanzierung die Modernisierung als Hauptform der Reproduktion der Grundfonds sowie die Lösung volkswirtschaftlich übergreifender Aufgaben zur höheren Veredlung und Einsparung von Roh- und Werkstoffen sowie von Energieträgern und Energie.

Entsprechend ihrer Schlüsselrolle bei der Vervollkommnung der sozialistischen Planung ist die weitere **Qualifizierung der Bilanzierung** verstärkt auf die Sicherung der planmäßig proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft durch die immer bessere Beherrschung ihrer qualitativen und quantitativen Verflechtungen, die Erschließung neuer Leistungsreserven sowie den volkswirtschaftlich effektivsten Einsatz der verfügbaren materiellen und finanziellen Ressourcen zu richten.

Als Hauptmethode der sozialistischen Planung ist die Bilanzierung noch konsequenter für die flexible und effektive Durchsetzung der volkswirtschaftlichen Erfordernisse zu nutzen.

Die Wahrnehmung der Bilanzverantwortung durch die Staatliche Plankommission, die Ministerien und durch Kombinate erfordert, die Arbeit mit Bilanzdirektiven und Vorgabebilanzen zu verstärken,

Aufkommens- und Bedarfsverteidigungen durchzuführen, angemeldeten Bedarf auf der Grundlage staatlich bestätigter Normen und Normative und vorhandener Bestände exakt zu prüfen sowie schrittweise Reserven zur Erhöhung der Reaktionsfähigkeit aufzubauen. Konsequent ist die Einheit von Plan, Bilanz und Vertrag und damit die wirtschaftliche Verantwortung für die Durchführung der Planaufgaben über alle Bereiche der Volkswirtschaft hinweg zu gewährleisten.

Entsprechend den Erfordernissen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist die Bilanznomenklatur ständig zu vervollkommnen. Zur weiteren Qualifizierung der Planung und Bilanzierung, zur zunehmend besseren operativen Beherrschung der volkswirtschaftlichen Verflechtungen und zur rationellen Bewältigung der wachsenden Aufgaben ist der Einsatz der modernen elektronischen Rechentechnik auf allen Ebenen zu verstärken.

Entsprechend der Bedeutung der **Kombinate als der Grundform der gesellschaftlichen Organisation der sozialistischen Großproduktion** ist die weitere Vervollkommnung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung darauf zu richten, die den Kombinaten innewohnenden Möglichkeiten zur umfassenden Intensivierung auf lange Sicht noch wirksamer zu erschließen. Durch die Leitungs- und Planungstätigkeit der Generaldirektoren der Kombinate sind die Vorzüge einer einheitlichen zentralen Leitung der im ökonomischen Kreislauf der intensiv erweiterten Reproduktion zusammengeführten Potentiale wirksamer zu verbinden mit der weiteren Stärkung der wirtschaftlichen Eigenverantwortung der Kombinatsbetriebe auf der Grundlage des Planes. Der demokratische Zentralismus ist in den Kombinaten weiter so auszugestalten, daß bei der Lösung komplexer volkswirtschaftlicher Aufgaben des Planes die demokratische Teilnahme der Werktätigen an der Leitung, Planung und Durchführung der Produktion im sozialistischen Wettbewerb in vollem Umfang gewährleistet wird. Mit Hilfe des Leistungsvergleichs, der Qualifizierung der ökonomischen Analyse und der umfassenden Anwendung der bewährten Methoden der sozialistischen Betriebswirtschaft sind die eigenen Leistungsreserven wirksam zu mobilisieren und alle Betriebe zielstrebig an das Niveau der Besten heranzuführen. In besonderem Maße ist die Leitungstätigkeit der Generaldirektoren der Kombinate auf die organische Verbindung von Wissenschaft und Produktion zu konzentrieren. Wei-

ter zu verbreitern ist die Forschungskooperation mit der Akademie der Wissenschaften und Universitäten und Hochschulen auf der Grundlage des Planes und beiderseits verbindlicher ökonomischer Verträge, der Koordinierungs- und Leistungsverträge.

Für die Modernisierung der vorhandenen Grundfonds durch die Einführung fortgeschrittenster Technologien auf höherer Stufe ist die qualitative und quantitative Stärkung des eigenen Rationalisierungsmittelbaus als erste und wichtigste Quelle zu nutzen. Insbesondere durch den beschleunigten Einsatz und die Eigenentwicklung der Mikroelektronik sind durchgängige Modernisierungslösungen, beginnend bei der rechnergestützten Konstruktion, Projektierung, Produktionsvorbereitung und Produktionssteuerung bis hin zu komplexen flexiblen Automatisierungslösungen, zu schaffen.

Im Interesse einer hohen Kontinuität der Produktion und der weiteren Verbesserung der Auslastung der Produktions- und Transportkapazitäten in den Wirtschaftseinheiten und in der ganzen Volkswirtschaft sind die zentral vorgegebenen Quartals-, Monats- und Dekadenziele durch die weitere Qualifizierung der Leitung und Planung in den Kombinaten und Betrieben konsequent einzuhalten. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Kontinuität sind wirksam durch den auf Dekaden orientierten Abschluß der Wirtschaftsverträge zu unterstützen.

Mit der **Leistungsbewertung der Kombinate und Betriebe** auf der Grundlage der Hauptkennziffern Nettoproduktion, Gewinn, Erzeugnisse und Leistungen für die Bevölkerung und Export ist das ökonomische Interesse der Wirtschaftseinheiten noch enger mit den volkswirtschaftlichen Erfordernissen zu verbinden. In der Leitung und Planung, im Leistungsvergleich, bei der ökonomischen Analyse und der Abrechung der Ergebnisse des Reproduktionsprozesses sind die Hauptkennziffern auf allen Ebenen der Volkswirtschaft im Komplex anzuwenden.

In Übereinstimmung mit der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Rechnungsführung ist in der Leistungsbewertung der Kombinate und Betriebe noch exakter widerzuspiegeln, wie die qualitativen Faktoren des Wachstums durch Ausschöpfung der eigenen Leistungsreserven erschlossen werden.

Alle Maßnahmen sind entsprechend dem Grundsatz zu gestalten: Was der Volkswirtschaft nutzt, das muß auch für die Kombinate und

Betriebe vorteilhaft sein. In diesem Sinn ist die wirtschaftliche Rechnungsführung noch enger mit dem Plan zu verbinden.

Durch die weitere Festigung der **Einheit von materieller und finanzieller Planung** ist zu gewährleisten, daß die zur Verfügung stehenden Fonds sparsam und mit hoher Effektivität eingesetzt werden. Entsprechend den Erfordernissen der umfassenden Intensivierung sind mit Hilfe der Finanz- und Kostenplanung, mit langfristigen Kostenkonzeptionen sowie einer exakten Kostenrechnung nach Kostenarten, Kostenträgern und Kostenstellen und tiefgründigen ökonomischen Analysen ständig neue Reserven zur Senkung des Produktionsverbrauchs und zur besseren Nutzung der vorhandenen Fonds aufzudecken und zu erschließen.

Verstärkt sind die finanziellen Pläne als Kontrollinstrumente für die Erhöhung der Planmäßigkeit und Effektivität des Reproduktionsprozesses zu nutzen. Die weitere Verbesserung der Arbeit mit progressiven materiell-technischen Normen und Normativen ist durch die Anwendung ökonomischer Normative wirksam zu unterstützen. Noch konsequenter ist dazu die Einhaltung ökonomischer normativer Anforderungen des Staates an die Verbesserung der Erzeugnisqualität, an die Exportrentabilität, an die Rückflußdauer der Investitionen, an die Auslastung der Grundfonds, an die Senkung des spezifischen Aufwands und an die effektive Bestandshaltung in den ökonomischen Ergebnissen der Kombinate und Betriebe zum Ausdruck zu bringen.

Die Rolle der Wertkategorien Gewinn, Kosten, Preise, Kredite und Zins ist entsprechend den Erfordernissen der tieferen ökonomischen Durchdringung der Prozesse der intensiv erweiterten Reproduktion weiter zu erhöhen.

Die Funktion der Mark der DDR als unbestechlicher Wertmaßstab ist zu stärken. Damit ist zu gewährleisten, daß das Rechnen mit Aufwand und Ergebnis in den Kombinaten, Betrieben und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften mit den volkswirtschaftlichen Rechnungen übereinstimmt und die eigenen Leistungen der Wirtschaftseinheiten real widergespiegelt werden.

Die in Verbindung mit den Haushalts- und Kreditbeziehungen wirkenden ökonomischen Kategorien, wie die Produktionsfondsabgabe, der Zins und die normative Beteiligung der Kombinate und Betriebe am überbotenen Gewinn, sind verstärkt zu nutzen.

Die Gewährung von Krediten ist auf der Grundlage des Planes an

ein hohes Leistungs- und Effektivitätswachstum nach den Maßstäben der umfassenden Intensivierung zu binden. Durch die Kreditgewährung und Bankkontrolle ist verstärkt zur Erhöhung der ökonomischen Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik und zur Beschleunigung des Kreislaufes der Fonds beizutragen.

III. Die Aufgaben zur weiteren Ausgestaltung der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft

Die wissenschaftlich-technische Revolution und die mit ihr verbundene schnelle Entwicklung der Produktivkräfte und die umfassende Durchsetzung der Intensivierung verlangen die rasche Erneuerung des Erzeugnissortiments und der technologischen Struktur der Produktion.

Das erfordert die Anwendung von Hochtechnologien und insbesondere die Einführung der Schlüsseltechnologien. Die wissenschaftlich-technischen, Projektierungs-, Konstruktions- und produktionsvorbereitenden Kapazitäten sowie die gesamte Leitungstätigkeit sind umfassend für die Lösung dieser Aufgaben einzusetzen. Dabei ist die exakte Einhaltung der technologischen Disziplin und der Ordnung im Produktionsprozeß für hohe ökonomische Ergebnisse von besonderer Bedeutung. Daraus ergeben sich zugleich grundlegende Schlußfolgerungen für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen sowie für Inhalt und Niveau der Berufs- und Qualifikationsstruktur, die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen. Durch die verantwortlichen Leiter sind in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften die Aufgaben zur Beherrschung der neuen Technologien und Arbeitsabläufe und zum Erwerb neuer Fertigkeiten gemeinsam mit den Werktätigen vorausschauend und vertrauensvoll zu beraten sowie allseitig vorzubereiten.

Im Zeitraum 1986 bis 1990 und bis zum Jahre 2000 sind dazu folgende Hauptrichtungen zu verwirklichen:

1. Verstärkte Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien

Von grundlegender Bedeutung für die langfristige Sicherung eines stabilen ökonomischen Wachstums und die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist die Erhöhung des technologischen Niveaus der Produktion. Mit der Einführung modernster Technologien sind umfassende Wirkungen bei der Erneuerung der Produktion, der Erhöhung der Rohstoff-, Material- und Energieökonomie, der Flexibilität und Kontinuität der Produktion sowie der Qualität der Erzeugnisse zu erreichen. Es sind weitere Fortschritte bei der ökonomisch wirksamen Ausschöpfung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und der Gewinnung von Arbeitskräften für andere Aufgaben durchzusetzen. Dazu sind die Hochtechnologien, insbesondere die Schlüsseltechnologien, beschleunigt zu entwickeln und für die dynamische Entwicklung der Leistungskraft der Volkswirtschaft wirksam zu machen.

Entsprechend ihrer volkswirtschaftlichen Breitenwirkung ist die dominierende Stellung der **Mikroelektronik** weiter auszuprägen. Bis 1990 ist das vorhandene Schaltkreissortiment durch die Einführung neuer Basistechnologien zur Beherrschung wesentlich verringerter Strukturbreiten und die Realisierung spezifischer komplexer Informationsverarbeitungsfunktionen mittels höchstintegrierter Schaltkreise zu erweitern. Die Produktion an aktiven elektronischen Bauelementen ist jährlich um über 26 % und von passiven elektronischen Bauelementen um 12 % zu steigern. Die wissenschaftlich-technische Arbeit ist auf die Entwicklung von Mikroprozessorschaltkreisen mit 16 und 32 Bit Verarbeitungsbreite, optoelektronischen Bauelementen für die Lichtleiterübertragungstechnik, Sensoren und Aktoren auf mikroelektronischer, optoelektronischer und mikromechanischer Basis, Display-Farbbildröhren und oberflächenmontierbaren Bauelementen zu richten. Mit den 1985 produzierten Erzeugnissen wurden wichtige Voraussetzungen für die Produktion des 1-Megabit-Speichers geschaffen. Mit der nächsten Gerätegeneration, die in Vorbereitung des XI. Parteitages in Angriff genommen wurde, wird den Anforderungen der Bauelemente-Industrie auf einem fortgeschrittenen internationalen Niveau zu Beginn der 90er Jahre Rechnung getragen. Damit sind Ausrüstungen für das 4-Megabit-Speicherniveau zu schaffen.

Verstärkt sind kundenspezifische Schaltkreise gemeinsam mit den Anwendern mikroelektronischer Bauelemente zu entwickeln und zu produzieren.

Die Entwicklung und Produktion technologischer Spezialausrüstungen für die Mikroelektronik, einschließlich Baugruppen und Elemente der Hochvakuumtechnik, ist, dem erforderlichen Erneuerungstempo folgend, umfassend zu erweitern. Die Erweiterung mikroelektronischer Fertigungskapazitäten ist unmittelbar mit der Modernisierung vorhandener Ausrüstungen und Anlagen zu verbinden. Zur Steigerung der Produktivität, Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Bauelementeproduktion ist der Automatisierungsgrad der Anlagen durch den Einsatz neuer technologischer Spezialausrüstungen mit hochwirksamen Funktionsprinzipien bedeutend zu erhöhen. In zunehmendem Maße sind in Kombinaten der verarbeitenden Industrie mikroelektronische Produktionskapazitäten, insbesondere für kundenspezifische und Hybridschaltkreise und für die Leiterplattenherstellung und -bestückung, aus- und aufzubauen und in allen Kombinaten leistungsfähige Gruppen für die Mikroelektronik zu schaffen. Von besonderer Bedeutung ist die abgestimmte Produktion von Grund- und Hilfsmaterial für elektronische Bauelemente entsprechend den qualitativen und quantitativen Anforderungen durch hohe wissenschaftlich-technische und technologische Leistungen.

Durch die Erweiterung der Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen Mitgliedsländern des RGW ist der Bedarf der Volkswirtschaft der DDR an modernen mikroelektronischen Bauelementen und technologischen Spezialausrüstungen im erforderlichen Sortiment zu decken.

In allen Zweigen und Bereichen der Volkswirtschaft ist die Mikroelektronik für die Erreichung effektiver Produktions- und Exportsortimente, die Erhöhung der Material- und Energieökonomie sowie die Automatisierung der Arbeitsprozesse und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen einzusetzen.

Das Ausbildungsniveau der verantwortlichen Kader, das Niveau der Leitungstätigkeit und die Qualifikation der Werktätigen entscheiden darüber, wie es gelingt, modernste Technik in hohe Ökonomie umzusetzen.

Bedeutende ökonomische Effekte sind bei der zielgerichteten und beschleunigten Anwendung der **rechnergestützten Projektie-**

rung, Konstruktion, Produktionsvorbereitung und -durchführung (CAD/CAM) im Zeitraum 1986 bis 1990 zu erreichen.

Bis zum Jahre 1990 sollen 85 000–90 000 CAD/CAM-Arbeitsstationen wirksam werden, an denen insbesondere Konstrukteure, Projektanten, Technologen, Formgestalter und weitere ingenieurtechnische Kader tätig sind. Damit sind in der Industrie und im Bauwesen bei der technischen Vorbereitung der Produktion und Fertigungssteuerung Produktivitätssteigerungen bis zu 500 % zu erzielen.

Es sind Entwicklungs- und Überleitungszeiten neuer Erzeugnisse weiter zu verkürzen, die Material- und Energieökonomie durch optimierte Konstruktionen zu verbessern, die Flexibilität der Fertigung den Forderungen des Marktes anzupassen und die Auslastung der Grundfonds zu intensivieren.

Zur Beschleunigung des Tempos beim Aufbau von CAD/CAM-Lösungen ist die vorhandene Rechentechnik voll einzubeziehen und durch den Einsatz der erforderlichen peripheren Geräte im Zeitraum 1986 bis 1987 zu modernisieren. Als Voraussetzung dazu ist ein spürbarer Leistungszuwachs bei der Bereitstellung von Mikrorechnern, grafischer Bildschirmtechnik, moderner Druck- und Zeichentechnik sowie von Digitalisierungsgeräten zu sichern. Gleichzeitig ist die dafür notwendige standardisierte Basissoftware und vielfach nutzbare Anwendersoftware durch die verantwortlichen Kombinate und Anwenderkollektive bereitzustellen.

Die **moderne Rechentechnik** ist im Zeitraum 1986 bis 1990 für Forschung und Entwicklung sowie die Produktionsvorbereitung und -steuerung in den Kombinaten, für die Qualifizierung der Leitung, Planung und Bilanzierung auf allen Ebenen, für die weitere Rationalisierung der Arbeit im Verkehrswesen, im Handel, in den Banken und Versicherungen und weiteren Bereichen sowie für die Ausbildung der Studenten, Lehrlinge und Schüler einzusetzen. Zur Durchsetzung der komplexen Automatisierung sind im Zeitraum bis 1990 160 000–170 000 Büro- und Personalcomputer, 1900–1950 Kleindatenverarbeitungsanlagen sowie 660–670 EDV-Anlagen zu produzieren. Es sind hochleistungsfähige Ingenieurarbeitsstationen auf der Basis von Rechnern mit hoher Verarbeitungsbreite zu schaffen, eine leistungsfähige Speichertechnik zu entwickeln und grafische Ein- und Ausgabegeräte zur Verfügung zu stellen.

Dazu ist die Zusammenarbeit mit der UdSSR zu intensivieren. Der

etappenweise Aufbau des automatisierten Datennetzes ist durch Schaffung der erforderlichen geräte- und programmtechnischen Mittel zu sichern. Es sind Voraussetzungen für die Kommunikationsformen Bürofernschreiben, Bildschirmtext und Fernkopieren zu erarbeiten und einzuführen.

Ein bestimmendes Merkmal in der Veränderung der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft im Zeitraum 1986 bis 1990 ist die **breite Entwicklung und Anwendung der Automatisierungstechnik.**

Mit ihr muß die Mikroelektronik, Robotertechnik, Computertechnik und Informatik vereint und in allen Bereichen der Volkswirtschaft immer stärker wirksam gemacht werden. Der Prozeß der komplexen Automatisierung ist neben dem umfassenden Einsatz in der Großserien- und Massenfertigung zunehmend auf die Bereiche der Klein- und Mittelserienfertigung auszudehnen, die gegenwärtig ca. 60–65 % des Produktionsvolumens der metallverarbeitenden Industrie umfaßt.

Entsprechend gefaßten Beschlüssen sind bis 1990 in der metallverarbeitenden Industrie als Maßstab und Beispiel mindestens 60 und in anderen Zweigen der Volkswirtschaft 35 komplexe Automatisierungsvorhaben zu realisieren, die auf volkswirtschaftlich entscheidenden Gebieten zu einer bedeutenden Erhöhung von Produktivität und Effektivität führen. Durch die beschleunigte Schaffung durchgängiger Automatisierungslösungen ist in der metallverarbeitenden Industrie das automatisiert gefertigte Produktionsvolumen bis 1990 zu verdreifachen. Bei diesen automatisierten Fertigungsabschnitten und -stätten sind vorhabenbezogene Steigerungen der Arbeitsproduktivität auf 500–600 %, zeitliche Auslastungen von 17 bis 20 Stunden je Kalendertag, Selbstkostensenkungen von 15–20 % und Einsparungen an Material von 20–40 % durchzusetzen.

Für jedes Kombinat wird die Aufgabe gestellt, durch Beschleunigung des Tempos und der Qualität des eigenen Rationalisierungsmittelbaus automatisierte Fertigungsabschnitte zu schaffen.

Auf die Erarbeitung der Software als grundlegender Bestandteil von Automatisierungslösungen sind bedeutende Kapazitäten der Hersteller und Anwender zu konzentrieren. Mit der Software sind zunehmend immaterielle Leistungen im Export zu realisieren.

Zur Erhöhung des technologischen Niveaus, zur rationellen Ge-

staltung der Produktion sowie Verbesserung der Arbeitsbedingungen sind im Zeitraum 1986 bis 1990 75 000–80 000 **Industrieroboter** zu produzieren, darunter 10 000–12 000 prozeßflexible Industrieroboter.

Der Anteil mikroelektronisch ausgerüsteter Werkzeugmaschinen ist bis 1990 auf mindestens 80 % zu erhöhen.

Eine wichtige Grundlage der komplexen Automatisierung ist die Einführung modular aufgebauter mikroelektronischer Steuerungssysteme. Durch die überdurchschnittliche Entwicklung und Bereitstellung hochintegrierter Meß- und Prüftechnik sowie Sensortechnik und die Erweiterung der Kapazitäten für automatisierte flexible Transport-, Umschlag- und Lagertechnik sind weitere Voraussetzungen für die Automatisierung zu schaffen. Mit der Automatisierung ist die Einführung progressiver Be- und Verarbeitungsverfahren, wie Lasertechnik, Oberflächenbehandlungstechnik und Vakuumtechnik, zu verbinden.

Auf dem Gebiet der **Biotechnologie** sind weitere Fortschritte bei der effektiven Nutzung des vorhandenen Produktionspotentials durch Modernisierung und Rationalisierung sowie die gezielte Erweiterung von Kapazitäten zu erreichen.

Schwerpunkte sind die Entwicklung und Produktion hochwirksamer Diagnostika und Pharmaka für den Gesundheitsschutz, der Einsatz von Enzymen und Geschmacksstoffen zur Erhöhung der Effektivität und Qualität in der Lebensmittelproduktion, die Nutzung gen- und zelltechnischer Methoden zur Leistungssteigerung in der Pflanzen- und Tierproduktion sowie die Höherveredlung einheimischer Rohstoffe und die Gewinnung von Wertstoffen aus Abprodukten einschließlich der Reduzierung von Umweltbelastungen.

Die biotechnologische Produktion ist im Zeitraum bis 1990 auf das 3fache zu steigern. Entscheidende Voraussetzungen dazu sind durch die Konzentration des Forschungspotentials sowie durch die Beherrschung und Anwendung der modernen Arbeitstechniken der Biotechnologie in Verbindung mit einer auf den fortgeschrittenen Erkenntnissen der Mikroelektronik beruhenden Verfahrens- und Automatisierungstechnik zu schaffen.

Die Profilierung von Kapazitäten für moderne Geräte und Anlagen einschließlich Forschungstechnik für die Biotechnologie sowie für die Produktion und Bereitstellung von Radio-, Bio-, Labor- und Feinchemikalien ist zu beschleunigen.

2. Entwicklung der Energie- und Rohstoffbasis

Durch umfassende Erschließung und effektive Nutzung der eigenen Rohstoffressourcen und durch hohe Veredlung aller verfügbaren **Energieträger, Rohstoffe und Materialien** sind stabile Grundlagen für die Verwirklichung der ökonomischen Strategie zu schaffen. Dabei ist der Anteil der aus eigenen Bodenschätzen gewonnenen Energieträger und Rohstoffe an der Rohstoffbasis der DDR planmäßig zu erhöhen.

Zur **Sicherung des Energiebedarfs** der Volkswirtschaft ist die rationelle Energieanwendung und -umwandlung als Hauptquelle für die Deckung des wachsenden Energiebedarfs konsequent fortzuführen. Durch Optimierung energieintensiver Prozesse ist 1990 gegenüber 1985 ein Einsparungspotential von ca. 80 Mio t Rohbraunkohleäquivalent zu erschließen. Mit dem zur Verfügung stehenden Primärenergiezuwachs für energetische Zwecke von jährlich 1,0 % sind der vorgesehene Leistungszuwachs der Volkswirtschaft und die Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Dazu sind neue wissenschaftlich-technische und technologische Lösungen zur Senkung des spezifischen Energieverbrauchs in der gesamten Volkswirtschaft auszuarbeiten und auf dem Weg einer durchgreifenden Verbesserung des Wirkungsgrades der Energieumwandlung, -verteilung und -anwendung sowie durch die Verringerung des spezifischen Elektroenergiebedarfs von Produktionsausrüstungen und technischen Konsumgütern durchzusetzen. Der Anteil des Primärenergieverbrauchs aus Eigenaufkommen soll von 70 % im Jahre 1980 auf 78–80 % bis 1990 anwachsen.

Der Verwertungsgrad des technisch-ökonomisch nutzbaren Potentials an Sekundärenergie ist von 88 % im Jahre 1985 auf annähernd 100 % bis 1990 zu erhöhen.

Zur volkswirtschaftlich effektiven Deckung des Wärmebedarfs für Produktions- und Heizzwecke sind die materiellen Voraussetzungen für den dauerhaften Einsatz von Rohbraunkohle zur Freisetzung von Braunkohlenbriketts und Gas in allen Bereichen der Volkswirtschaft zu schaffen. Gleichzeitig sind die bedeutenden Reserven bei der Wärme-Kraft-Kopplung, der Wärmeentnahme aus Kernkraftwerken, der Verwertung der Abwärme sowie der Verwendung von geothermischer Energie umfassend zu nutzen.

Die Rohbraunkohleförderung ist bis 1990 auf 330–335 Mio t zu

erhöhen. Dazu ist durch Intensivierung in vorhandenen Tagebauen sowie durch den Aufschluß neuer Tagebaue ein produktionswirksamer Kapazitätszuwachs von ca. 80 Mio t zu schaffen. In der Abraumbewegung und der Rohbraunkohleförderung sind durch technologische Optimierung mittels Mikroelektronik, Prozeßrechen- und Lasertechnik die notwendigen Voraussetzungen für den erforderlichen Leistungsanstieg in den Tagebauen zu schaffen. Damit ist in der Braunkohlenindustrie unter allen Bedingungen eine stabile Produktion zu gewährleisten.

Die Veredlung der einheimischen Braunkohle zu hochwertigen Gebrauchsenergieträgern wie Gas, Koks, Brennstaub und Briketts ist weiter zu intensivieren und damit ein Beitrag zum effektiven Energieträgereinsatz mit Senkung der Umweltbelastung, besonders bei dezentralen Verbrauchern, zur weiteren Ablösung von Importenergieträgern sowie zur Verringerung des Transportaufwandes zu leisten.

Zur Deckung des Brikettbedarfs für die stabile Versorgung der Bevölkerung und der Volkswirtschaft, insbesondere für die thermochemische Kohleveredlung, sowie zur Gewährleistung der Braunkohlenbrennstaubbereitstellung ist die Brikettproduktion auf 52 Mio t und die Brennstaubproduktion auf 3 bis 4 Mio t im Jahr 1990 zu steigern. Durch Intensivierung und Rekonstruktion der vorhandenen Kapazitäten sowie durch Inbetriebnahme der Brikettfabrik Süd im Gaskombinat Schwarze Pumpe im Jahre 1989 ist der erforderliche Leistungszuwachs zu sichern.

Die Wirbelschichttrocknung als neuer Weg zur Herstellung von Trockenkohle und die Wirbelschichtfeuerung zur Erhöhung des Wirkungsgrades sind zur Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten für feste Brennstoffe und Verminderung der Umweltbelastung zu entwickeln.

Mit der Herstellung eines hochfesten Braunkohlenhochtemperaturkokses sind die Voraussetzungen zur erweiterten Substitution von Steinkohlenkoks in der Metallurgie und der Branntkalkherstellung zu schaffen.

Für die Erhöhung des Veredlungsgrades der einheimischen Braunkohle, insbesondere als Rohstoff für die chemische Industrie, sind die wissenschaftlich-technischen Voraussetzungen für die Entwicklung und Einführung neuer weltstandsbestimmender Produktionsverfahren zu schaffen. Das betrifft insbesondere Ver-

fahren zur Herstellung von Synthesegas und Wasserstoff aus Braunkohle, einschließlich Salzkohle, die Wirbelschichtschwelung von Rohbraunkohle zur komplexen Nutzung der Kohlewertstoffe sowie die katalytische Hochdruckhydrierung von Braunkohle, Teeren und schweren Erdölrückständen zur Kraftstoffgewinnung.

Auf dem Gebiet der Elektroenergieerzeugung ist durch ein hohes Instandhaltungsniveau und umfassende Rekonstruktionsprogramme an den Elektroenergieerzeugungsanlagen die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Kraftwerke zu erhöhen, um eine hohe Stabilität und Sicherheit in der Elektroenergieerzeugung und -versorgung zu erreichen.

Im Zeitraum 1986 bis 1990 sind neue Kapazitäten zur Erzeugung von Elektroenergie im Umfang von 2500 MW in Dauerbetrieb zu nehmen.

Der Anteil der Kernenergie an der Elektroenergieerzeugung ist von 11 % 1985 auf 15 % 1990 zu erhöhen. Insgesamt ist damit die Bereitstellung von Elektroenergie im Jahre 1990 auf 124–128 Mrd. Kilowattstunden zu steigern.

Es sind die Voraussetzungen zur Errichtung und Inbetriebnahme weiterer Kernkraftwerkskapazitäten in den Jahren nach 1990 zu schaffen, bei steigendem Liefer- und Leistungsanteil der DDR. Das Kernkraftwerk Stendal ist im Jahre 1991 in Betrieb zu nehmen.

Durch den verstärkten Einsatz der Mikroelektronik in der Elektroenergieerzeugung und -verteilung ist die Stabilität und Verfügbarkeit der Anlagen zu vergrößern. Gleichzeitig ist damit ein bedeutender Beitrag für die Erhöhung der Effektivität durch Senkung der Verluste, insbesondere des spezifischen Brennstoffwärmeverbrauchs bei der Elektroenergieerzeugung, zu leisten.

Mit der maximalen Nutzung der vorhandenen und weiter auszubauenden Energiefortleitungs- und -übertragungsnetze, dem Einsatz hochleistungsfähiger elektrotechnischer Ausrüstungen und ihrer sorgfältigen Wartung ist die Zuverlässigkeit der Elektroenergieversorgung zu erhöhen. Es ist eine Senkung der spezifischen Netzverluste um 8–13 % im Jahre 1990 gegenüber 1985 zu erreichen.

Die Stadtgasproduktion ist von 7,8 Mrd. m³ 1985 auf 8,0 bis 8,2 Mrd. m³ im Jahr bis 1990 zu steigern. Dabei ist der Anteil des auf Braunkohlebasis erzeugten Gases auf über 45 % zu erhöhen. Zur Sicherung der Gasversorgung in den Wintermonaten sind das Leistungsvermögen und der Umfang der Untergrundgasspeicher zu

vergrößern. Das auf der Grundlage langfristiger Verträge aus der UdSSR importierte Erdgas ist vorrangig für die Substitution von Erdölprodukten, zur stoffwirtschaftlichen Höherveredlung in der chemischen Industrie sowie als hocheffektiver Energieträger in Hochtemperaturprozessen einzusetzen.

Die Fernwärmeversorgung ist für komplexe Neubaustandorte und große Rekonstruktionsgebiete vorrangig auf Basis von Rohbraunkohle zu sichern. Der Anteil der mit Fernwärme versorgten Wohnungen ist bis zum Jahre 1990 auf etwa 25 % zu erhöhen. Die Effektivität der Fernwärmeversorgung ist durch den weiteren Ausbau der Verbundsysteme und Speicheranlagen sowie die verstärkte Nutzung von Sekundärenergie und neuer Energiequellen, wie der Geothermie, bei verstärktem Einsatz von Großwärmepumpen zu erhöhen.

In der **chemischen Industrie** ist durch eine hohe Veredlung der verfügbaren einheimischen und der vorwiegend aus der UdSSR importierten Rohstoffe der Bedarf mit qualitativ hochwertigen Erzeugnissen für das Inland und den Export zu decken. Damit ist der Anteil der chemischen Erzeugnisse mit höherem Veredlungsgrad an der Gesamtproduktion von 35 % im Jahre 1985 auf über 40 % bis 1990 zu erhöhen.

Die bis 1985 eingeleiteten Maßnahmen zur volkswirtschaftlich effektiveren Nutzung der Erdölsubstanz auf dem Wege der tieferen Spaltung sind konsequent fortzusetzen.

Zur Sicherung des notwendigen Zuwachses an organischen Rohstoffen für die chemische Industrie ist die Veredlung der Braunkohle verstärkt weiterzuführen. Durch direkten Einsatz von Rohbraunkohle und Erzeugnissen der Weiterveredlung sind der chemischen Industrie Rohstoffe bereitzustellen, die einem Erdöläquivalent von 11 Mio t im Jahre 1990 gegenüber 7 Mio t im Jahre 1985 entsprechen.

Im Zeitraum bis 1990 ist der Weg der höheren Veredlung der einheimischen karbochemischen Rohstoffe konsequent fortzusetzen. Das Aufkommen an Braunkohlenteeren und -ölen ist auf über 1 Mio t pro Jahr zu erhöhen und vollständig auf der Grundlage moderner Verfahren zu Elektrodenkoks, Paraffinen, Benzol, Phenol, Schmierstoffen, Kraftstoffen und Heizöl zu verwerten.

Im Zeitraum bis 1990 ist die Methanolchemie weiter auszubauen und die wissenschaftlich-technische Arbeit so auszurichten, daß

Synthesegas und Methanol zu einer strategischen Rohstoffreserve für den Zeitraum nach 1990 entwickelt werden. Im Karbidprozeß als langfristige karbochemische Rohstoffbasis der DDR ist der Anteil von einheimischen Braunkohlen-Hochtemperaturkoks auf mehr als 70 % zu erhöhen.

Auf der Grundlage einer gleichbleibenden Erdölverarbeitung und eines auf dieser Basis in sich geschlossenen Konzepts der Erdölverarbeitung, der Veredlung der Erdölprodukte sowie der stoffwirtschaftlichen Verwertung des Importerdgases und der karbochemischen Flüssigprodukte ist der steigende Bedarf der Volkswirtschaft an Rohstoffen für die Chemie und flüssigen Energieträgern zu sichern.

Durch die intensive Erweiterung der Spaltanlagen ist zu gewährleisten, daß der Anteil heller Produkte an den Endprodukten der Erdölverarbeitung bis 1990 75 % erreicht und die stoffwirtschaftliche Nutzung des Erdöls auf 27–29 % erhöht wird. Die stoffwirtschaftliche Nutzung des hochwertigen Importerdgases ist durch Intensivierung der Düngemittelanlagen sowie der Wasserstofferzeugung auf 28–31 % zu erhöhen. Durch die Intensivierung vorhandener Produktionsanlagen für Ammoniak in Piesteritz und Leuna und durch die Erweiterung der Wasserstofferzeugungsanlagen in Zeitz sind dazu die technischen Voraussetzungen zu schaffen.

Mit hochproduktiven Verfahren sind einheimische mineralische Rohstoffe wie Sand, Steinsalz, Kali, Anhydrit, Flußspat und Kalkstein sowie Sekundärrohstoffe wie Schwefeldioxid aus Rauchgasen, seltenerdhaltige Abprodukte mit geringstem Aufwand zu hochwertigen Grundstoffen und Spezialerzeugnissen zu veredeln. Im Vordergrund der Entwicklung stehen insbesondere Verfahren zur Veredlung von silikatischen Rohstoffen zu hochwertigen Kieselsäureerzeugnissen und Silikonen.

Für die Rohstoffsicherung der verarbeitenden Industrie sind mit hochproduktiven Technologien in wachsendem Maße solche Materialien zu produzieren, die den spezifischen Anforderungen für die Herstellung qualitativ hochwertiger Finalerzeugnisse entsprechen. Das betrifft insbesondere Plast- und Elastwerkstoffe mit speziellen Werkstoffeigenschaften für die metallverarbeitende Industrie, das Bauwesen und die Konsumgüterindustrie, synthetische Fasern und Seiden sowie Spezial- und Hilfsmaterialien für die Mikroelektronik. Die weitere Erhöhung der Produktion der Plasterzeugnisse auf

117 % bis 1990 ist auf die Entwicklung von Spezialtypen und die Einführung neuer Polymerwerkstoffe, insbesondere für die Mikroelektronik, zu konzentrieren. Die Herstellung von gefüllten und verstärkten Plasten und die Verarbeitung von Sekundärplasten ist weiter zu steigern, um den Fonds der Chemiewerkstoffe dadurch zu erhöhen.

Bei den Chemiefaserstoffen ist bis 1990 die Produktion bei synthetischen Seiden auf etwa 121 % im Vergleich zum Jahr 1985 zu steigern und bei synthetischen Fasern auf etwa 132 %. Das Sortiment ist durch Polyurethanseide, Viskosehohl- und Viskosemodalfasern sowie Hochtemperaturfaserstoffe zur Asbestsubstitution zu erweitern.

Dazu ist die Produktion bei Acrylnitril, Terephthalsäure und Kaprolaktam zu erhöhen. Auf der Grundlage neuer Verfahrensprinzipien sind erstmals hochveredelte Spezialsortimente an Kohlenstoff- und Aramidfasern herzustellen, die als Festigkeitsträger bei Polymerverbunden zum Einsatz kommen.

Das zentrale Jugendobjekt „Intensivierung der Produktion hochveredelter Chemiefaserstoffe" wird fortgeführt.

Als wesentliche Voraussetzung für die weitere Steigerung der Hektarerträge und der Tierproduktion sind qualitativ verbesserte Düngemittel, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, insbesondere Fungizide, sowie Wachstumsstimulatoren bereitzustellen. Durch die Entwicklung und Einführung von Nitrifikationsinhibitoren ist die Wirksamkeit der Stickstoffdünger wesentlich zu erhöhen.

Die Produktion des Chemieanlagenbaus ist im Zeitraum 1986 bis 1990 jährlich um 7 % zu erhöhen. Das Profil ist verstärkt auf Anlagen und Ausrüstungen für die katalytische Hochdruckhydrierung von Braunkohle, für die Biotechnologie und die stoffwirtschaftliche Nutzung einheimischer Rohstoffe sowie für die verstärkte Nutzung von Sekundärrohstoffen, einschließlich der Maßnahmen für den Umweltschutz, zu konzentrieren.

Die **Metallurgie** hat im Zeitraum bis 1990 die Aufgabe, die Versorgung der Volkswirtschaft und die Bereitstellung von Erzeugnissen für den Export durch die Erhöhung des Anteils veredelter Erzeugnisse in ständig steigender Qualität und in einem breiten Sortiment zu gewährleisten. Durch wissenschaftlich-technische Vervollkommnung der Produktionsprozesse und die intensive Nutzung der um-

fangreichen metallurgischen Produktionskapazitäten ist zu gewährleisten, daß sich der Anteil hochveredelter Sortimente am Produktionsprogramm der Metallurgie bis 1990 auf etwa 90 % erhöht.

Durch die Neu- und Weiterentwicklung von metallurgischen Fertigerzeugnissen ist ein entscheidender Beitrag zur weiteren Senkung des spezifischen Metallverbrauchs in der Volkswirtschaft zu leisten und der Maschinenbau bei der Verbesserung des Masse-Leistung-Verhältnisses wirksam zu unterstützen. Die Voraussetzungen dazu sind durch die breite Anwendung moderner Verfahren und Technologien in allen Produktionsstufen der Metallurgie auf der Basis eines hohen Automatisierungsgrades und einer weitgehend rechnergestützten Vorbereitung, Lenkung und Leitung der Produktion zu schaffen. In der Schwarzmetallurgie ist durch die Errichtung eines Warmbreitbandwalzwerkes im Eisenhüttenkombinat Ost der volle metallurgische Zyklus im EKO zu schließen und damit die erfolgreich begonnene Strategie der durchgängigen Veredlung von Rohstoffen bis zum metallurgischen Fertigerzeugnis in verketteten Prozeßstufen fortzusetzen. Der gesamte metallurgische Zyklus vom Konverterstahlwerk über die Warmbreitbandstraße bis zum Kaltwalzwerk ist in seiner Produktivität und Effektivität durch komplexe Automatisierung und die Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Werktätigen zu einer internationalen Spitzenleistung zu führen.

In der Maxhütte ist die Erprobung des Feststoffkonverters als einer wichtigen Technologie der Zukunft fortzuführen mit dem Ziel der industriellen Nutzung.

Durch die erweiterte Anwendung von pfannenmetallurgischen Veredlungsverfahren ist mit wirtschaftlichem Einsatz von Legierungselementen die Produktion von Spezialstählen, die höchsten Ansprüchen genügen, so zu entwickeln, daß der Bedarf für Walzstahlerzeugnisse und Schmiedestücke gedeckt wird. Zur breiten Durchsetzung der material- und energieökonomischen Vorteile der Pulvermetallurgie in der Volkswirtschaft und zu ihrer Entwicklung zur Spitzentechnologie ist der VEB Eisenhüttenwerke Thale zum pulvermetallurgischen Zentrum der DDR zu profilieren.

Die Nichteisenmetallurgie hat die Aufgabe, die Elektrotechnik und Elektronik, insbesondere die Mikroelektronik, mit hochwertigen Spezial- und Sonderwerkstoffen so zu versorgen, daß die werkstoffseitigen Voraussetzungen für die beschleunigte Entwicklung dieser Hochtechnologien geschaffen werden. Die einheimischen

Rohstoffe sind so zu nutzen, daß ihr Gehalt an Bunt- und Edelmetallen sowie seltenen Erden komplex verwertet wird. Durch neue Verfahren und Technologien ist eine gleichbleibende Kupferproduktion und ein steigendes Zinnaufkommen aus eigenen Rohstoffen abzusichern. Mit der Einführung des Verfahrens zur Nutzung eigener Rohstoffe für die Aluminiumproduktion ist zu beginnen.

Die Kaliindustrie hat ihre Leistungs- und Effektivitätsentwicklung darauf auszurichten, trotz der sich verschlechternden Lagerstättenbedingungen eine gleichbleibende Produktion an Kalidüngemitteln in Höhe von 3450 kt K_2O jährlich durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung zu gewährleisten. Mit Konsequenz sind die Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse für die Volkswirtschaft und den Export fortzusetzen und ein ständig steigender Anteil des Wertstoffinhalts der Kalirohstoffe zu nutzen.

Zur Versorgung der Volkswirtschaft mit **Glas- und Keramikwerkstoffen** auf der Basis einheimischer mineralischer Rohstoffe sind automatisierte, energiesparende Technologien und Verfahren zu entwickeln und anzuwenden. Vorrangig ist die Bereitstellung solcher Erzeugnisse zu erhöhen, die den Ansprüchen der Schlüsseltechnologien wie der Mikroelektronik, der Biotechnologie und der Veredlungschemie entsprechen. Durch ein wachsendes Angebot hochwertiger Glas- und Keramikerzeugnisse ist zur Steigerung der Erzeugnisqualität im Fahrzeugbau, im Bauwesen sowie im Anlagenbau beizutragen. Entsprechend der wachsenden Bedeutung der Konstruktionswerkstoffe auf keramischer Grundlage ist bis 1990 die Produktion und Anwendung neuer Keramikwerkstoffe vorzubereiten und eine Kapazität für die Erzeugung von 1000 t Ilmavit in Betrieb zu nehmen.

Die Einführung progressiver, energieökonomisch günstiger Schmelzverfahren für Behälterglas in Verbindung mit dem Einsatz von Hochleistungsbehälterglasautomaten muß eine qualitätsgerechte Bedarfsdeckung der abfüllenden Industrie gewährleisten und die Anwendung von Verpackungsmitteln aus Glas in der Volkswirtschaft der DDR erweitern.

Mit der Entwicklung und Anwendung des Plasmaschmelzverfahrens sind Kiesel- und Glaswerkstoffe in höchster Qualität bereitzustellen.

Zur weiteren Nutzung von Sekundärrohstoffen ist der Einsatz von

Glasbruch von 440 kt 1985 auf 460 kt 1990 zu entwickeln. Als Voraussetzung zur Sicherung des qualitativen und quantitativen Leistungszuwachses in der Glas- und keramischen Industrie ist die Produktion silikatischer Rohstoffe, insbesondere bei Glassanden, Kaolin und keramischen Tonen, zu erhöhen und bei Feldspatkonzentrat aufzunehmen. Für neue keramische Konstruktionswerkstoffe sind Verfahren für hochwertige chemische Zwischenprodukte zu entwickeln und in die Produktion zu überführen.

Aufgabe der **Geologie** ist es, den notwendigen Vorratszuwachs für die Erweiterung der mineralischen Rohstoffbasis durch den konzentrierten Einsatz der geologischen Erkundungskapazitäten nachzuweisen.

Für eine stabile Gasversorgung in der DDR sind im Zeitraum 1986–1990 durchgängig 13 Mrd. m³ eigenes Erdgas zu fördern und versorgungswirksam bereitzustellen. Dazu sind bis 1990 115 Mrd. m³ gewinnbare Erdgasvorräte nachzuweisen sowie der Abbau der Erdgaskondensat-Lagerstätte Heringsdorf zu sichern.

Die **Forstwirtschaft** hat die Bereitstellung von Rohholz auf 11,6 Mio m³ im Jahre 1990 zu steigern. Gleichzeitig sind die landeskulturellen Wirkungen der Waldbestände weiter zu erhöhen.

Schwerpunkte sind die Verbesserung des Waldzustandes insgesamt und die Verdoppelung der Jungbestandspflege. Alles anfallende Rohholz, einschließlich von Bruch- und Dünnholz sowie von Holzresten, ist entsprechend seinen Gebrauchswerteigenschaften aufzuarbeiten und zu verwerten. Dazu sind die Produktions- und Ertragssicherheit der Waldbestände zu gewährleisten, die Aufforstungen planmäßig durchzuführen, die lebenden Holzvorräte anzureichern, die Forstpflanzenzüchtung zu intensivieren und die Mechanisierung der Arbeiten weiter auszubauen. Die FDJ-Aktion „Gesunder Wald" wird weitergeführt. Durch Rekonstruktion, Modernisierung und Rationalisierung unter Nutzung neuester wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse ist in der holzverarbeitenden Industrie der Rohstoff Holz komplexer zu nutzen und für die Produktion hochveredelter Erzeugnisse, insbesondere von Schnittholz, Span- und Faserplatten sowie Deckfurnieren, einzusetzen.

In der Zellstoff-, Papier- und Verpackungsmittelindustrie sind die Voraussetzungen für die Erhöhung der Produktion von Verpackungsmitteln aus Papier, Karton, Pappe und Folien bis 1990 auf 118–120 % gegenüber 1985 zu schaffen. Dazu ist insbesondere eine

höhere Veredlung der eingesetzten Rohstoffe zu Faserstoffen und Papieren zu erreichen und der Anteil von Sekundärrohstoffen weiter zu erhöhen.

Zur Stärkung der Material- und Rohstoffbasis der Volkswirtschaft ist die **Wiederverwendung der anfallenden Sekundärrohstoffe und industriellen Abprodukte** im betrieblichen und volkswirtschaftlichen Kreislauf durchzusetzen. Damit ist die Bereitstellung an volkswirtschaftlich wichtigen industriellen Rohstoffen durch die umfassende Nutzung dieses einheimischen Rohstoffpotentials zu 14–15 % zu decken. Die Verwertung der Sekundärrohstoffe ist bis 1990 auf insgesamt 35 bis 36 Mio t zu erhöhen.

Durch umfassende Nutzung der international fortgeschrittensten Ergebnisse von Wissenschaft und Technik sind die Erfassungs-, Aufbereitungs-, Transport- und Verwertungsprozesse der Sekundärrohstoffe und industriellen Abprodukte zu intensivieren und eine kontinuierliche Versorgung der verarbeitenden Wirtschaftszweige zu gewährleisten.

In allen Kombinaten ist zu gewährleisten, daß durch den Einsatz des vorhandenen Forschungs- und Entwicklungspotentials komplexe Lösungen zur effektiven Nutzung der Inhaltsstoffe aus Schlakken, Schlämmen, Laugen, Aschen, Abgasen und Abwässern zur Sicherung der Bereitstellung an Metallen, Fetten, Schwefel sowie Futter- und Düngemitteln u. a. durchgesetzt werden. Es sind neue Aufbereitungslösungen zur komplexen Rückgewinnung von Nichteisen- und Edelmetallen aus Elektronikschrott, beschichteten Metallen und Verbundwerkstoffen auszuarbeiten und anzuwenden. Damit ist zugleich ein Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Durch die effektivere Gestaltung und Intensivierung der Erfassungsorganisation und Mobilisierung umfassender Masseninitiativen sind in allen gesellschaftlichen Bereichen weitere Reserven an Sekundärrohstoffen zu erschließen. Schwerpunkte sind die Erfassung von Schwarz- und Nichteisenmetallschrott, Altpapier, Altöl, Thermoplastabfällen, Rücklaufbehälterglas und Holzresten. Das Aufkommen an Sekundärrohstoffen aus Haushalten der Bevölkerung ist vorrangig durch intensivere Nutzung und Sicherung der Zuverlässigkeit des Annahmestellennetzes weiter zu erhöhen. Zur Mobilisierung aller Reserven sind die Erfahrungen der Besten aus den Niveauvergleichen unter Nutzung internationaler Erfahrungen zu verallgemeinern. In Verbindung mit dem Neubau und der Re-

konstruktion von Wohngebieten sind die Abgabemöglichkeiten für Sekundärrohstoffe zu erweitern.

Die Initiativen der Mitglieder der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann" zur Erfassung von Sekundärrohstoffen sind umfassend zu unterstützen.

In den Bezirken und Kreisen sind rationelle territoriale Lösungen zur Nutzung der örtlich differenziert anfallenden Abprodukte zu schaffen. Das betrifft besonders die Wiederverwendung von Altasphalt, Lösungsmitteln, Altemulsionen, Gefrierschutzwassermischungen und metallhaltigen Schlämmen.

3. Produktion von modernen Ausrüstungen, Maschinen, Zulieferungen und Ersatzteilen

Auf der Grundlage eines hohen Tempos der wissenschaftlich-technischen Arbeit und der beschleunigten Erneuerung des Produktionssortiments sind durch die metallverarbeitende Industrie Erzeugnisse von hohem wissenschaftlich-technischem Niveau und hoher Qualität für alle Bereiche der Volkswirtschaft und für den Export bereitzustellen. Dazu sind die Flexibilität und Reaktionsfähigkeit in der Produktion sowie bei der Gestaltung der Kooperationsbeziehungen zu erhöhen, die Betriebe zu modernisieren, die Fertigungstechnik und Produktionsorganisation wesentlich zu verbessern und die vorhandenen Kapazitäten effektiver zu nutzen.

Eine grundlegende wirtschaftspolitische Aufgabe ist es, den Anteil der Mikroelektronik an den Maschinen und Ausrüstungen sowie an den industriellen Konsumgütern weiter zu erhöhen. Es gilt, hochwertige Erzeugnisse mit modernster Technik herzustellen. Als Voraussetzung dafür ist die komplexe Automatisierung in allen Zweigen der metallverarbeitenden Industrie zu beschleunigen.

Die Erhöhung des Fertigungsniveaus, die Verbesserung der Effektivität und Qualität der Fertigungsprozesse ist vor allem durch den konzentrierten Einsatz neuer Technologien zu gewährleisten. Schwerpunkte dabei sind der Einsatz moderner Beschichtungsverfahren, von Spezialkeramiken als Schneid- und Konstruktionswerkstoffe, der Pulvermetallurgie zur Herstellung von Präzisionsteilen, von Lasern zur Realisierung hochproduktiver Schneid- und Schweiß-

prozesse und zum Messen und Prüfen und von automatisierten Montageprozessen bei der Mittel- und Großserienfertigung.

Mit dem Einsatz moderner Ur- und Umformverfahren sowie mit der Kombination und Substitution von Bearbeitungsverfahren sind in der Fertigung Prozeßstufen einzusparen, die Bearbeitungszeiten bis zu 50 % zu verkürzen und Material- und Energieeinsparungen um 50–60 % zu realisieren.

Die Entwicklung und Produktion von Geräten und Anlagen für die Biotechnologie ist zu beschleunigen. Schwerpunktaufgaben der metallverarbeitenden Industrie sind dabei Anlagen und Geräte der Rohstoff- und Produktaufbereitung, spezifische Forschungstechnik sowie Anlagen zur Abwasser- und Abgasreinigung. Im Bereich der **Elektrotechnik und Elektronik** ist die industrielle Warenproduktion auf 149–151 % zu erhöhen und ein Erneuerungsgrad der Produktion von rd. 34 % pro Jahr durchzusetzen.

Neben den Aufgaben zur beschleunigten Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik in der gesamten Volkswirtschaft und den dazu zu schaffenden materiellen Voraussetzungen für die Bereitstellung der modernen Rechentechnik sind durch die Elektrotechnik und Elektronik neue Erzeugnisgenerationen der geräte- und anlagenspezifischen Steuerungs-, Antriebs-, Meß- und Regeltechnik, der Nachrichtentechnik und des wissenschaftlichen Gerätebaus zu entwickeln und bereitzustellen.

Auf dem Gebiet der anlagenspezifischen Automatisierungstechnik sind neue mikrorechnergestützte Automatisierungsausrüstungen für Walz- und Zementwerke, für Tagebaugroßgeräte, für Chemieanlagen und für die Rekonstruktion und den Neubau von Kraftwerken einschließlich von Kernkraftwerken bereitzustellen. Die Produktion von BMSR-Anlagen ist bis 1990 auf 181–183 % zu steigern. Eine weitere Voraussetzung für die breite Durchsetzung der Automatisierung in der Volkswirtschaft ist die bedeutende Erhöhung der Produktion wichtiger Kettenglieder zwischen den Automatisierungsanlagen und den zu steuernden technologischen Prozessen, wie Groß- und Mittelmaschinen, Gleichstrommotoren und leistungselektronische Stelleinrichtungen für elektrische Antriebe.

Auf dem Gebiet der elektronischen Nachrichtentechnik ist bis 1990 das Entwicklungstempo weiter zu erhöhen und der Übergang auf digitale Nachrichtentechnik für ausgewählte Geräte- und Softwarekomplexe zu vollziehen. Mit dieser Entwicklung ist der Prozeß

der Integration bisher selbständiger und neuer Dienste, wie Sprachkommunikation, Fernkopieren, Fernschreiben, Daten- und Bildübertragung, zu einem System mit hohen volkswirtschaftlichen Effekten vorzubereiten.

Im wissenschaftlichen Gerätebau sind Reserven durch weitere Verkürzung der Entwicklungs- und Überleitungszeiten und durch die Erhöhung des technologischen Produktionsniveaus zu erschließen. Die industrielle Warenproduktion der **Zweige des Maschinenbaus** ist im Zeitraum 1986 bis 1990 insgesamt auf 130–132 % zu erhöhen.

Bis zum Jahre 1990 sind 40–50 % des gesamten Produktionsvolumens in Form von komplexen Maschinensystemen herzustellen. Zur Erhöhung des technologischen Niveaus der Produktion und der Qualität der Erzeugnisse ist die Herstellung mikroelektronischer Bauelemente und Baugruppen in den Kombinaten des Maschinenbaus weiter aus- bzw. aufzubauen.

Der Schwermaschinen- und Anlagenbau trägt eine hohe Verantwortung für die Entwicklung und Produktion moderner Ausrüstungen und Anlagen für die Gewinnung, Verarbeitung und Veredlung von Energieträgern, Rohstoffen und Abprodukten. Bei der Entwicklung der Produktion des Bereiches bis 1990 auf insgesamt 128 % gegenüber 1985 sind überdurchschnittliche Produktionssteigerungen bei Tagebauanlagen auf 135–136 % und bei Lüftungs- und Klimaanlagen auf 130–131 % zu erreichen. Die wissenschaftlich-technische Entwicklung der Erzeugnisse ist auf die Verbesserung des Masse-Leistung-Verhältnisses, die Erhöhung der Universalität der Grundtypen durch kundengerechte Modifikationen, die Erhöhung des Automatisierungsgrades und der Zuverlässigkeit als Voraussetzung für den bedienarmen Betrieb und die Senkung des spezifischen Energieverbrauchs zu richten. Schwerpunkte sind Tagebauausrüstungen und -anlagen, Anlagen zur Kohleveredlung und Herstellung von Braunkohlenstaub, Ausrüstungen für Kernkraftwerke, Wasseraufbereitungsanlagen, Walzwerke und Walzwerksausrüstungen, Erzeugnisse für das Bau- und Verkehrswesen und zur Rationalisierung von Transport-, Umschlag- und Lagerprozessen, Anlagen und Ausrüstungen zur Nutzung thermischer Ressourcen sowie Ausrüstungen und Anlagen der Lüftungs-, Klima- und Entstaubungstechnik. Die Bereitstellung automatisierungsgerechter innerbetrieblicher Transport-, Umschlag- und Lagertechnik ist bis 1990 zu verdoppeln.

Durch den Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau ist im Zeitraum 1986–1990 die Produktion von Werkzeugmaschinen auf 148–150 % zu steigern. Der Anteil der mit Mikroelektronik ausgerüsteten Werkzeugmaschinen an der Produktion von Werkzeugmaschinen ist bis 1990 auf 80 % zu erhöhen. Die Werkzeugmaschinen sind verstärkt als Bestandteil automatisierter Fertigungskomplexe und -abschnitte zu entwickeln, zu produzieren und für die Volkswirtschaft und den Export bereitzustellen.

Die Produktion von Maschinen und Ausrüstungen des Textil- und polygraphischen Maschinenbaus ist auf 137 % bzw. 140 % zu steigern. Auf der Grundlage neuester wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse sind leistungsfähige Finalerzeugnisse mit Mikroelektronik zu entwickeln und zu produzieren. Durch die Integration weiterer Prozeßstufen in automatisierte Anlagen zur Herstellung von Textilien und Druckerzeugnissen sind weitere Produktivitätsfortschritte zu realisieren.

Zur Senkung der Fertigungszeiten in der automatisierten Produktion sind Hochleistungswerkzeuge auf der Basis von beschichteten Schneidstoffen, wolframfreien Hartmetallen und Schneidkeramiken bereitzustellen.

Im Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau ist die Weiterentwicklung der Erzeugnisse und Maschinensysteme für die Landwirtschaft auf eine Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, eine wesentliche Verbesserung des Masse-Leistung-Verhältnisses, insbesondere zur Verminderung des Bodendruckes, die Senkung des Kraftstoffverbrauchs und auf die Erhöhung der Nutzungsdauer und Zuverlässigkeit zu richten. Entscheidende Fortschritte sind bei der Verbesserung der Arbeitsqualität, der Kombination mehrerer Arbeitsgänge und der Senkung der Verluste, insbesondere durch die umfassende Anwendung der Mikroelektronik, zu gewährleisten. Entsprechend den differenzierten Marktanforderungen sind komplexe Lösungen sowohl auf der Basis selbstfahrender als auch gezogener Technik flexibel zu produzieren und anzubieten. Die Entwicklung und Produktion von Traktoren ist auf unterschiedliche Leistungsklassen und die Erweiterung der Varianten auszurichten. Überdurchschnittliche Steigerungsraten sind bei der Produktion von Ersatzteilen zu realisieren. Die weitere Entwicklung der Produktion von Nutzkraftwagen ist insbesondere auf Motoren mit höherer

Leistung und geringem Kraftstoffverbrauch, die Erhöhung der Nutzungsdauer sowie einen höheren Fahrkomfort zu konzentrieren.

Die Leistungsfähigkeit des Nahrungs- und Genußmittelmaschinenbaus ist zur Versorgung der Volkswirtschaft und zur Sicherung der Exportaufgaben zu erhöhen. Schwerpunkte sind Verarbeitungs- und Verpackungsausrüstungen und -anlagen sowie moderne Wägetechnik. Dabei sind komplette Lösungen unter Nutzung neuer Funktionsprinzipien und der Baureihenentwicklung bereitzustellen.

In der Medizin- und Labortechnik sind durch den Einsatz der modernen Elektronik die Zuverlässigkeit und Anwendungsbreite der Geräte zu erhöhen. Es sind neue mechanisierte und automatisierte Systeme für Analyse, Diagnose und Therapie zu entwickeln und für das Inland und den Export zu produzieren.

Durch die weitere Entwicklung und Profilierung von Produktionskapazitäten sind Geräte und Laborausrüstungen für die biotechnologische Forschung und Produktion herzustellen.

Die **Bereitstellung funktions- und qualitätsbestimmender Zulieferungen** beeinflußt entscheidend die Leistungsfähigkeit der Finalproduzenten, das wissenschaftlich-technische Niveau und das Tempo der Rationalisierung, Automatisierung und Modernisierung in der gesamten Volkswirtschaft. In den Zweigen der Zulieferindustrie ist die Entwicklung und Produktionseinführung neuer Erzeugnisse mit entscheidend verbesserten Leistungsparametern bei einem Erneuerungsgrad der Produktion von 30–40 % zu sichern und die Erhöhung des technologischen Niveaus der Produktion von Zulieferungen durch den Aufbau flexibler automatisierter Fertigungen bei weiterer Standardisierung und Unifizierung von Einzelteilen und Baugruppen zu forcieren. Im Bereich des Maschinenbaus betrifft das solche Zulieferungen wie Getriebe und Kupplungen, Pumpen und Verdichter, Gußerzeugnisse, Armaturen, hydraulische und pneumatische Baugruppen, Werkzeuge, Wälzlager und Normteile. Im Bereich Elektrotechnik und Elektronik sind das Steuerungssystem CNC 700 sowie neue Geräte der Meß-, Prüf- und Sensortechnik und der Gleichstromantriebstechnik mit jährlichen Steigerungsraten von 15–20 % zu entwickeln und zu produzieren.

Der **Rationalisierungsmittelbau** ist überdurchschnittlich zu entwickeln und zum entscheidenden Träger der Modernisierung und Automatisierung auszubauen. Er muß zunehmend zur effektiven Anwendung der Schlüsseltechnologien beitragen. In der metallverar-

beitenden Industrie ist die Produktion von Baugruppen und Zuliefererzeugnissen zur Unterstützung des Rationalisierungsmittelbaus des eigenen Bereiches und der anderen Zweige der Volkswirtschaft weiter zu erhöhen.

Als entscheidende Voraussetzung für die umfassende Intensivierung, vor allem auf dem Wege der Modernisierung, Rekonstruktion und Rationalisierung, sind durch die Ausrüstungsproduzenten multivalent einsetzbare wissenschaftlich-technische Lösungen für die Modernisierung des Grundmittelbestandes und den Export auszuarbeiten sowie niveaubestimmende Baugruppen und Zulieferungen bereitzustellen. Für ausgewählte Maschinen und Ausrüstungen ist die Modernisierung industriemäßig zu organisieren.

Im Bereich der metallverarbeitenden Industrie ist durch die Schaffung weiterer zentralisierter Modernisierungskapazitäten, insbesondere im Rahmen des Rationalisierungsmittelbaus der Kombinate, durch die Erweiterung des Angebots an nachnutzbaren Modernisierungsdokumentationen und durch die Erhöhung des Umfangs standardisierter Baugruppen und Modernisierungsmodule im Zeitraum 1986 bis 1990 der Umfang der zu modernisierenden Bearbeitungs- und Werkzeugmaschinen gegenüber dem Zeitraum 1981 bis 1985 zu verdreifachen. Es sind Produktivität, das qualitative Niveau und die Kapazität von Montageleistungen zu steigern.

4. Entwicklung der Produktion industrieller Konsumgüter

Die Produktion und das Angebot hochwertiger Konsumgüter ist in allen Bereichen der Volkswirtschaft so zu gewährleisten, daß die qualitativ und quantitativ wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung immer besser befriedigt werden. Es ist davon auszugehen, daß im Zusammenhang mit den wachsenden Einkommen die materielle Interessiertheit der Werktätigen an der Verwirklichung hoher Leistungs- und Effektivitätsziele und an der schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität vor allem vom Angebot hochveredelter industrieller Konsumgüter beeinflußt wird.

Der Bedarf der Bevölkerung an hochwertigen Qualitätsprodukten wächst und muß noch besser befriedigt werden. Die Produktion

von Exquisit- und Delikaterzeugnissen ist entsprechend dem wachsenden Bedarf der Bevölkerung zu erhöhen. In allen Bereichen der Volkswirtschaft sind, vor allem durch die höhere Veredlung einheimischer Ausgangsstoffe, mehr hochwertige Konsumgüter zu entwickeln und in Stückzahlen zu produzieren, die dem Bedarf der Bevölkerung, der gesellschaftlichen Einrichtungen und den Anforderungen des Exportes entsprechen.

Durch wachsende Leistungen in den Kombinaten und Betrieben ist zu gewährleisten, daß bis 1990 die Produktion und das Angebot von Industriewaren, insbesondere von industriellen Konsumgütern, für das niveauvolle Wohnen im Zusammenhang mit der Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms, für hohe Bildung und reges geistiges Leben, für anspruchsvolle und vielseitige Freizeitgestaltung sowie für eine rationelle Hausarbeit, beschleunigt erhöht sowie sortiments- und saisongerecht bereitgestellt werden.

Die Produktion von industriellen Konsumgütern für die Bevölkerung, die gesellschaftlichen Einrichtungen und den Export ist bis 1990 auf 130–132 % gegenüber 1985 zu steigern.

Die Produktion neu entwickelter Konsumgüter ist im Jahre 1990 auf 145–150 % gegenüber dem Jahre 1985 zu steigern.

Vorrangig sind solche hochwertigen und attraktiven Konsumgüter zu entwickeln und in großen Stückzahlen zu produzieren, die sich durch gute Qualität, steigenden Gebrauchswert und Bedienkomfort sowie durch internationalen Neuheitsgrad auszeichnen und deshalb von der Bevölkerung gern gekauft werden.

Auf der Grundlage hoher ökonomischer Ergebnisse von Wissenschaft und Technik und in Übereinstimmung mit den sich vollziehenden Wandlungen im Bedarf der Bevölkerung sind in der Konsumgüterproduktion jährlich 30–40 % der Erzeugnisse zu erneuern, darunter bei den Sortimenten der Jugendmode durchschnittlich 70 %. Mit der Neuentwicklung von Konsumgütern sowie von Technologien und Verfahren sind die weitere entschiedene Senkung des spezifischen Material-, Energie- und Wasserverbrauchs, die Verbesserung des Masse-Leistung-Verhältnisses entsprechend internationalen Bestwerten sowie hohe Gebrauchswert-, Qualitäts- und volkswirtschaftliche Rentabilitätsanforderungen konsequent durchzusetzen. Im breiten Umfang sind die Erkenntnisse der modernen industriellen Formgestaltung zu nutzen.

Dabei sind den Forschern, Entwicklern, Neuerern und Rationali-

satoren anspruchsvolle und interessante Aufgaben zur Entwicklung neuer Konsumgüter und moderner Technologien zu stellen und die Initiativen der Jugend, insbesondere der Jugendforscherkollektive der FDJ, zielstrebig zu fördern und zu nutzen.

Die Produktion von Unterhaltungselektronik, technischen Konsumgütern zur Erleichterung der Hausarbeit, von Sport- und Freizeitartikeln sowie modischer Bekleidung und von hochwertigen Nahrungs- und Genußmitteln ist besonders schnell zu steigern. Die Zielstellungen der Konsumgüterproduktion sind darauf zu richten, eine stabile Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs, vor allem mit Grundnahrungsmitteln und Erzeugnissen der Kinderversorgung, der Jugendmode, „1000 kleinen Dingen", Ersatzteilen und anderen wichtigen Erzeugnissen des Grundbedarfs, ständig zu gewährleisten.

Gleichzeitig ist zu sichern, daß die bereits auf dem Markt eingeführten Waren, nach denen eine hohe Nachfrage besteht, in größerer Menge und mit wachsenden Gebrauchseigenschaften produziert, im Sortiment erweitert und bedarfsgerecht bereitgestellt werden.

Die Leistungsfähigkeit der traditionellen Konsumgüterkombinate und Betriebe der Konsumgüterproduktion ist zielgerichtet durch die Modernisierung und Rekonstruktion auf der Grundlage neuester technologischer Lösungen zu erhöhen. In den vorwiegend produktionsmittelherstellenden Kombinaten sind Niveau und Tempo der wissenschaftlich-technischen Arbeit für die Konsumgüterproduktion zu erhöhen. In speziellen Abteilungen bzw. Betrieben sind profilbestimmende, qualitativ hochwertige industrielle Konsumgüter als Haupterzeugnislinien weiter zu entwickeln und in großen Stückzahlen ein breites Sortiment an gefragten Erzeugnissen für die Versorgung der Bevölkerung und der gesellschaftlichen Einrichtungen sowie den Export rationell zu fertigen.

Für die Konsumgüterproduktion sind der eigene Rationalisierungsmittelbau auszubauen, die Zulieferungen in hoher Qualität zu sichern und hochproduktive Ausrüstungen zur Modernisierung und Rekonstruktion für Konsumgüterproduzenten bereitzustellen.

Vor allem in den bezirksgeleiteten Kombinaten ist die Produktion auf die Sicherung einer bedarfsgerechten Versorgung mit den Sortimenten der „1000 kleinen Dinge" und Ersatz- und Zubehörteilen sowie auf eine breite Erzeugnispalette für den Haushaltbedarf, für

die Freizeit, den Sport und die Touristik sowie für die Wohnraumgestaltung zu richten. Auszubauen ist die Produktion territorial-typischer Konsumgüter auf der Grundlage einheimischer Rohstoffe und unter Nutzung bewährter Traditionen.

In den Kombinaten der Elektrotechnik und Elektronik ist die Produktion von Konsumgütern für die Bevölkerung und den Export jährlich um 8 % zu steigern. Die Entwicklung und Produktion gefragter Erzeugnisse in allen Preisgruppen und verschiedenen Gestaltungsvarianten ist wesentlich zu beschleunigen. Vor allem unter Nutzung der Ergebnisse der Mikroelektronik ist ein breites Sortiment an Farbfernsehgeräten, Hi-Fi-Heimrundfunkanlagen, Stereo-Radiorecordern, energiesparenden Lampen und Leuchten, leistungsfähigen elektrischen Haushaltgeräten sowie Uhren zu sichern. Bis 1990 ist die Produktion bei Farbfernsehgeräten und bei Rundfunkempfängern jeweils auf 125 % zu erhöhen.

In den Kombinaten des Maschinenbaus sind die Anstrengungen darauf zu richten, bei den technischen Konsumgütern das Masse-Leistung-Verhältnis zu verbessern, den spezifischen Energieverbrauch zu senken und die Servicefreundlichkeit zu erhöhen. Die Produktion von Personenkraftwagen ist bis 1990 auf über 240 000 Stück und bei Motorrädern auf 124–125 % zu erhöhen. Es sind Viertakt-Otto-Motoren zur Erreichung eines geringeren Kraftstoffverbrauchs einzusetzen. Das Sortiment an Motorrädern und Fahrrädern ist zu erweitern, die Erzeugnisse sind wissenschaftlich-technisch zu vervollkommnen, und die bedarfsgerechte Versorgung mit Ersatzteilen ist zu sichern. Die Entwicklung und Produktion von Waschvollautomaten in raum- und materialsparender Konstruktion ist zu beschleunigen. Bei Kälteschränken und -truhen sind der spezifische Energieverbrauch weiter zu senken und das Sortiment auszubauen. Die Produktion von Haushaltnähmaschinen ist bis 1990 auf 160–162 % zu steigern.

Die Produktion neuer hochwertiger chemischer Konsumgüter ist erheblich zu steigern. Zu entwickeln und bedarfsgerecht zu produzieren sind insbesondere Wand- und Fußbodenbeläge in Spitzenqualität und modernem Design, neue Sortimente von Klebstoffen und Selbstklebebändern, haushaltchemische Aerosole und Haushaltchemikalien, Aufzeichnungsmaterialien für Fotografie mit hoher Farbbrillanz und Kontrastschärfe sowie neue Serien hochwertiger Kosmetikerzeugnisse.

In der Leichtindustrie ist die Produktion auf 123–124 % zu steigern. Es sind gezielte Maßnahmen zur Erhöhung der Leistungskraft der Leichtindustrie durchzuführen. Schwerpunkte sind die weitere Steigerung der Produktion von Baumwollgarnen, Kammgarnen und textilen Flächen, die Rationalisierung der produktionsvorbereitenden Prozesse in den Zuschnittabteilungen sowie die Rationalisierung der Näh- und Fügeprozesse in den konfektionierenden Bereichen.

Die Bekleidungssortimente sind modisch aktuell, saisongerecht und in allen Preis- und Größengruppen zu produzieren und bereitzustellen. Der Anteil attraktiver und pflegeleichter Erzeugnisse ist ständig zu erhöhen.

Die Produktion der Jugendmode ist auf eine stabile Versorgung mit solchen jugendtypischen Erzeugnissen zu richten, die kombinierfähig, universell verwendbar und modisch attraktiv sind. Die Aufgaben zur Entwicklung der Jugendmode sind mit den Jahresvolkswirtschaftsplänen in einem gesonderten Plan festzulegen und mit den Leitungen des Jugendverbandes abzustimmen.

Bei der Produktion und Bereitstellung von Schuhen und Lederwaren sind der Grundbedarf und die stabile Versorgung in kinder- sowie jugendtypischen Kollektionen und ein breiteres Angebot hochwertiger Erzeugnisse zu sichern. In der Schuh- und Lederwarenindustrie ist durch Anwendung biotechnologischer Verfahren eine rückstandslose Verwertung der Rohhäute in der Lederherstellung zu sichern.

Bei Konsumgütern der Glas-, Keramik- und Papierindustrie ist eine qualitative Verbesserung der Erzeugnisstruktur sowie Erweiterung und Komplettierung der Sortimente, insbesondere bei Haushaltporzellan, Trinkgläsern und Tapeten, entsprechend den steigenden Anforderungen der Bevölkerung und im Export zu erreichen.

In der Holz- und Kulturwarenindustrie ist die Produktion auf rd. 125 % zu steigern. Die Leistungsentwicklung der Möbelindustrie ist auf die Deckung des Bedarfs der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Durchführung des Wohnungsbauprogramms und den effektiven Export zu richten. Durch eine höhere Veredlung der Holzwerkstoffe ist eine Erweiterung der Variationsbreite von Grundmodellen, die Differenzierung des Sortiments und eine durchgängige Erhöhung und Sicherung der Qualität zu erreichen.

Bei Spielwaren ist ein breites Sortiment attraktiver Erzeugnisse

bereitzustellen. Dazu gehören Spielzeuge und Spiele, die die Herausbildung geistig-schöpferischer Fähigkeiten und manueller Fertigkeiten der Kinder fördern, ihr schöpferisches Denken anregen und sie an den wissenschaftlich-technischen Fortschritt heranführen.

In der bezirksgeleiteten Industrie ist auf der Grundlage der Festigung der Kombinate die Produktion auf 123–125 % zu erhöhen. Dazu sind vorhandene Kapazitäten verstärkt zu rationalisieren und zu modernisieren. Die bezirksgeleiteten Kombinate haben eine hohe Verantwortung bei der Produktion formschöner Konsumgüter, insbesondere bei Erzeugnissen des Grundbedarfs und den Sortimenten der „1000 kleinen Dinge" des täglichen Bedarfs, wahrzunehmen.

Die Kombinate und Betriebe des Bauwesens haben die Produktion von Baumaterialien und von Fertigerzeugnissen für die Instandhaltung und Modernisierung von Wohnungen und Wohngebäuden, zur Verbesserung der Wärmedämmung, für die Modernisierung der Heizungs- und Sanitäranlagen sowie für die Gestaltung des Freizeitbereiches entsprechend dem Bedarf der Bevölkerung weiter zu erhöhen.

5. Entwicklung des Bauwesens

Durch das Bauwesen ist die Durchführung der geplanten Bauaufgaben zur Stärkung der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft sowie die weitere konsequente Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms in der Einheit von Neubau, Rekonstruktion, Modernisierung und Erhaltung auf dem Weg der umfassenden Intensivierung und der sozialistischen Rationalisierung sowie der Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik und der Qualität zu gewährleisten. Das Leistungsvermögen ist bei weiterer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Qualität des Bauens zu erhöhen. Die Bauproduktion der Volkswirtschaft ist bis 1990 bei überdurchschnittlicher Erhöhung des Anteils der Baureparaturleistungen auf 116–118 % zu steigern, darunter im Bereich des Ministeriums für Bauwesen auf 118–120 %. Die Nettoproduk-

tion ist im Bereich des Ministeriums für Bauwesen auf 130–132 % gegenüber 1985 zu erhöhen.

Schwerpunkte der Entwicklung sind:

- Die Arbeitsproduktivität ist durchschnittlich jährlich um 5,6 % zu steigern. Bei entscheidenden Bauprozessen wie Instandsetzung und Modernisierung, dem monolithischen Beton- und Mauerwerksbau, dem Ausbau sowie im kommunalen Tiefbau sind Zuwachsraten von 7–9 % zu erreichen;
- Zur Erhöhung der Effektivität der Investitionen der Volkswirtschaft ist der spezifische Bauaufwand bei neu zu beginnenden Investitionsvorhaben um 10 % zu senken. Zur Durchsetzung der staatlichen Bauzeitnormative ist eine Verkürzung der Bauzeit um 15 % einzuhalten;
- Das Leistungswachstum der Produktion des Bauwesens auf 116–118 % ist mit sinkendem Aufwand an Rohstoffen, Material, Energie und Transportleistungen zu sichern. Durch neue und weiterentwickelte Baustoffe, optimale Werkstoffkombinationen sowie Vorfertigungserzeugnisse und Baukonstruktionen mit verbessertem Masse-Leistung-Verhältnis ist die weitere Senkung des spezifischen Verbrauchs von Walzstahl um durchschnittlich jährlich 6,7 %, bei Schnittholz um 4 % sowie bei Zement um 5 % zu gewährleisten. Damit sind die Voraussetzungen für die weitere Senkung des Produktionsverbrauchs um 7,5 % bis 1990 zu schaffen;
- Auf der Grundlage der allseitigen Durchsetzung der Bestwerte und Normative, der sparsamsten Verwendung der verfügbaren Fonds und Einhaltung der Kostenlimits ist eine entschiedene Senkung der Selbstkosten zu sichern.

Die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten sind zur Erhöhung der ökonomischen und sozialpolitischen Wirksamkeit auf die Schaffung eines tragfähigen wissenschaftlich-technischen Vorlaufs zu konzentrieren. Die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben sind auf der Grundlage ökonomischer Beziehungen und Verträge mit den Kombinaten des Bauwesens mit hoher Ergiebigkeit zu lösen. Die Schwerpunkte sind insbesondere wissenschaftliche Voraussetzungen zur Anwendung progressiver ingenieurtechnischer Erkenntnisse zur Material- und Energieeinsparung, höheren Veredlung einheimischer Rohstoffe und Sekundärrohstoffe und zur Entwicklung

hochproduktiver Technologien unter Einsatz der Mikroelektronik, der Robotertechnik und moderner Rechentechnik.

Bei der konsequenten Weiterführung des Wohnungsbauprogramms ist die Komplexität durch die zeitgerechte Fertigstellung der Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen weiter zu erhöhen. Im Zeitraum 1986 bis 1990 sind durch Neubau und Modernisierung über eine Million Wohnungen zu errichten. Dabei ist das günstigste Verhältnis von Aufwand und sozialpolitischer Wirksamkeit und die vollständige Nutzung des Vorhandenen durchzusetzen. Im industriellen Wohnungsbau sind variabel einsetzbare Gebäudelösungen zu schaffen, die funktionell, gestalterisch und technologisch bei strikter Einhaltung der Aufwandsnormative stärker die Belange des innerstädtischen Bauens berücksichtigen.

Die beschleunigte Fortführung des Wohnungsbaues sowie der anderen Bauaufgaben für die weitere Ausgestaltung der Hauptstadt der DDR, Berlin, als politisches, wirtschaftliches, wissenschaftliches und geistig-kulturelles Zentrum ist mit Unterstützung aller Bezirke, insbesondere im Rahmen des Zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin“, zu gewährleisten. Dabei sind neue Maßstäbe für die Produktivität, Effektivität und Qualität des Bauens sowie eine anspruchsvolle städtebaulich-architektonische Gestaltung zu setzen.

Im kreisgeleiteten Bauwesen sind auf der Grundlage territorialer Entwicklungskonzeptionen der Umfang und das Tempo der Modernisierung und Baureparaturen weiter zu beschleunigen. Durch die umfassende Anwendung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse, den verstärkten Eigenbau von Rationalisierungsmitteln, die Erschließung örtlicher Materialreserven und den Abbau ungerechtfertigter Niveauunterschiede ist die Arbeitsproduktivität im kreisgeleiteten Bauwesen weiter zu erhöhen.

Bei der Durchführung der Bauinvestitionen zur Stärkung der materiell-technischen Basis unserer Volkswirtschaft sind die Prozesse der bauseitigen Investitionsvorbereitung weiter zu qualifizieren. Auf der Grundlage einer langfristig konzeptionellen Planvorbereitung sind bei konzentriertem Einsatz der Industriebaukapazitäten ein hohes Bautempo, eine effektive Nutzung der Bautechnik und eine Senkung der Baukosten durchzusetzen. Dabei ist das Niveau der Leitung und Organisation weiter zu erhöhen. Moderne Leitungsinstrumente sind verstärkt anzuwenden.

Die wachsenden Aufgaben der bautechnischen Projektierung

sind durch die konsequente Intensivierung und gezielte rechnergestützte Projektierung zu lösen.

Gemeinsam mit den Auftraggebern, den Bau- und Ausrüstungsbetrieben sind gute Bedingungen für ein konzentriertes und kontinuierliches Bauen und damit für die volle Ausnutzung der Arbeitszeit und der Bautechnik im Mehrschichtbetrieb zu schaffen.

Die Baumaterialien- und Vorfertigungsindustrie ist entsprechend den Anforderungen der Intensivierung auf eine bedarfs- und qualitätsgerechte Sicherung der Bauaufgaben unter besonderer Beachtung der Modernisierung, der Erhaltung der Bausubstanz und des energieökonomisch vorteilhaften Bauens, der Versorgung der Bevölkerung und der effektiven Durchführung der Exportaufgaben auszurichten. Bis 1990 ist die Produktion der Baumaterialien- und Vorfertigungsindustrie auf der Basis einheimischer Rohstoffe und Sekundärrohstoffe auf 115–117 % gegenüber 1985 zu erhöhen. Die Produktion von Konsumgütern und Baustoffen für die Bevölkerung ist auf 139–141 % zu steigern. Dabei sind Erzeugnisse mit höherem Vorfertigungs- und Komplettierungsgrad, vor allem Plattenmaterial und komplette Systemlösungen für den Ausbau und die Rekonstruktion sowie höher veredelte Mineralwollerzeugnisse, verstärkt zu entwickeln. Die Produktion von Dämmstoffen ist durch die Inbetriebnahme der Kapazitäten in Flechtingen und Lübz auf 150 % zu steigern. Im Reproduktionsprozeß des Bauwesens ist der Anteil höherveredelter Erzeugnisse an der industriellen Warenproduktion von 76 % 1985 auf 82 % 1990 zu erhöhen. Es ist eine jährliche Erneuerungsrate der Erzeugnisse von 17–18 % zu gewährleisten, und die Produktion mit Gütezeichen „Q" ist bis 1990 um 58 % gegenüber 1985 zu steigern. Durch die Einführung neuer Verfahren, Technologien und Erzeugnisse ist der spezifische Einsatz von Prozeßenergie für die Produktion um jährlich 3,7–4,0 % zu verringern. Dazu sind in der Kalk- und Mineralwolleindustrie koksfreie Brennverfahren einzuführen.

Der Rationalisierungsmittelbau im Bauwesen ist auf mindestens 147 % zu steigern und auf breite Einführung moderner Technologien und materielle Sicherung der geplanten Ausrüstungsinvestitionen auszurichten. Dabei sind bei verstärkter Anwendung der Mikroelektronik eine hohe Qualität der Erzeugnisse und eine effektive qualitätsgerechte Fertigung zu sichern.

Das Bauwesen hat einen wachsenden Beitrag zur Lösung der au-

ßenwirtschaftlichen Aufgaben der Volkswirtschaft zu leisten und entsprechend den getroffenen Festlegungen Bauvorhaben der sozialistischen ökonomischen Integration zur Sicherung der Energie- und Rohstoffbasis der DDR zu realisieren.

6. Entwicklung der Landwirtschaft, Nahrungsgüterwirtschaft und Lebensmittelindustrie

In der **Landwirtschaft** sind bei der umfassenden Intensivierung der Produktion die Vorzüge des hohen Standes der Konzentration in den spezialisierten LPG und VEG der Pflanzen- und Tierproduktion über die konsequente Vertiefung der Kooperation noch besser zu nutzen und die Potenzen beider Eigentumsformen für einen weiteren Produktions- und Effektivitätszuwachs wirksam auszuschöpfen.

Dazu ist die Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen, um eine stabile, sich stetig verbessernde Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Nahrungsmitteln und der Industrie mit Agrarrohstoffen zu sichern, einen wachsenden Beitrag zum Nationaleinkommen zu leisten und die Lebensbedingungen des Dorfes weiter zu verbessern.

Die Lösung dieser eng miteinander verbundenen Aufgaben erfordert, die sozialistischen Produktionsverhältnisse zu vervollkommnen, die Potenzen des genossenschaftlichen Eigentums wirksamer auszuschöpfen und das feste Bündnis der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern als politische Grundlage unserer sozialistischen Gesellschaft weiter auszubauen. Die Vertiefung der Kooperationsbeziehungen und die ständige Verbesserung der Arbeit der Kooperationsräte ist auf die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und die ständig bessere Ausschöpfung aller Reserven im Kreislauf Boden-Pflanze-Tier-Boden zu richten. Die Kooperationsräte sind zu befähigen, bei weiterer Festigung der juristischen Selbständigkeit und ökonomischen Eigenverantwortung der LPG und VEG die ihnen übertragenen wirtschaftsleitenden Funktionen qualifiziert auszuüben und die genossenschaftliche Demokratie weiterzuentwickeln. Die bestehenden Agrar-Industrie-Vereinigungen haben ihre Potenzen zur beschleunigten Anwendung des wis-

senschaftlich-technischen Fortschritts und zur planmäßig-proportionalen Entwicklung des landwirtschaftlichen Reproduktionsprozesses des Territoriums mit dem Ziel zu nutzen, daß ihre LPG, VEG und anderen Mitgliedsbetriebe zu Spitzenbetrieben in Produktion und Effektivität entwickelt werden.

Die weitere stabile Sicherung der Ernährung des Volkes auf eigener Rohstoffbasis ist auch künftig ein gesamtgesellschaftliches Anliegen ersten Ranges. Dazu sind die Bereiche und Zweige der Volkswirtschaft, die zur Sicherung der Ernährung und zu einer bedeutenden einheimischen Rohstoffproduktion beitragen, planmäßig aufeinander abgestimmt zu entwickeln. Im Rahmen der intensiv erweiterten Reproduktion sind die Initiativen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter darauf zu richten, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in Verbindung mit den bäuerlichen Erfahrungen und einer höheren Qualität der Arbeit umfassend für die Ausschöpfung der Leistungsreserven je Hektar und je Tier bei gleichzeitiger Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis zu nutzen. Die bewährte Arbeit mit schlagbezogenen Höchstertrags- und stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen ist qualitativ zu vervollkommnen und unmittelbar mit der Anwendung des sozialistischen Leistungsprinzips zu verbinden. In diesem Prozeß gewinnt die bessere Ausnutzung der Naturkräfte und der biologischen Wachstumsfaktoren an Bedeutung. Sie sind durch die Reproduktion der vorhandenen und die Einführung qualitativ neuer Produktionsmittel auf der Grundlage der Mikroelektronik, der Biotechnologie und anderer wissenschaftlich-technischer Neuerungen immer vollständiger zu erschließen.

Für die Deckung des wachsenden Bedarfs an hochwertigen, veredelten Nahrungsmitteln, insbesondere von tierischen Erzeugnissen auf eigener Futtergrundlage, sowie an allen eigenerzeugbaren Rohstoffen ist die **Intensivierung der Pflanzenproduktion** als ein vorrangiges Anliegen beschleunigt weiterzuführen. Durch die Nutzung der qualitativen Wachstumsfaktoren der Ertragsbildung und die Überwindung der ungerechtfertigten Differenziertheit im Ertragsniveau sind die Erträge je Hektar bei allen Kulturen zu steigern und zu stabilisieren.

Die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion und ihrer Effektivität erfordern, die Initiative und Schöpferkraft der Genossenschaftsbauern und Arbeiter wesentlich stärker auf die beschleu-

nigte Anwendung der Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu richten. Auf diesem Wege sind solche Faktoren der Intensivierung wie komplexe Mechanisierung, Chemisierung, Melioration, effektive Nutzung biologischer Potentiale und Erkenntnisse, Lagerung und Konservierung wirksamer zu machen, im Komplex anzuwenden und der Boden als Hauptproduktionsmittel der Landwirtschaft vollständig und effektiv zu nutzen. Auf jedem Standort sind in Übereinstimmung mit den volkswirtschaftlichen Erfordernissen zur Bereitstellung pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse die jeweils ertragreichsten Fruchtarten und Sorten auf der Grundlage wissenschaftlich begründeter Fruchtfolgen anzubauen und das Ertragspotential der Pflanzen höher auszuschöpfen. Größte Aufmerksamkeit ist der Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, insbesondere einer ausreichenden Humusversorgung der Böden durch vollständige Nutzung aller organischen Stoffe der Tierproduktion, einen hohen Leguminosenanbau, die stärkere Nutzung kommunaler organischer Abprodukte und andere Maßnahmen, zu schenken. Die stärkere Ausnutzung der natürlichen und besonders biologischen Wachstumsfaktoren erfordert eine hohe Ackerkultur, die Einhaltung der günstigsten agrotechnischen Termine und eine insgesamt hohe agronomische Disziplin. Es muß das Anliegen aller gesellschaftlichen Kräfte sein, den Boden als ständig reproduzierbare Rohstoffquelle sorgsam zu pflegen, rationell zu nutzen und zu erhalten. Der unvermeidbare Entzug von Boden aus der landwirtschaftlichen Nutzung ist weitgehend zu ersetzen.

Für eine exakte Bestandsführung im Feldbau und Wachstumssteuerung in Gewächshäusern sind zunehmend rechnergestützte Lösungen anzuwenden und eng mit den Höchstertragskonzeptionen zu verbinden. Der rationelle Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie von Wasser zur Beregnung ist auf der Grundlage von EDV-Überwachungs- und -Beratungssystemen vorzunehmen.

Bis zum Jahre 1990 hat die Pflanzenproduktion einen Gesamtertrag von 50–52 dt Getreideeinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche zu erreichen. Das erfordert, die Hektarerträge bei Getreide auf 45–47 dt, bei Kartoffeln auf 250–270 dt, bei Zuckerrüben auf 370–390 dt und bei Ölfrüchten auf 25–26 dt zu steigern. Auf dieser Basis ist bis 1990 eine Getreideproduktion von 11,8–12,0 Mio t zu erreichen und die Eigenproduktion von hochwertigen Konzentratfuttermitteln zu erhöhen. Das ist die wichtigste Voraussetzung, um

damit die vollständige Eigenversorgung mit Futtergetreide für die Tierproduktion zur Versorgung der Bevölkerung mit tierischen Erzeugnissen zu erreichen.

Im Zeitraum 1986 bis 1990 sind durch die Erweiterung des Anbaus ertragreicher, eiweißreicher Kulturen Voraussetzungen zu schaffen, um gemeinsam mit der Industrie die Eiweißproduktion schrittweise zu erhöhen.

Zur Verwirklichung der langfristigen Programme zur Entwicklung der Gemüse- und Obstproduktion und -verarbeitung sind die notwendigen Maßnahmen einzuleiten, um 1990 ein staatliches Aufkommen von 1650 kt Gemüse und 814 kt Obst in einem reichhaltigeren Sortiment bereitstellen zu können. Dabei ist die Eigenversorgung der Territorien auszubauen. Eine kontinuierliche Bereitstellung von Gemüse und Obst über das ganze Jahr hinweg ist zu sichern.

Durch die Senkung der Verluste bei der Ernte, Lagerung, Aufbereitung, beim Umschlag und bei der Verarbeitung sind die hohen und stabilen Erträge im engen Zusammenwirken von Landwirtschaft, obst- und gemüseverarbeitender Industrie und Handel voll versorgungswirksam zu machen. Die Kapazitäten für die Lagerung, Aufbereitung, Verarbeitung und den Handel von frischem Obst und Gemüse sind in Übereinstimmung mit dem wachsenden Aufkommen zu rationalisieren und zu erweitern.

Die Landwirtschaft hat im Rahmen ihrer Möglichkeiten Aufbereitungs- und Verarbeitungsstufen von Obst und Gemüse zu schaffen.

Entsprechend seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung ist ein höheres Aufkommen an landwirtschaftlichen Spezialkulturen wie Hopfen, Tabak, Arznei- und Gewürzpflanzen zu sichern.

In der **Tierproduktion** ist bei den wichtigsten Erzeugnissen folgendes staatliches Aufkommen zu erreichen:

	ME	1990
Schlachtvieh	kt	2 620–2 650
Milch	kt	7 350–7 550
Eier	Mio Stück	4 800–4 900
Wolle	t	8 500–9 000

Das Aufkommen an Tierhäuten und Fellen und deren Qualität ist zu erhöhen.

Diese Aufgaben sind vorrangig durch die Leistungssteigerung der Tierbestände zu realisieren. Das erfordert die Sicherung einer effektiven Reproduktion der Tierbestände, die Verbesserung der Aufzuchtergebnisse, die weitere Senkung der Tierverluste und eine hohe Futterökonomie. Darauf sind die stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen noch wirksamer zu richten.

Zur Erhöhung des Aufkommens an Schafwolle sind die notwendigen Voraussetzungen zur Entwicklung der Bestände und der Wollleistung je Tier zu schaffen.

Gegenüber 1985 ist jährlich der Futterverbrauch je Einheit Tierprodukt durchschnittlich um mindestens 1 % zu senken. Die Produktivität in der Schlachtviehproduktion ist auf 110 % zu steigern. Durch die stabile Bereitstellung von Vitaminen, Antibiotika und Veterinärpharmaka in hoher Qualität ist die Leistungsentwicklung und Gesunderhaltung der Tierbestände wirkungsvoll zu unterstützen.

Für eine hohe und stabile Tierproduktion auf eigener Futtergrundlage ist ein fester Stamm qualifizierter Viehpfleger herauszubilden und durch ständige Aus- und Weiterbildung mit den fortgeschrittenen Erkenntnissen vertraut zu machen. Zugleich ist die Verantwortung der Veterinärmediziner für die Betreuung der Tierbestände zu erhöhen.

Die bedeutenden Potenzen und Initiativen der Mitglieder der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe und des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter und anderer Kleinproduzenten sowie der Genossenschaftsbauern und Arbeiter in ihren Hauswirtschaften zur Produktion von Eiern, Schlachtgeflügel, Kaninchen, Honig und Fellen, Obst, Gemüse und Tabak sowie weiteren pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen sind weiterhin aktiv zu fördern und noch umfassender zu nutzen.

Die materiell-technische Basis der Landwirtschaft ist weiter planmäßig zu stärken. Die Investitionen für die Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft sind konsequent auf die Modernisierung der Grundfonds zu konzentrieren.

Der Einsatz der Investitionen ist nach strengen ökonomischen Kriterien vorzubereiten und vorrangig auf die schnelle Durchsetzung der Ergebnisse von Wissenschaft und Technik mit hohem ökonomischem Effekt zu konzentrieren. Auf dieser Basis ist das genossenschaftliche Eigentum planmäßig zu reproduzieren. Die Investitionen in der Pflanzenproduktion sind verstärkt für die Modernisie-

rung ihrer Grundfonds in Verbindung mit der Bereitstellung neuentwickelter Maschinen und Ausrüstungen, für die Lagerung, die Weiterführung des Bewässerungsprogramms und für Entwässerungsmaßnahmen einzusetzen. Auf dieser Grundlage ist die Schlagkraft der Technik zur Gewährleistung der optimalen Termine für Aussaat, Pflege, Düngung, Pflanzenschutz und Ernte zu erhöhen, um die Erträge zu steigern und die Verluste zu senken.

Die Regulierung des Bodenwasserhaushaltes durch Be- und Entwässerung wird zielstrebig fortgesetzt. Der FDJ sind weitere Jugendobjekte zur Bewässerung zu übertragen. Die Bewässerungsfläche ist bedeutend zu erweitern. Im Mittelpunkt stehen die Anwendung einfacher Verfahren und die Nutzung örtlicher Reserven. Die Maßnahmen zur Entwässerung sind auf vernäßte Teilflächen auf dem Ackerland und auf das Grünland zu konzentrieren. Die Be- und Entwässerungsanlagen sind instand zu halten, zu rationalisieren und zu rekonstruieren und mit höchster Wirksamkeit für die Steigerung der Erträge einzusetzen.

Zur Steigerung der Gemüseproduktion für eine bessere Versorgung der Bevölkerung besonders im Winterhalbjahr ist in Ergänzung zur Intensivierung der Produktion unter Glas und Plast die Erweiterung der Gewächshausfläche vor allem auf die Hauptstadt Berlin und andere Arbeiterzentren zu konzentrieren.

In der Tierproduktion sind die Investitionen konsequent auf die Rationalisierung und Rekonstruktion der Ställe zu richten. Dabei sind die Vorhaben der Jugend in der „FDJ-Initiative Tierproduktion" breit zu unterstützen.

Durch die Mechanisierung der Fütterung und Entmistung sowie den Ersatz verschlissener Ausrüstungen in bestehenden Ställen und Anlagen der Tierproduktion sind die Arbeitsbedingungen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter weiter zu verbessern. Die landwirtschaftlichen Baukapazitäten sind vorrangig für die Modernisierung, Rekonstruktion und Werterhaltung vorhandener Produktionsanlagen in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft sowie zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf dem Lande einzusetzen. Durch landwirtschaftliche Baukapazitäten sind im Zeitraum 1986 bis 1990 80 000 Wohnungen für die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft zu modernisieren bzw. neuzubauen. Das Arbeitsvermögen ist weiter zu stabilisieren. Durch Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fort-

schritts und der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation sind in der Pflanzen- und Tierproduktion 40–45 Mio Arbeitsstunden einzusparen. Die Werktätigen der landtechnischen Instandsetzung, des landtechnischen Anlagenbaus und der Reparaturwerkstätten der LPG und VEG haben die Aufgabe, durch sorgfältige Pflege, Wartung, vorbeugende Instandsetzung, Rationalisierung, Rekonstruktion und Modernisierung der Technik die Nutzungsdauer der Maschinen und Anlagen zu verlängern und deren Einsatzbereitschaft zu erhöhen. In die Modernisierung von Ausrüstungen ist die Anwendung der Mikroelektronik und der Robotertechnik einzubeziehen. Gegenüber 1985 ist die Fertigung von eigenen Rationalisierungsmitteln mindestens auf 1620 Mio M und die Ersatzteilaufarbeitung auf 1530 Mio M im Jahre 1990 zu steigern.

Durch die produktionsmittelherstellenden Volkswirtschaftszweige, insbesondere den Maschinenbau, die Elektrotechnik und Elektronik und die Agrochemie, ist die Landwirtschaft mit Produktionsmitteln auszustatten, die die fondssparende Intensivierung fördern. Die bereitzustellenden Maschinen und Ausrüstungen müssen die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit begünstigen, sich durch eine hohe Arbeitsproduktivität, niedrigen Materialeinsatz und geringen Energieverbrauch auszeichnen und zur Verlustsenkung beitragen. Die Bereitstellung von Erzeugnissen der Mikroelektronik und anderen Ausrüstungen für die Prozeßsteuerung in der Landwirtschaft ist zu erweitern. Durch die Agrochemie ist eine höhere Qualität der Düngemittel, vor allem die Verbesserung ihrer Streufähigkeit durch Granulierung, und die Erweiterung des Sortiments an Pflanzenschutzmitteln, insbesondere gegen schwerbekämpfbare Unkräuter, zu gewährleisten.

Vor den Werktätigen der **Nahrungsgüterwirtschaft** steht die Aufgabe, die agrarischen Rohstoffe mit geringsten Verlusten und höchster Effektivität zu verarbeiten, hoch zu veredeln und zur stabilen täglichen Versorgung mit erweiterten Sortimenten, wachsender Qualität und verbesserter Rohstoffausbeute beizutragen. Das Grundsortiment an Nahrungsmitteln ist weiterhin stabil und in hoher Qualität zu sichern. Über die Kooperationsverbände ist zwischen der Landwirtschaft, der Nahrungsgüterwirtschaft und dem Handel von der Abnahme der Produkte bis zur durchgängigen Gestaltung der Produktions- und Absatztechnologie eine enge Zusammenarbeit zu organisieren.

Die Bereitstellung von Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung ist bis 1990 gegenüber 1985 auf 108–110 % und die Nettoproduktion der Nahrungsgüterwirtschaft auf 140–145 % zu steigern.

Die Investitionstätigkeit ist in der Nahrungsgüterwirtschaft vorrangig auf die Rationalisierung, Modernisierung und Rekonstruktion der vorhandenen Grundfonds und auf eine hohe Stabilität der Produktion zu richten. Auf diesem Wege sind das wissenschaftlich-technische Niveau und die Effektivität der Produktion, insbesondere durch biotechnologische Verfahren sowie verlustarme und qualitätserhöhende Verarbeitungstechnologien, weiter zu erhöhen. In wachsendem Maße sind mikroelektronische Prozeßsteuerung und Robotertechnik einzusetzen. Ein wichtiger Beitrag ist dazu durch die Werktätigen im Rationalisierungsmittelbau zu leisten, der bis 1990 gegenüber 1985 auf 145–150 % zu steigern ist.

In der Fleischwirtschaft ist eine vollständige Rohstoffgewinnung und effektive Rohstoffveredlung auf der Grundlage moderner Technologien und der Überwindung noch bestehender Niveauunterschiede zwischen den Kombinaten und Betrieben zu sichern. Die notwendige Erweiterung der Schlacht- und Verarbeitungskapazitäten ist vorrangig durch eine höhere Schichtauslastung sowie durch Modernisierung der technologischen Linien und die Erweiterung der Kühlkapazitäten zu erreichen.

In der Milchwirtschaft ist auf der Grundlage der Erhaltung und Modernisierung der vorhandenen Kapazitäten das Sortiment an Milcherzeugnissen zu erweitern. Insbesondere ist die Produktion von Hart-, Schnitt- und Weichkäse sowie Milchmisch- und Sauermilchgetränken in einem breiteren Sortiment zu erhöhen.

In der Getreidewirtschaft ist die qualitätsgerechte und verlustarme Lagerung und Gesunderhaltung des Getreides weiter zu verbessern, eine standardgerechte Mischfutterproduktion zu sichern und hochwertiges Nahrungsgetreide bereitzustellen. In der Zuckerindustrie sind vorrangig auf dem Wege der komplexen Rationalisierung der vorhandenen Kapazitäten die Zuckerausbeute zu erhöhen, der spezifische Energieverbrauch je Tonne Zucker zu senken und die Verarbeitungskapazität auf mindestens 70 kt pro Tag zu steigern. Die Veredlung von Rohstoffen zu Stärke ist zu erhöhen, und die vorhandenen Kapazitäten sind zu modernisieren und auszubauen. Zur Sicherung der Glukose- und Stärkesirupproduktion sind der VEB Maisan-Werke Barby und der VEB Stärkefabrik Friedland

komplex zu rekonstruieren und auf neue biotechnologische Verfahren umzustellen.

Der Kühl- und Lagerwirtschaft ist die Aufgabe gestellt, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse verlustarm und qualitätserhaltend zu lagern.

Die vorhandenen Gefrier- und Kühlkapazitäten sind zu erhalten und gezielt auszubauen.

Die **Lebensmittelindustrie** hat die Aufgabe, die Versorgung der Bevölkerung kontinuierlich und bedarfsgerecht mit qualitativ hochwertigen Erzeugnissen zu gewährleisten. Entsprechend den wachsenden Bedürfnissen sind verstärkt veredelte hochwertige Nahrungs- und Genußmittel anzubieten. Durch eine schnellere Erneuerung der Produktion sind mehr neue und weiterentwickelte Erzeugnisse in breitem Sortiment mit verlängerter Haltbarkeit, zweckmäßigen Angebotsformen und Verpackungen bereitzustellen. Noch besser ist den Erfordernissen einer gesunden Ernährung, der gesellschaftlichen Speisenproduktion und der Erleichterung der Hausarbeit zu entsprechen. Der spezifische Material- und Energieverbrauch ist weiter zu senken.

Zur Eigenversorgung der Territorien mit Erzeugnissen des Grundbedarfs sind alle Kapazitäten, einschließlich der des Handwerks, zu nutzen und auszubauen.

Im Zeitraum 1986 bis 1990 ist die industrielle Warenproduktion der Lebensmittelindustrie auf 110–112 % und die Nettoproduktion auf 128–130 % zu erhöhen.

Vorrangig sind die Voraussetzungen für die breite Anwendung der Biotechnologie zu schaffen. Damit ist eine effektivere Verarbeitung aller einheimischen und besonders der Importrohstoffe mit hohen Veredlungseffekten zu hochwertigen Erzeugnissen, eine vollständige Verwertung der Ab- und Nebenprodukte sowie die Produktion von Aromen, Enzymen und Genußsäuren zu sichern. Zur umfassenden Intensivierung der Produktion sind die Investitionen konsequent für die Modernisierung, Rekonstruktion und Rationalisierung vorhandener Grundfonds, vorrangig in der Malz- und Spritrektifikatproduktion, der Ölsaatenverarbeitung, zur Überleitung neuer Basistechnologien wie der Extruder- und Wirbelschichttechnik, einzusetzen.

Die Produktion von Frisch- und Dauerbackwaren sowie Süßwaren ist in einer größeren Sortimentsbreite bei Beibehaltung der

Grundsortimente zu entwickeln. Die von der Bevölkerung verstärkt gefragten Spezialbrote und Diäterzeugnisse sowie Feinback- und Konditoreiwaren sind in steigendem Umfang bereitzustellen.

Der Entwicklung und Modernisierung von Kapazitäten des Bäckereihandwerks und der Errichtung von Kaufhallenbäckereien ist dabei große Bedeutung beizumessen.

In der Getränkeindustrie ist bedarfsgerecht die Produktion der Biersortimente und von kalorienreduzierten alkoholfreien Erfrischungsgetränken auf der Basis einheimischer Fruchtsaftkonzentrate zu sichern.

Hochsee- und Küstenfischerei haben die Aufgabe, durch moderne Fangmethoden, höhere Ausnutzung des Rohstoffes und durch schrittweise Erneuerung der Fangflotte eine weitere Verbesserung des Angebotes an Fisch und Fischwaren zu sichern. Das Aufkommen an Speisefisch ist durch die Erweiterung der industriemäßigen Fischaufzucht und -mast in den Küsten- und Binnengewässern zu erhöhen. Dazu ist die intensive Nutzung aller verfügbaren und geeigneten Gewässer zu gewährleisten.

7. Entwicklung des Verkehrswesens sowie des Post- und Fernmeldewesens

Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, das damit verbundene dynamische Wachstum unserer Volkswirtschaft sowie die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen stellen höhere Ansprüche an das **Verkehrswesen.** Die sich daraus ergebenden Aufgaben sind auf dem Wege der umfassenden Intensivierung und Modernisierung des einheitlichen sozialistischen Verkehrswesens zu realisieren.

Im **Personenverkehr** ist die Qualität des Leistungsangebots im Berufs-, Schüler- und Reiseverkehr weiter zu erhöhen. Im Vordergrund stehen die Aufgaben zur Sicherung des pünktlichen und zuverlässigen Verkehrs, zur Reisezeitverkürzung und zur Verbesserung der Information und Abfertigung der Reisenden.

Durch Einsatz der Mikroelektronik im Dienst der Reisenden sind die Verwirklichung des Selbstbedienungsprinzips beim Erwerb von Fahrkarten rund um die Uhr sowie die automatische Platzreservie-

rung zu erweitern, so daß weitere Erleichterungen für die Reisenden spürbar werden. Die Steigerung der Leistungen im öffentlichen Personenverkehr erfordert vor allem die verkehrsseitige Erschließung neuer Wohngebiete und Arbeitsstätten, vorrangig durch den Einsatz elektrisch betriebener Verkehrsmittel, die Erhöhung der Durchlaßfähigkeit in hochfrequentierten Stadtverkehrsknotenpunkten durch den Einsatz von mikrorechnergestützten, verkehrsabhängigen Steuerungssystemen, die Erhöhung des Leistungsangebots und der Attraktivität des Fernreise- und internationalen Verkehrs.

Die Nahverkehrssysteme sind durch die Vervollkommnung der Arbeitsteilung zwischen den Verkehrszweigen, vor allem durch den Ausbau des Straßenbahnnetzes und die Erweiterung des S-Bahn-Verkehrs in Ballungsgebieten, attraktiver und umweltfreundlicher zu gestalten. In der Hauptstadt der DDR, Berlin, sind auf der Grundlage der gefaßten Beschlüsse die Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Nahverkehrsmittel und -anlagen entsprechend den Anforderungen zu erhöhen.

Schwerpunkte dabei sind der Abschluß der Rekonstruktion des Hauptbahnhofes, der Anschluß von Berlin-Hellersdorf an die U-Bahn und die Weiterführung der S-Bahn über Wartenberg hinaus. Die Rekonstruktion der S- und U-Bahnhöfe ist abzuschließen.

Zwischen den Bezirksstädten Dresden, Leipzig, Halle, Magdeburg sind weitere Städteexpreßzugverbindungen einzurichten.

Im **Güterverkehr** ist der volkswirtschaftlich begründete Transportbedarf durch rationelle Transporttechnologien zuverlässig und mit weiter sinkendem spezifischem Aufwand an Energie, Material, Arbeitszeit und Kosten durch das Verkehrswesen zu realisieren.

Das erfordert die engere Verflechtung von Produktion und Transport durch die Anwendung neuer, effektiver Methoden der Transportoptimierung und den schrittweisen Aufbau rechnergestützter Produktions-Transportketten in allen Wirtschaftszweigen.

Die Verlagerung von Straßentransporten auf die energiegünstigeren Verkehrszweige Eisenbahn und Binnenschiffahrt ist fortzusetzen. Zur Rationalisierung der volkswirtschaftlichen Transportprozesse ist der Container- und Palettenverkehr weiter auszubauen. Der Umlauf und die Auslastung von Containern sind mit dem Ziel zu erhöhen, mit jedem Großcontainer im Jahre 1990 15 % mehr Güter zu transportieren als 1985. Die materiell-technische Basis ist

durch die Rekonstruktion, Modernisierung und die Inbetriebnahme neuer Containerumschlagplätze auszubauen.

Die schnelle und zuverlässige Durchführung der Transporte erfordert sowohl modernste Transporttechnologien als auch die Erhöhung des eigenen Beitrages des Verkehrswesens für die Entwicklung der Transportkapazitäten durch verstärkte Entwicklung und Anwendung moderner Schlüsseltechnologien, insbesondere der Mikroelektronik und der Robotertechnik. Durch Automatisierung ganzer technologischer Prozesse sind weitere Kapazitätserhöhungen zu erreichen und die Kosten zu senken. Auf entscheidenden Gebieten ist das internationale Niveau in der technologischen Arbeit im Gütertransport sowie in den Bau- und Reparaturprozessen mitzubestimmen. Die Leistungsfähigkeit, besonders der Eisenbahn und der Binnenschiffahrt, ist bedeutend zu erhöhen. Dazu sind bei der Eisenbahn die Elektrifizierung von weiteren ca. 1500 km Hauptstrecken zu gewährleisten und der Gesamtenergieverbrauch zu senken. Der Anteil der Leistungen mit elektrischer Zugförderung ist bis 1990 auf ca. 60 % zu erhöhen. Das Zentrale Jugendobjekt „Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken" wird weitergeführt. Durch Automatisierung bzw. Teilautomatisierung ganzer Produktionsabschnitte in den Reichsbahnausbesserungswerken sind die Voraussetzungen für den verstärkten Neubau von Güterwagen, Reisezugwagen und Containern sowie deren rationellste Instandhaltung zu schaffen. Zur Steigerung der Produktivität im Eisenbahnwesen, zur weiteren Erhöhung der Sicherheit im Eisenbahnverkehr sowie zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Eisenbahner ist die Ausrüstung mit moderner Sicherungstechnik fortzusetzen.

Die Transporte der Binnenschiffahrt sind gegenüber 1985 um 7 Mio t auf ca. 145 % im Jahre 1990, vor allem durch die Zunahme des 24-Stunden-Betriebes, die Verringerung der Leerfahrten und die Verkürzung der Werftliegezeiten, zu erhöhen. Entsprechend den wachsenden Anforderungen des Außenhandels der DDR sind die Leistungen im grenzüberschreitenden Kraftverkehr, Seeverkehr und im Hafenumschlag zu entwickeln. Die Fährverbindung Mukran–Klaipeda ist im Jahre 1986 in Betrieb zu nehmen.

Der Güterumschlag in den Seehäfen ist bis 1990 auf 28–29 Mio t zu erhöhen. Für diese Prozesse ist verstärkt die Mechanisierung

und Teilautomatisierung sowie die intensive Nutzung der spezialisierten gutartenbezogenen Technologien durchzusetzen.

Der Leistungsanteil des öffentlichen Kraftverkehrs am Straßengütertransport ist durch Übernahme von weiteren Absatz- und Bezugstransporten vom Werkverkehr zu erhöhen. Der Werkverkehr hat die produktionsgebundenen technologischen und zweigtypischen Spezialtransporte zu realisieren. Der Einsatz der Güterkraftfahrzeuge ist mit Hilfe eines rechnergestützten Verfahrens überbezirklich zu koordinieren und durch effektivere Nutzung des Transportraumes der ökonomische Effekt wesentlich zu erhöhen.

Die Leistungen der zivilen Luftfahrt sind in Übereinstimmung mit den wachsenden Anforderungen, die sich aus der internationalen Zusammenarbeit und dem wachsenden Tourismus ergeben, zu entwickeln.

Zur Gewährleistung eines sicheren und flüssigen Verkehrs ist die Instandhaltung der Straßen und Brücken durch konzentrierten Einsatz und einheitliche Leitung der Reparaturkapazitäten wirksamer und effektiver zu gestalten.

Die Aufrechterhaltung des Befahrbarkeitszustandes erfordert die verstärkte Einführung neuer materialsparender Technologien auf der Grundlage der Nutzung einheimischer Rohstoffe und die Reduzierung der notwendigen Verkehrseinschränkungen bei Bau- und Instandhaltungsarbeiten auf ein Minimum.

Die Kfz-Instandhaltungsleistungen für Personenkraftwagen und Motorräder der Bevölkerung sind überdurchschnittlich zu entwickeln und bis 1990 jährlich um 9,4 % zu erhöhen.

Im **Post- und Fernmeldewesen** sind die Leistungen zur fernmeldemäßigen und postalischen Versorgung der Bevölkerung und der Volkswirtschaft durch umfassende Intensivierung auf 114–116 % zu erhöhen und qualitativ weiter zu verbessern.

Schwerpunkte bilden dabei die Einrichtung von mindestens 300 000 Fernsprechanschlüssen, darunter 100 000 in der Hauptstadt der DDR, Berlin, die Verbesserung des Kundendienstes an den Postschaltern und die Sicherung kurzer Laufzeiten für alle Postsendungen sowie die Erweiterung der Empfangsmöglichkeiten für die Hör- und Fernseh-Rundfunkprogramme der DDR.

Als Beitrag zur Erhöhung der volkswirtschaftlichen Produktivität und Effektivität sind durch den weiteren Auf- und Ausbau des automatisierten Daten- und Fernschreibnetzes die Möglichkeiten für ei-

nen schnellen Informations- und Datenaustausch zwischen den Kombinaten, Betrieben und staatlichen Einrichtungen zu erweitern sowie Voraussetzungen für das unmittelbare Zusammenwirken von EDV-Anlagen und Rechnernetzen zu schaffen.

Das Forschungs- und Entwicklungspotential sowie die Kapazitäten für die Eigenherstellung von Rationalisierungsmitteln des Post- und Fernmeldewesens sind vorrangig auf die Modernisierung und Rekonstruktion der vorhandenen technischen Anlagen und die Effektivitätssteigerung zu konzentrieren.

In Zusammenarbeit mit der Industrie ist die Leistungsfähigkeit der Fernmeldenetze durch den Einsatz der Mikroelektronik, der Lichtwellenleitertechnik sowie elektronischer Vermittlungs- und Übertragungstechnik bei gleichzeitiger Verringerung des Kupfereinsatzes planmäßig zu erhöhen.

Es sind schrittweise die Voraussetzungen für die Errichtung eines integrierten digitalen Fernmeldenetzes zu schaffen.

8. Entwicklung des Umweltschutzes und der Wasserwirtschaft

Im Interesse einer effektiven Volkswirtschaft sowie der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bevölkerung ist der **Schutz der natürlichen Umwelt** und ihre Gestaltung durch die Nutzung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse auf das engste mit den Aufgaben zur Gewinnung und Rückführung von Abprodukten in den Reproduktionsprozeß zu verbinden.

Besonders in der Energiewirtschaft und der Metallurgie, der chemischen Industrie, Zellstoff- und Papierindustrie sowie der Landwirtschaft und Nahrungsgüterindustrie sind die notwendigen Kapazitäten zur Rückgewinnung von Wertstoffen für den Wiedereinsatz in der Produktion zu schaffen und zur Rückhaltung von Schadstoffen aus Abgasen, Abwässern und festen Abprodukten zu rationalisieren und zu erweitern.

Für die Reinhaltung der Luft und den Schutz der Wälder sind alle erforderlichen Maßnahmen zur Wertstoffrückgewinnung und zur

Erhöhung der Energieausbeute durch Rauchgasentschwefelung durchzuführen.

Die Aufgaben auf dem Gebiet des Gewässerschutzes sind auf die Einführung neuer technologischer Verfahren zur Wertstoffrückhaltung und -gewinnung, insbesondere von Schwermetallen, Lösungsmitteln und anderen Stoffen aus dem Abwasser, zu konzentrieren, und die Leistungsfähigkeit der Abwasserbehandlungsanlagen ist weiter zu erhöhen. Durch einen rationelleren Einsatz von mineralischen und organischen Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln ist die Belastung der Grundwasserressourcen zum Schutz der Trinkwasservorräte zu vermindern.

Die schadlose Beseitigung industriell nicht verwertbarer Abprodukte ist zu gewährleisten. Planmäßig sind weitere Maßnahmen zur Minderung des Lärms, zum Schutz der Bevölkerung und der Volkswirtschaft vor Schäden durch Hochwasser und Unwetter, zum Küstenschutz, zur Rekultivierung von bergbaulich genutzten Flächen sowie zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt durchzuführen.

Die entscheidenden Aufgaben der **Wasserwirtschaft** sind die Gewährleistung einer stabilen und qualitätsgerechten Trinkwasserversorgung der Bevölkerung, die Bereitstellung von Brauchwasser für das dynamische Wachstum der Industrieproduktion und die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion sowie die weitere Verbesserung des Gewässerschutzes und der Abwasserbehandlung.

Die Verfügbarkeit des Wasserdargebotes und die Leistungsfähigkeit der Werke und Anlagen sind durch die umfassende sozialistische Intensivierung und Rationalisierung, insbesondere durch die Anwendung von Wissenschaft und Technik, zu erhöhen. Vorrangig ist die Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung für das Wohnungsbauprogramm zu gewährleisten. Unter Einbeziehung des Trinkwasserprogramms auf dem Lande, vorwiegend in Eigeninitiative der Bevölkerung, durch Erschließung von Leistungsreserven in den Territorien sowie materieller Reserven, sind für 900 000 Bürger Anschlüsse an die zentrale Trinkwasserversorgung zu schaffen und gleichzeitig für 400 000 Bürger Anschlüsse an Anlagen der Abwasserableitung und -behandlung zu errichten.

In der Instandhaltung der Werke, Anlagen und Rohrnetze ist die vorbeugende Instandhaltung durch Steigerung der Arbeitsproduktivität bedeutend zu erweitern.

Die rationelle Wasserverwendung ist als Hauptweg der umfas-

senden Intensivierung der wasserwirtschaftlichen Prozesse in allen Zweigen der Volkswirtschaft und Bereichen der Gesellschaft mit dem Ziel durchzusetzen, den volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß grundsätzlich mit gleichbleibendem Wassereinsatz zu gewährleisten.

In der Landwirtschaft ist ein effektiver Wassereinsatz durch die Anwendung neuer agrarwissenschaftlicher und agrartechnischer Erkenntnisse bei der Bewässerung zu gewährleisten. Bei der Erweiterung der Bewässerung für die landwirtschaftliche Produktion sind vorrangig die bereits vorhandenen Überleitungen, Staue und Speicher zu nutzen bzw. die noch verfügbaren Ressourcen an Wasser und Abwasser mit geringem Aufwand zu erschließen.

IV. Die weitere Entwicklung des materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus des Volkes

Mit der Sicherheit des Arbeitsplatzes, der Entlohnung entsprechend der geleisteten Arbeit, den gleichen Möglichkeiten der Bildung für alle sowie der systematischen Verbesserung der materiellen und kulturellen, gesundheitlichen und sozialen Bedingungen wird auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion und hoher Produktivität der Sinn des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik immer deutlicher und spürbarer verwirklicht.

Die Aufgaben zur weiteren Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung sind darauf zu richten, die Bedingungen für soziale Sicherheit und Geborgenheit der Bürger weiter zu festigen, den differenzierten Bedürfnissen der Bürger im wachsenden Maße zu entsprechen sowie die Herausbildung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen zu fördern. Damit ist die Leistungsbereitschaft der Werktätigen wirksam zu unterstützen.

Das **Wohnungsbauprogramm** ist als Kernstück der Sozialpolitik so weiterzuführen, daß bis 1990 die Wohnungsfrage als soziales Problem in der DDR gelöst wird. Bei weiterhin stabilen niedrigen Mietpreisen sind im Zeitraum 1986 bis 1990 insgesamt 1 064 000 Wohnungen für etwa 3 200 000 Bürger – vor allem für Arbeiter- und kinderreiche Familien sowie junge Ehepaare – neuzubauen und zu modernisieren.

Mit dem Wohnungsneubau in Höhe von 593 000 Wohnungen ist der Wohnungsbestand dort zu erweitern, wo es sozialpolitisch und aufgrund der Entwicklung der Produktivkräfte in Industrie und Landwirtschaft erforderlich ist. In der Hauptstadt der DDR, Berlin, ist der Wohnungsbau zu beschleunigen. In Berlin sind im Zeitraum 1986 bis 1990 mindestens 117 000 Wohnungen neuzubauen und 49 000 Wohnungen zu modernisieren. In erster Linie ist erschlossenes Gelände im Inneren der Städte und Gemeinden für den Wohnungsbau zu nutzen.

In der DDR sind für Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften 42–45 % und für den Eigenheimbau etwa 10 % des Wohnungsneubaus vorzusehen. 80 000 Wohnungen, darunter 30 000 bis 35 000 Neubauwohnungen, sind für Genossenschaftsbauern und Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft durch landwirtschaftliche Baukapazitäten zu schaffen. In den Wohngebieten ist die Versorgung und Betreuung der Bevölkerung durch den Neubau und die Rekonstruktion weiterer Gemeinschaftseinrichtungen, insbesondere Schulen, Schulsporthallen, Sport- und Spielplätze, Kindergärten, Kinderkrippen, Jugendklubeinrichtungen, Polikliniken, Ambulatorien und Verkaufsstellen, im Rahmen der staatlichen Aufwandsnormative zu sichern.

Die Einheit von Neubau, Rekonstruktion, Modernisierung und Erhaltung ist zur effektiven Nutzung der wertvollen Bausubstanz, zur harmonischen Verbindung von Vorhandenem und Neuem und zur günstigen Gestaltung des Verhältnisses von Aufwand und Nutzen immer wirkungsvoller auszuprägen.

Der vorhandene Wohnungsbestand ist intensiver zu nutzen.

Durch verstärkte Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung ist die Qualität der Wohnungen und der Wohnhäuser zielstrebig zu verbessern. Die Leistungen der Betriebe für **Baureparaturen an Wohngebäuden** und gesellschaftlichen Einrichtungen sollen insbesondere auf der Grundlage der weiteren Steigerung der Produktion des kreisgeleiteten Bauwesens im Jahre 1990 gegenüber 1985 auf 135,4 % gesteigert werden.

Durch die weitere planmäßige Entwicklung der **Arbeits- und Lebensbedingungen in den Kombinaten, Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen** ist das hohe Qualifikationsniveau der Werktätigen umfassend zur Wirkung zu bringen, ihre schöpferische Akti-

vität zu fördern und das Interesse an der Schichtarbeit stärker zu stimulieren.

Die wissenschaftliche Arbeitsorganisation ist darauf zu richten, bei der Rationalisierung und Automatisierung geschlossener Produktionsabschnitte und Fertigungslinien auf der Grundlage moderner Technologien und neuer Erzeugnisse den Aufwand an lebendiger Arbeit zu verringern und die effektive Nutzung der Produktionsfonds zu gewährleisten.

Insbesondere durch die Entwicklung qualitativ anspruchsvoller Arbeitsaufgaben in Verbindung mit bedienarmer Technik sind die Arbeitsbedingungen der Schichtarbeiter weiter zu verbessern.

Die Arbeitsinhalte für die Werktätigen in allen Bereichen der Volkswirtschaft und die Weiterbildung sind auf die Anforderungen der Volkswirtschaft, insbesondere zur Erreichung wissenschaftlich-technischer Höchstleistungen, auszurichten. Durch die Einführung und maximale zeitliche Ausnutzung modernster Technologien bei bedienarmen 2. und 3. Schichten sind vorwiegend auf dem Wege der Rationalisierung dafür wichtige Voraussetzungen zu schaffen.

In enger Zusammenarbeit mit den Werktätigen sind die neuesten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse bei der Erzeugnis- und Technologieentwicklung sowie Kennziffern zur Messung der Arbeitsleistung anzuwenden. Sie sind verstärkt für die bedienarme, montage-, instandhaltungs- und wartungsgerechte Gestaltung künftiger Arbeitsmittel bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu nutzen.

Die soziale und gesundheitliche sowie geistig-kulturelle Betreuung der Werktätigen in den Betrieben ist zielstrebig weiter auszubauen. Vorrangig sind die Arbeits- und Lebensbedingungen der Schichtarbeiter sowie der berufstätigen Mütter mit Kindern zu verbessern.

Durch Nutzung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse und durch wissenschaftliche Arbeitsorganisation sind im Zeitraum 1986 bis 1990 in Industrie, Bauwesen und Verkehr und in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft jährlich 240 000 bis 260 000 Arbeitsplätze planmäßig so um- bzw. neuzugestalten, daß für die Werktätigen bessere Voraussetzungen für die Erhöhung der eigenen Leistungen entstehen und ihre Arbeitserfahrungen wirksam genutzt werden. Schwerpunkte bilden die Umgestaltung von Arbeitsprozessen mit hohem Anteil manueller und monotoner Arbeit, ins-

besondere dort, wo Frauen beschäftigt sind, sowie von Arbeitsplätzen mit Arbeitserschwernissen. Im Zeitraum 1986 bis 1990 sind jährlich an Arbeitsplätzen von 80 000 bis 90 000 Werktätigen noch bestehende Arbeitserschwernisse durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen abzubauen.

Die Festlegungen zur Verhütung von Arbeitsunfällen und Havarien, der Lärm- und Schadstoffbekämpfung sowie zur Erhöhung des Brand- und Katastrophenschutzes sind konsequent durchzuführen.

In der Arbeiterversorgung sind auf der Grundlage des erreichten Versorgungsniveaus die Anstrengungen vor allem auf die dauerhafte qualitative Verbesserung zu richten. Die materiellen Voraussetzungen zur Versorgung und Betreuung der Werktätigen, vorrangig der Arbeiter, die im Schichtsystem tätig sind bzw. unter erschwerten Bedingungen arbeiten, sind weiter zu verbessern. Es sind Maßnahmen festzulegen, daß der Berufsverkehr, die Qualität des Werkküchenessens und die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen stärker den Anforderungen der Schichtarbeit entsprechen.

Zur Stimulierung hoher Leistungen der Werktätigen im Arbeitsprozeß sollen die **Nettogeldeinnahmen** der Bevölkerung im Zeitraum 1986 bis 1990 durchschnittlich jährlich um 4 % anwachsen. Entsprechend dem Programm der SED ist die Einkommenspolitik darauf gerichtet, die Arbeitseinkommen der Werktätigen gemäß der Leistung zu mehren. Das Leistungsprinzip ist als Grundprinzip der Verteilung im Sozialismus noch wirkungsvoller anzuwenden. Seine stimulierende Wirkung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die sozialistische Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum, für eine hohe Arbeitsdisziplin und -moral ist voll zur Geltung zu bringen. Dabei hat sich die leistungsorientierte Lohnpolitik in Gestalt von Produktivlöhnen in Verbindung mit der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation als wirksamste Form der Anwendung des Leistungsprinzips unter den Bedingungen der immer umfassenderen intensiv erweiterten Reproduktion in der Volkswirtschaft erwiesen. Sie ist konsequent weiter auszugestalten. Die Weiterführung der Produktivlöhne erfolgt in den Kombinaten und Betrieben in untrennbarer Verbindung mit Maßnahmen der Intensivierung und Rationalisierung. Die Werktätigen mit den höchsten Leistungen sollen den größten Zuwachs im persönlichen Einkommen haben. Nach dem Beispiel der Schwedter Initiative ist die aktive

Mitwirkung der Werktätigen an der sozialistischen Rationalisierung umfassend zu entwickeln.

Auch künftig wird das bewährte Prinzip verwirklicht, daß jede Lohnerhöhung durch höhere Leistungen begründet sein muß.

Hohe schöpferische Leistungen der Werktätigen zur Erreichung wissenschaftlich-technischer Höchstleistungen sowie die mehrschichtige Auslastung der Grundfonds als hoher persönlicher Beitrag zur volkswirtschaftlichen Effektivität sind besonders anzuerkennen.

Entsprechend dem entscheidenden Beitrag der Arbeiterklasse an der Schaffung des Nationaleinkommens soll sich der Anteil des Arbeitseinkommens der Arbeiter und Angestellten an den Geldeinnahmen der Bevölkerung auch bis 1990 weiter planmäßig erhöhen.

Die Einkommen der Genossenschaftsbauern und der anderen Werktätigen sollen sich gleichfalls auf der Grundlage ihrer wachsenden Leistungen erhöhen.

In Übereinstimmung mit der Entwicklung der Einkommen der Bevölkerung soll der **Einzelhandelsumsatz** im Zeitraum 1986 bis 1990 durchschnittlich jährlich um 4 % steigen.

In diesem Rahmen ist die Bereitstellung von Industriewaren um durchschnittlich jährlich 5,3 % und von Nahrungs- und Genußmitteln um durchschnittlich jährlich 2,7 % zu entwickeln.

Die Politik der SED ist darauf gerichtet, den hohen Stand der Versorgung der Bevölkerung auch künftig verläßlich und dauerhaft zu gewährleisten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs, vor allem mit Grundnahrungsmitteln, Erzeugnissen der Kinderversorgung, den Sortimenten der „1000 kleinen Dinge“, mit Ersatzteilen und anderen wichtigen Erzeugnissen des Grundbedarfs ist stabil und zuverlässig zu sichern. Dabei sind, den Wünschen der Käufer Rechnung tragend, Erzeugnisqualität, Entwicklung und Erneuerung des Sortiments sowie höhere Veredlung der Erzeugnisse stärker als bestimmende Entwicklungslinien zu verwirklichen.

Ausgehend von den wachsenden Geldeinkünften der Bevölkerung gilt es, Produktion und Angebot von Konsumgütern in Übereinstimmung mit dem sich verändernden Bedarf und der differenzierten Nachfrage zu entwickeln und damit den höheren Ansprüchen an Gebrauchswert, technischem Niveau, Attraktivität und modischem Chic der Konsumgüter besser gerecht zu werden. Das be-

trifft vor allem Erzeugnisse der Bekleidung, einschließlich der Jugendmode, der Unterhaltungselektronik, der Hauswirtschaft, des Wohnens, der Freizeit und des Heimwerkerbedarfs.

Auf der Grundlage des wachsenden Bedarfs und in Übereinstimmung mit der stabilen Grundversorgung sind die Produktion und der Warenfonds von Exquisit- und Delikaterzeugnissen mit anspruchsvollen Aufgaben zur Sortimentserneuerung weiter zu erhöhen.

Die bewährte Politik der stabilen Verbraucherpreise für Waren des Grundbedarfs ist auch im Zeitraum 1986 bis 1990 planmäßig durchzuführen.

Durch ein noch engeres Zusammenwirken von Handel, Produktion und Landwirtschaft, eine hohe Plan- und Vertragsdisziplin sowie eine größere Flexibilität ist die Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung besser wahrzunehmen. Die guten Erfahrungen der Direktbeziehungen zwischen Produzenten und Einzelhandel sind weiter zu verallgemeinern. Die Beziehungen zwischen Produktion und Handel insgesamt müssen noch konsequenter auf der Grundlage von Verträgen nach ökonomischen Kriterien gestaltet werden.

Die Leistungsfähigkeit und das Niveau des Handels, die Qualität der Versorgungsleistungen sind unter Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten bedeutend zu erhöhen. Aufmerksamkeit gegenüber den Wünschen der Kunden, gute Bedienung und sachkundige Beratung, zeitsparende Einkaufsmöglichkeiten und eine angenehme Verkaufsatmosphäre sind entscheidende Kriterien für die Arbeit des Handels. Die Öffnungszeiten sind an den Arbeits- und Schichtrhythmus in den Territorien besser anzupassen.

Vorwiegend durch Modernisierung, Rekonstruktion und Rationalisierung der vorhandenen Geschäfte und Gaststätten ist das Bild des Handels weiter sichtbar zur verbessern. Es sind vielgestaltige, ideenreiche Lösungen für die innere und äußere Gestaltung leistungsfähiger Handelseinrichtungen, eine moderne Verkaufsorganisation und übersichtliche Warenanordnung zu schaffen.

Dazu zählen

- niveauvolle Einkaufszentren in den größeren Städten,
- Geschäfte mit einem vielseitigen Sortiment in den Neubaugebieten, die den Ansprüchen der Bürger nach Verbesserung ihrer Einkaufsmöglichkeiten entsprechen,

– ideenreich gestaltete Wochenmärkte, die Einrichtung ambulanter Verkaufseinrichtungen bei vielfältiger Nutzung von Freiflächen,
– attraktive Geschäfte mit interessanten Sortimenten und Dienstleistungen für den Kunden, die zur Belebung der Handelstätigkeit beitragen.

Zunehmendes Gewicht ist der systematischen Verbesserung der Leistungen und der Erhöhung des Niveaus der Gaststätten, der Hotels und der Versorgung in den Ausflugs- und Erholungsgebieten, einschließlich der Kinderferieneinrichtungen, beizumessen.

Die Bedingungen für die Produktion und Einnahme der Schülerspeisung sind weiter zu verbessern. Die altersspezifische Schülerspeisung ist in guter Qualität zu gewährleisten.

In allen Territorien ist das eigene Aufkommen, vor allem an Frischwaren, wesentlich zu steigern. Gemüse, Obst, Molkereierzeugnisse, Backwaren und Getränke sind möglichst in Verbrauchernähe zu produzieren und auf kurzem und direktem Weg in die Geschäfte zu bringen.

Die materiell-technische Basis des Handels ist umfassend zu nutzen und durch Rationalisierung und Rekonstruktion unter effektivem Einsatz der planmäßig zur Verfügung gestellten Technik in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Die Transport-, Umschlags- und Lagerprozesse im Handel sind rationeller zu gestalten; ihre Produktivität und Effektivität sind durch die schnelle Umsetzung wissenschaftlich-technischer Maßnahmen, die verstärkte Anwendung moderner Rechentechnik, die volle Auslastung der vorhandenen Grundfonds und deren Modernisierung und Rationalisierung sowie durch die effektivere Nutzung des Arbeitsvermögens zu erhöhen.

Die Organisation im gesamten Handelsnetz und die Kooperationsbeziehungen sind rationeller und effektiver zu gestalten; der Warenumschlag ist zu beschleunigen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Handelsmitarbeiter sind planmäßig zu verbessern.

Die Kapazitäten des Kommissionshandels und des privaten Einzelhandels einschließlich Gaststätten sind in die Lösung der Versorgungsaufgaben voll einzubeziehen.

Die Versorgung der Bevölkerung mit **Dienstleistungen und Reparaturen** ist durch weitere Erhöhung der Leistungsfähigkeit der volkseigenen Dienstleistungsbetriebe sowie durch Förderung der Produktionsgenossenschaften des Handwerks und des individuel-

len Handwerks, insbesondere nach Qualität und Vielfalt, entsprechend dem Bedarf der Bevölkerung wesentlich zu erweitern. Die Dienstleistungen und Reparaturen für die Bevölkerung sind im Zeitraum 1986 bis 1990 auf 128,1 %, darunter die Kfz-Instandhaltungsleistungen auf 157 %, zu steigern.

In der Textilreinigung sind die Niveauunterschiede in der Versorgung weiter abzubauen und kurze Lieferzeiten zu gewährleisten. Verstärkt werden sollten die Dienstleistungen für die Erhaltung der Funktionstüchtigkeit und Modernisierung langlebiger technischer Konsumgüter. Dienstleistungen, mit denen unmittelbare Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigt werden, wie Schuhreparaturen, Fotodienstleistungen, Reparaturen an Möbeln und Polsterwaren, sind vorrangig weiterzuentwickeln.

Vor allem in der Hauptstadt der DDR, Berlin, in den Bezirks- und Kreisstädten sowie Arbeiterzentren sind neue attraktive Dienstleistungen zur Verbesserung der Wohnbedingungen, zur Anfertigung von Komplettierungsmöbeln und Maßbekleidung, zur Dekoration und der komplexen Wohnraumgestaltung, zur individuellen Körperpflege sowie Vermittlungs- und Ausleihdienste zu entwickeln.

In den Neubauzentren, rekonstruierten Wohngebieten und Arbeiterzentren ist das Angebot von Dienstleistungen durch Direktbedienungseinrichtungen wie Nähstuben sowie für Sofort- und Expreßleistungen weiter zu verbessern.

Die **stadtwirtschaftlichen Dienstleistungen** sind im Zeitraum 1986 bis 1990 so zu entwickeln, daß den Anforderungen des Umweltschutzes, der Sauberkeit, Hygiene und Ordnung in den Städten und Gemeinden entsprochen wird. Die stabile und schadlose Beseitigung fester und flüssiger Siedlungsabfälle ist spürbar zu verbessern. Dazu sind die materiell-technischen Bedingungen der Stadttechnik weiter zu vervollkommnen.

Der Einsatz von Mitteln zur Fortführung der Politik stabiler Verbraucherpreise für Waren des Grundbedarfs sowie für Mieten, Tarife und Dienstleistungen, für den Neubau, die Modernisierung und Erhaltung sowie die Bewirtschaftung von Wohnungen und für die Befriedigung der wachsenden gesundheitlichen, sozialen und geistig-kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung ist 1986 bis 1990 auf rd. 485 Mrd. M zu erhöhen.

Bedeutende Mittel sind dabei zur Sicherung der Zielstellungen des Wohnungsbauprogramms, für die Verbesserung der Fürsorge

für Mutter und Kind, die Unterstützung kinderreicher Familien und Förderung junger Ehen sowie für die bessere Betreuung und Unterstützung der Veteranen der Arbeit einzusetzen.

Der Einsatz dieser Fonds ist auf die Herausbildung sozialistischer Lebensformen und den weiteren Ausbau der sozialen Sicherheit und Geborgenheit zu richten.

Entsprechend der Achtung der sozialistischen Gesellschaft vor den Veteranen der Arbeit ist die Fürsorge von Betrieben und Arbeitskollektiven, der Gewerkschaft, der Volkssolidarität, der anderen gesellschaftlichen Organisationen darauf zu richten, daß die älteren Bürger eine immer umfassendere Aufmerksamkeit erfahren. Die soziale, medizinische und kulturelle Betreuung ist für sie weiter auszubauen. Sie sind noch stärker in das gesellschaftliche Leben und in die Erziehungsarbeit der jungen Generation einzubeziehen. Für Veteranen der Arbeit, die weiterhin eine Berufstätigkeit auszuüben wünschen, sind durch die Betriebe und Einrichtungen entsprechende Voraussetzungen durch die Bereitstellung geeigneter, zumutbarer Arbeitsplätze zu schaffen.

Als ein wichtiger Faktor zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sind die Mittel der Kultur- und Sozialfonds der Betriebe und Einrichtungen mit hoher sozialpolitischer Wirkung einzusetzen.

Auf der Grundlage der Entwicklung der Einkommen aus Berufstätigkeit sowie des Einsatzes der Mittel für die Wohnungswirtschaft und die Befriedigung der wachsenden gesundheitlichen, sozialen und geistig-kulturellen Bedürfnisse ist für das **Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung**, als umfassenden Ausdruck der Entwicklung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus, im Zeitraum 1986–1990 ein durchschnittlich jährlicher Zuwachs von rd. 4 % zugrunde zu legen.

Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfordert, das **Bildungswesen** auf hohem Niveau weiterzuentwickeln und seine Vorzüge für die Vervollkommnung der kommunistischen Erziehung der Jugend, ihre gute Vorbereitung auf das Leben, vor allem auf die Arbeit, in unserer sozialistischen Gesellschaft noch umfassender auszuprägen und zur Wirkung zu bringen.

Das große Potential ist weiter auszubauen und für den weiteren Leistungsanstieg in allen Bereichen der Volkswirtschaft, die Meiste-

rung der wissenschaftlich-technischen Revolution, für hohe Bewußtheit, gesellschaftliche Aktivität und ein hohes Kulturniveau in unserer Gesellschaft voll zu erschließen. Die Jugend ist zu politischer Standhaftigkeit, zur Treue zu den Idealen und Werten des Sozialismus zu erziehen und auf die hohen moralisch-sittlichen Ansprüche der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vorzubereiten.

Im Zentrum der **Volksbildung** steht die Weiterentwicklung der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule. Die Vervollkommnung der sozialistischen Allgemeinbildung ist in ihrer Gesamtheit und in den einzelnen Unterrichtsfächern an den Anforderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft orientiert. Die Profilierung des Inhalts und des Niveaus ist darauf gerichtet, aus der Sicht der Entwicklung der Volkswirtschaft, der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, der Kultur und aller anderen Bereiche der Gesellschaft und den damit verbundenen Anforderungen an die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit und an die kommunistische Erziehung der Schüler eine solide ausbaufähige Grundlagenbildung auf hohem Niveau zu gewährleisten. Die sozialistische Schule hat den erforderlichen Bildungsvorlauf der Jugend für alle gesellschaftlichen Bereiche zu gewährleisten.

Das gesamte Lehrplanwerk ist bis 1990 auszuarbeiten.

In diesem Prozeß sind das Niveau der gesamten Bildungs- und Erziehungsarbeit, vor allem die Qualität des Unterrichts und seiner Ergebnisse, zielstrebig zu erhöhen und der polytechnische Charakter der Oberschule weiter auszuprägen.

Auf der Grundlage der neuen Lehrpläne für den polytechnischen Unterricht haben die Organe der Volksbildung, der sozialistischen Industrie, Landwirtschaft und des Bauwesens eine solide theoretische und praktische Ausbildung der Jugendlichen zu sichern. Das erfordert eine entsprechend sorgfältige Auswahl der Arbeitsplätze und Arbeitsaufgaben für die Schüler unter Beachtung der sich in der Produktion und in den Arbeitsinhalten vollziehenden Veränderungen, den Einsatz qualifizierter Betreuer und ihre Weiterbildung und die feste Einbeziehung der produktiven Arbeit der Schüler in die betriebliche Gesamtplanung.

Die Ansprüche des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unter den Bedingungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft an das Niveau der Ausbildung künftiger Hochschulkader erfordern

eine höhere Qualität der Bildung und Erziehung in der Abiturstufe.

Allen Kindern, deren Eltern es wünschen, wird die Betreuung, Erziehung und Vorbereitung auf die Schule in einem Kindergarten gewährleistet. Die Aufnahme der Kinder in Wohnnähe ist weiter zu verbessern.

Zur Schlüsselfrage bei der Meisterung der höheren Anforderungen an die Bildung und Erziehung der Schuljugend wird die weitere Qualifizierung der Lehrer. Das erfordert, eine hohe Qualität der Ausbildung der Pädagogen und ihre ständige Weiterbildung zu gewährleisten.

Durch Neubau und Rekonstruktion sind folgende Kapazitäten zu schaffen:

	1986–1990
Unterrichtsräume	10 661
Schulsporthallen	740
Kindergartenplätze	105 015
Internats- und Heimplätze	5 599

In der Berufsbildung sind die Bildung und Erziehung des Facharbeiternachwuchses der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern zu gewährleisten, und der Beitrag zur ökonomischen Leistungsentwicklung der Volkswirtschaft ist zielstrebig weiter zu erhöhen. Verstärkt ist die Erziehung auf die grundlegenden Werte des Sozialismus zu orientieren, die in zunehmendem Maße die Lebensweise der Gesellschaft und des einzelnen bestimmen.

Ausgehend von den Erfordernissen der Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und dem höheren Bildungsniveau der Jugendlichen, sind die Facharbeiterberufe und ihre Inhalte so weiterzuentwickeln, daß die Lehrlinge auf die Beherrschung moderner Produktionserfordernisse vorbereitet werden. Es ist zu gewährleisten, daß die Ausbildung der jungen Facharbeiter und ihr Einsatz mit hoher Effektivität erfolgen. Verstärkt sind sie in Jugendbrigaden auszubilden und einzusetzen. Die Führung des sozialistischen Berufswettbewerbs ist entsprechend den neuen Anforderungen weiter zu qualifizieren. Für jeden Jugendlichen, der keine anderen weiterführenden Bildungseinrichtungen besucht, ist eine qualifizierte Berufsausbildung zu sichern.

Im Zeitraum des Fünfjahrplanes sind 918 000 junge qualifizierte Facharbeiter für alle Bereiche der Volkswirtschaft in den erforderli-

chen Berufen und Proportionen auszubilden, darunter ca. 53 000 mit Abitur. Dazu sind Qualität und Effektivität der Berufsberatung weiter zu erhöhen. Die Planung des Facharbeiternachwuchses ist in allen Betrieben mit 5jährigem Vorlauf durchzusetzen.

Beginnend ab 1986 sind für alle Facharbeiterberufe neue Lehrpläne schrittweise einzuführen. Dabei ist zu gewährleisten, daß bereits 1987 80 % der Lehrlinge danach unterrichtet werden. Inhaltliche Konsequenzen aus den Hauptrichtungen von Wissenschaft und Technik, insbesondere aus der Mikroelektronik, der Robotertechnik, der automatischen Steuerung, der Informationsverarbeitung, sind in die Lehrpläne aufzunehmen.

Die materiell-technischen Bedingungen sind weiter auszugestalten. Für die effektive Nutzung der vorhandenen Lehrwerkstätten, Berufsschulen und Lehrlingswohnheime stehen Maßnahmen der Rekonstruktion und Modernisierung im Vordergrund. Im Zeitraum 1986 bis 1990 sind 538 Unterrichtsräume, 4787 Plätze in Lehrlingswohnheimen und 38 Schulsporthallen neu zu schaffen bzw. zu rekonstruieren.

Schrittweise sind in den Berufsschulen Computerkabinette einzurichten.

Durch die Kombinate und Betriebe ist die Weiterbildung der Facharbeiter und Meister auf die Beherrschung der modernen Technik und Technologien im Vorlauf zu gewährleisten. Verstärkt sind erforderliche Zusatzqualifikationen als Bestandteil der Weiterbildung zu vermitteln. Für bestimmte Beschäftigtengruppen ist schrittweise die obligatorische Weiterbildung einzuführen.

Die **Universitäten, Hoch- und Fachschulen** haben die Ausbildung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses so weiterzuentwickeln, daß die Aneignung fundierter, den fortgeschrittenen wissenschaftlichen Erkenntnissen und perspektivischen gesellschaftlichen Anforderungen entsprechender Kenntnisse mit einer gründlichen politischen und weltanschaulichen Bildung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus einhergeht. Die Ausprägung sozialistischer Haltungen und Überzeugungen muß solche der sozialistischen Arbeitsmoral gemäßen Einstellungen festigen wie hohe Einsatz- und Leistungsbereitschaft, Kämpfertum und unbeugsamen Willen bei der Lösung anspruchsvoller Aufgaben, Verantwortungsbewußtsein und Kollektivgeist.

Die stürmische Entwicklung von Wissenschaft und Technik und

ihre Anwendung in der Volkswirtschaft verlangt, durch das Hoch- und Fachschulwesen den notwendigen Bildungsvorlauf zu schaffen. Dazu sind die Aufgaben zur Neugestaltung der Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren und Ökonomen, Technikern und Wirtschaftlern bis 1990 zielstrebig zu realisieren. Die Mikroelektronik, Robotertechnik, Informationsverarbeitung, rechnergestützte Konstruktion, Produktionsvorbereitung und -steuerung (CAD/CAM) und Biotechnologie bilden besondere Schwerpunkte bei der Vervollkommnung der Ausbildung.

Im Zeitraum 1986 bis 1990 soll der Anteil der Zulassungen zum Direktstudium an Hoch- und Fachschulen an den alterstypischen Jahrgängen 22–23 % betragen.

Die Grundlagenforschung im Hochschulwesen ist auf die Schwerpunkte und Hauptrichtungen der wichtigsten Wissenschaftsgebiete und Schlüsseltechnologien zu konzentrieren. Dazu sind die Forschungskonzeptionen ständig auf dem neuesten Stand zu halten.

Die medizinischen Hochschulkliniken und -institute als maßgebende Glieder in der hochspezialisierten medizinischen Betreuung haben die Kooperation mit den Gesundheitseinrichtungen in ihren Territorien weiterzuentwickeln.

Die Beziehungen der Universitäten und Hochschulen zu den Kombinaten sind umfassend zu erweitern. Sie müssen sowohl der langfristigen vorausschauenden Grundlagenforschung dienen als auch auf die Erfordernisse der ökonomischen und technisch-technologischen Entwicklung der Kombinate gerichtet sein.

Die Weiterbildung der in der Praxis tätigen Hoch- und Fachschulkader ist in wachsendem Maße auf den erforderlichen Bildungsvorlauf für volkswirtschaftlich entscheidende Bereiche von Technik und Technologie zu orientieren.

Die materiell-technische Basis, das Arbeitsvermögen und die finanziellen Fonds an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen sind mit hoher Effektivität einzusetzen. Investitionen und Werterhaltungsmaßnahmen sind vorrangig für die Rekonstruktion und Modernisierung sowie die Erhaltung der Gebäude, Anlagen und Ausrüstungen einzusetzen und auf die weitere Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen auszurichten.

Weitere Technika sind planmäßig auf- bzw. auszubauen; der wissenschaftliche Gerätebau ist entsprechend zu verstärken. Im Zeit-

raum 1986 bis 1990 sind im Hoch- und Fachschulwesen 12 765 Hörsaalplätze, Seminarraum- und Arbeitsplätze sowie 5181 Wohnheimplätze neu zu schaffen bzw. zu rekonstruieren.

Auf dem Gebiet des **Gesundheits- und Sozialwesens** sind die Erhöhung der Qualität und Effektivität der Arbeit sowie die weitere Ausprägung des vorbeugenden Gesundheitsschutzes als gesamtgesellschaftliche Aufgabe in den Mittelpunkt zu stellen. Die qualitativen Faktoren des Leistungswachstums sind voll zu erschließen. Die Anstrengungen sind darauf zu konzentrieren, die ambulante und stationäre medizinische Grundbetreuung für alle Bürger auf hohem Niveau zu gewährleisten.

Dazu ist:

- das Hausarztprinzip auch in Großstädten und Ballungsgebieten umfassend zu verwirklichen und überall ein Betreuungsgrad von mindestens einem Facharzt für Allgemeinmedizin auf 2100 Einwohner zu erreichen;
- das Netz der Gemeindeschwestern-Stationen in Stadt und Land weiter zu verdichten;
- die ambulante medizinische Betreuung, insbesondere in den Fachrichtungen Pädiatrie, Neurologie/Psychiatrie und Gynäkologie/Geburtshilfe, spürbar zu verbessern;
- die zahnärztliche Betreuung weiterzuentwickeln und dabei die Kinderstomatologie verstärkt zu fördern;
- die Schnelle Medizinische Hilfe als bewährte Form der mobilen Notfallversorgung in erforderlichem Umfange wirksam zu machen.

Insbesondere in Neubaugebieten und innerstädtischen Rekonstruktionsgebieten sind 1986 bis 1990 2700 ärztliche und zahnärztliche Arbeitsplätze vorwiegend in Polikliniken und Ambulatorien sowie 220 pharmazeutische Arbeitsplätze zu schaffen. Die Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser als Zentren der Diagnostik und Therapie ist weiter zu erhöhen. Besonders sind die Krankenpflege zu vervollkommnen und die Fachgebiete Anästhesiologie, Pathologie, Psychiatrie, Orthopädie, Radiologie, die Mikrobiologie sowie die experimentell-theoretischen und hygienischen Gebiete zu stärken.

Die spezialisierte und hochspezialisierte Betreuung ist planmäßig zu erweitern und zu qualifizieren. Das betrifft insbesondere die Implantation von Herzschrittmachern und künstlichen Gelenken, die Behandlung mit der künstlichen Niere, die Endoskopie, die Ultra-

schalldiagnostik und Computertomographie, die Hochvoltbestrahlungstherapie, die Herz- und Neurochirurgie, die Nieren- und Knochenmarktransplantation sowie die Psychotherapie. Es sind Voraussetzungen zu schaffen, um neue diagnostische und therapeutische Verfahren, wie die Kernspinresonanztomographie, die digitale Subtraktionsangiographie, die apparative Nierensteinzertrümmerung und die therapeutische Plasmaphorese, in der DDR anzuwenden. Die Konzentration von Kräften und Mitteln in ausgewählten leistungsfähigen Einrichtungen des Gesundheitswesens, des Hochschulwesens und der Akademie der Wissenschaften ist auf der Grundlage einer einheitlichen staatlichen Orientierung fortzuführen.

In der medizinischen Forschung sind Niveau, Tempo und Potential, insbesondere der biomedizinischen Grundlagenforschung und der klinischen Forschung, zu erhöhen. Die personellen und materiell-technischen Bedingungen für die medizinische Forschung sowie für die Aus- und Weiterbildung sind planmäßig zu verbessern.

In enger Zusammenarbeit von Betriebsleitungen, Gewerkschaften, Betriebsgesundheitswesen und des DRK ist der Gesundheitsschutz der Werktätigen weiter zu vervollkommnen. Die Zahl der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten ist zu reduzieren und der Krankenstand der Werktätigen positiv zu beeinflussen. Der hygienischen und gesundheitsfördernden Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie der Sicherung eines umfassenden Infektionsschutzes der Bevölkerung ist noch größere Aufmerksamkeit zu widmen.

Der Gesundheitsschutz von Mutter und Kind ist auszubauen. Die Säuglingssterblichkeit, die Müttersterblichkeit sowie die Erkrankungshäufigkeit der Kinder in Kindereinrichtungen sind weiter zu senken.

Es sind 45 600 Kinderkrippenplätze neu zu errichten, so daß 1990 mindestens 780 von 1000 Kindern in Krippen betreut werden können. Zur Betreuung ständig pflegebedürftiger sowie schulbildungsunfähiger und förderungsfähiger Kinder und Jugendlicher sind weitere 2080 Plätze in entsprechenden Einrichtungen zu schaffen. Die Anzahl der Plätze für erwachsene Rehabilitanden in geschützten Werkstätten des Gesundheitswesens ist um 2320 zu erhöhen.

Für ältere Bürger sind 18 700 Plätze in Feierabend- und Pflegehei-

men sowie mindestens 13 000 Plätze in Wohnungen speziell für ältere Bürger neu zu schaffen.

Durch Maßnahmen der Modernisierung und Rekonstruktion, vor allem in Krankenhäusern und Hochschulkliniken, sind die Betreuungsbedingungen in den bestehenden Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens planmäßig zu verbessern. In steigendem Maße sind Werterhaltungs- und Investitionsmittel für die Sicherung der Funktionsfähigkeit der Küchen, Wäschereien, Heizungen und Sanitäranlagen einzusetzen.

Das Kur- und Bäderwesen ist durch die Verbesserung der Qualität der medizinischen Betreuung entsprechend den neuesten Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft und durch die Rekonstruktion vorhandener Einrichtungen weiter auszubauen.

In der Hauptstadt der DDR, Berlin, ist die Rekonstruktion der Charité abzuschließen; ihre Wirksamkeit als führendes medizinisches Zentrum der DDR ist auszubauen und zu erhöhen.

In Berlin-Marzahn ist ein neues Krankenhaus zu bauen.

Die Rekonstruktion des Klinikums Berlin-Buch, des Wilhelm-Griesinger-Krankenhauses und der Krankenhäuser in Berlin-Kaulsdorf und Berlin-Weißensee ist fortzusetzen.

In den Bezirken sind weitere Krankenhäuser zu rekonstruieren. Die pharmazeutische und medizintechnische Industrie hat eine stabile Versorgung der Bürger und des Gesundheitswesens mit hochwertigen Arzneimitteln, Verbrauchsmaterialien und leistungsfähiger Medizintechnik zu gewährleisten.

Die Möglichkeiten für die **Erholung der Werktätigen** sind weiter zu verbessern. Bis 1990 sind die jährlichen Urlaubsreisen in Einrichtungen des Feriendienstes der Gewerkschaften und der Betriebe auf 5,2 Millionen Reisen zu erhöhen. Der Anteil von Reisen für kinderreiche Familien, für Schichtarbeiter und für Werktätige mit schwerer körperlicher Arbeit sowie für geschädigte Bürger ist weiter zu steigern.

Zur Verbesserung der Urlaubsbedingungen sind die Investitionen konzentriert für die Rekonstruktion und Modernisierung der vorhandenen Erholungseinrichtungen einschließlich der Betriebsferienlager einzusetzen. Darüber hinaus ist bis 1990 die Inbetriebnahme der neu zu errichtenden Erholungsheime in Baabe, Tabarz und Oberhof und der Baubeginn der Erholungsheime in Röbel und

Petzow/Werder zu sichern. Durch Neubau und Rekonstruktion sind 1986 bis 1990 12 650 Bettenplätze zu schaffen.

Die künftige Entwicklung des FDGB-Feriendienstes wird sich noch stärker als bisher an der Ostseeküste konzentrieren.

Der internationale Urlauberaustausch der Gewerkschaften und der Betriebe ist entsprechend den wachsenden Erholungsbedürfnissen der Werktätigen auszubauen.

Die touristischen Leistungen in die sozialistischen Länder sind bis 1990 weiter zu steigern. Der Tourismus mit der UdSSR ist vorrangig zu entwickeln.

Durch die Fortführung der Rekonstruktion, Modernisierung und Erweiterung vorhandener Einrichtungen der **Jugendtouristik** sowie von Jugendklubeinrichtungen sind Umfang und Niveau der Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung der Jugend weiter zu erhöhen. In Übereinstimmung mit den wachsenden Bedürfnissen der Jugend der DDR ist die Jugendtouristik weiterzuentwickeln. Die Zahl der Übernachtungen des Reisebüros der FDJ „Jugendtourist" im Inland ist um 15,4 % auf 6 Millionen zu erhöhen. Die Kapazität in jugendtouristischen Einrichtungen ist um 1500 ganzjährig nutzbare Plätze und 5000 Saisonplätze zu erhöhen. Schwerpunktvorhaben sind dabei der Neubau eines Freizeitzentrums im Jugenderholungszentrum Scharmützelsee, die Fertigstellung des Jugendtouristenhotels „Schloß Eckberg" Dresden, der Bau einer Jugendherberge in Rostock sowie Modernisierung, Rekonstruktion und Erweiterung in weiteren jugendtouristischen Einrichtungen. Im Zusammenhang mit dem Auslandstourismus ist vor allem der Austausch von Jugendtouristgruppen mit der UdSSR und anderen sozialistischen Staaten weiter zu vertiefen.

Im Rahmen des Zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin" wird im Zeitraum 1988 bis 1990 in der Hauptstadt der DDR, Berlin, das „Haus der Jugend" errichtet. 18 000 Plätze in Jugendklubeinrichtungen sind bis 1990 im Rahmen des komplexen Wohnungsbaus zu schaffen. Darüber hinaus ist mit Kapazitäten der Landwirtschaft in jedem Kreis ein Jugendklub auf dem Lande zu schaffen.

Durch Fortführung der Rekonstruktion und Modernisierung sind in allen zentralen Pionierlagern bis 1990 die erforderlichen materiellen Bedingungen für die kommunistische Erziehung der Thälmannpioniere und Mitglieder der FDJ, für ihre Erholung, Gesunderhaltung und körperliche Kräftigung zu gewährleisten. Die Kapazität ist

auf 39 700 Plätze pro Durchgang zu erhöhen. Im Bezirk Gera ist ein neues zentrales Pionierlager mit einer Kapazität von 600 Pionierplätzen, davon 400 ganzjährig nutzbar, zu errichten. Die zentralen Pionierlager „Tschoibalsan" Petzow/Werder, „Mathias Thesen" Boltenhagen, „Alexej Maressjew" Markgrafenheide und „Hermann Duncker" Glowe/Rügen sind bis 1990 zu rekonstruieren.

Die weitere Entwicklung von **Körperkultur und Sport** ist auf die umfassende Herausbildung ihres Massencharakters und die Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit zu richten.

Die Wirksamkeit von Körperkultur und Sport für die Persönlichkeitsentwicklung, bei der Gestaltung der sozialistischen Lebensweise, für die gesellschaftlichen Beziehungen und die sinnvolle Freizeitgestaltung ist weiter zu erhöhen und insbesondere als Bestandteil der kommunistischen Erziehung der jungen Generation zu nutzen. Dazu sind der Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb als wirkungsvollste Form regelmäßiger sportlicher Betätigung weiter zu vervollkommnen, der Kinder- und Jugendsport und die Spartakiadebewegung zu fördern und das Netz der Sportgemeinschaften weiter auszubauen. Die Möglichkeiten für eine breite und vielfältige Teilnahme der Bürger am Freizeit- und Erholungssport sind zu erweitern. Durch die systematische Förderung des Leistungs- und Nachwuchsleistungssports, die zielstrebige Entwicklung der Sportwissenschaft und Sportmedizin sowie die planmäßige Vervollkommnung der materiell-technischen Bedingungen für Training und Wettkampf sind das Streben nach sportlichen Höchstleistungen immer wirkungsvoller zu unterstützen und Erfolge unserer Sportler bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften sowie anderen internationalen Höhepunkten zu sichern. Die Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik sind dabei umfassend zu nutzen.

Die zur Verfügung stehenden Fonds sind mit hoher Effektivität vor allem für die Erhaltung, Modernisierung, Rekonstruktion und zielgerichtete Erweiterung vorhandener Sporteinrichtungen einzusetzen. Die Produktion und Bereitstellung von Sportgeräten, -artikeln und -ausrüstungen ist weiter planmäßig zu erhöhen.

Kultur und Kunst sollen noch stärker zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Entfaltung des Schöpfertums und zur sinnerfüllten Freizeitgestaltung beitragen. In allen Städten und Gemeinden ist ein reiches geistig-kulturelles Leben zu entwickeln, das den wachsenden

Ansprüchen an Qualität und Wirksamkeit zunehmend besser gerecht wird. Der weiteren Erhöhung des Kulturniveaus der Arbeiterklasse und der Entwicklung des Kulturlebens der Jugend ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Das sozialistisch-realistische Kunstschaffen ist durch neue Werke der Literatur und Kunst zu bereichern, die zur weiteren Ausprägung der sozialistischen Lebensweise, Moralauffassungen und Verhaltensweisen beitragen.

Es kommt darauf an, alle geeigneten Einrichtungen, unabhängig von ihrer Unterstellung, und die Mittel der Betriebe vielseitiger und wirkungsvoller für ein reges geistig-kulturelles Leben zu nutzen.

Die Einrichtungen der Kultur sind durch Rekonstruktions- und Modernisierungsmaßnahmen zu erhalten und zu verbessern. In den großen Neubaugebieten, den Zentren der Arbeiterklasse, sind schrittweise Einrichtungen zur kulturellen Freizeitgestaltung zu schaffen. Die Möglichkeiten für die regelmäßige Durchführung von Tanzveranstaltungen auf hohem Niveau, insbesondere für die Jugend, sind auszubauen.

Im Rahmen des innerstädtischen Bauens sind die Bedingungen für eine erhöhte Wirksamkeit der Bibliotheken, des Volksbuchhandels, der Wohngebietsklubs und der Kulturhäuser weiter zu verbessern.

Das Angebot an Büchern und Broschüren, Schallplatten und Musikkassetten ist mit hoher Qualität zu sichern. Jährlich sind mindestens 6500 Titel mit 150 Mio Exemplaren und etwa 20 Mio Schallplatten bzw. Musikkassetten zu produzieren. Die für eine hohe Buchkultur erforderlichen Sortimente an Qualitätspapieren sind bereitzustellen.

Die Rekonstruktion und Erweiterung des Leipziger Kommissions- und Großbuchhandels ist zu beginnen. Die DEFA-Studios sind zu modernisieren.

Das Angebot an Erzeugnissen für die Freizeitgestaltung und die Entwicklung des kulturellen Volksschaffens ist zu erweitern. Galerien, Verkaufsstellen und künstlerisch-handwerkliche Werkstätten des Staatlichen Kunsthandels der DDR sind für die weitere Verbesserung der Arbeits- und Schaffensbedingungen der bildenden Künstler und der Volkskunstschaffenden weiter auszubauen.

Die Orchester, künstlerischen Ausbildungsstätten, Volkskunstschaffenden, Volksbildungseinrichtungen und die Bevölkerung sind

mit Musikinstrumenten, Zubehör- und Ersatzteilen sowie entsprechenden Reparaturkapazitäten wesentlich besser zu versorgen.

Die Ausbildungsbedingungen an den Hoch- und Fachschulen und Berufsschulen der Kultur sind zu modernisieren und Erweiterungsmaßnahmen durchzuführen.

Die Gestaltung des Platzes der Akademie ist abzuschließen. Mit der Rekonstruktion der Museumsinsel einschließlich des Wiederaufbaus des Neuen Museums in der Hauptstadt der DDR, Berlin, sowie der Sicherung der Bausubstanz des Dresdner Schlosses ist zu beginnen. Die Bauernkriegsgedenkstätte „Panorama-Museum" in Bad Frankenhausen ist fertigzustellen. Zur Rekonstruktion kultureller Einrichtungen sind Werterhaltungsmittel zu nutzen.

Für die Werterhaltung und Restaurierung kultureller Einrichtungen sind verstärkt eigene Reparaturkapazitäten aufzubauen.

Die Wirksamkeit von **Rundfunk und Fernsehen** ist durch eine qualitativ verbesserte Programmpolitik zu erhöhen, um den Bedürfnissen der Millionen Hörer und Zuschauer nach Information, nach Bildung und vielseitiger Unterhaltung immer besser zu entsprechen. Besondere Aufmerksamkeit ist der Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendfernsehens zu schenken. Beim Rundfunk ist eine Erweiterung der Jugendsendungen sowie der Programme einiger Regionalsender vorzunehmen.

Die Investitionen für Rundfunk und Fernsehen sind so einzusetzen, daß die geplanten Programmleistungen qualitativ und quantitativ realisiert werden können und sich die Empfangsmöglichkeiten für die Programme beider Medien weiter verbessern.

V. Die Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration und des Außenhandels

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Wirtschaftsberatung der Mitgliedsländer des RGW auf höchster Ebene ist dazu beizutragen, die sozialistische ökonomische Integration, die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen Bruderländern weiter zu vertiefen und die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft weiter zu festigen. Mit der Realisierung des „Komplexprogramms des wissenschaftlich-technischen Fortschritts der Mitgliedsländer des RGW bis zum Jahre 2000" ist die Zusammenarbeit auf vertraglicher Grundlage auf die beschleunigte Entwicklung und volkswirtschaftliche Nutzung der Schlüsseltechnologien zu konzentrieren. Auf den entscheidenden Gebieten sind in kurzer Zeit Spitzenleistungen und ökonomisch verwertbare Ergebnisse zu erreichen. Die Vorzüge der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung sind für die Volkswirtschaft der DDR zur weiteren Erhöhung der Leistungsfähigkeit, der Stärkung des Wirtschaftspotentials, zur schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie beim rationellen Einsatz und zur Einsparung aller Arten von Ressourcen wirksam zu nutzen.

Von grundlegender Bedeutung für die weitere stabile sozialökonomische Entwicklung der DDR ist dabei die umfassende Vertiefung der langfristig angelegten **ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit der UdSSR** auf der Grund-

lage des „Langfristigen Programms der Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf dem Gebiet von Wissenschaft, Technik und Produktion für den Zeitraum bis zum Jahre 2000".

Der Ausarbeitung der Volkswirtschaftspläne sind die Ergebnisse der Koordinierung der Volkswirtschaftspläne und die langfristigen Handelsabkommen für den Zeitraum 1986 bis 1990 zugrunde zu legen.

Die vertragsgerechte Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes sowie zur Lieferung nach Menge, Qualität und Termin ist zu gewährleisten.

Auf der Grundlage der getroffenen Vereinbarungen sind effektive Linien der Spezialisierung und Kooperation weiterzuführen, das Wachstum des gegenseitigen Warenaustausches zu erhöhen und Voraussetzungen für eine aktive Beteiligung an neuen Integrationsmaßnahmen mit hohem ökonomischem Nutzen zu schaffen.

Bei der weiteren Vertiefung der Spezialisierung und Kooperation in der verarbeitenden Industrie, besonders im Maschinenbau und in der Elektrotechnik/Elektronik, ist ausgehend von den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution die abgestimmte Entwicklung und Aufnahme der Produktion neuer Erzeugnisse, Maschinen, Ausrüstungen und Gerätesysteme mit hohem Veredlungsgrad in den Vordergrund zu stellen. Dabei sind die arbeitsteiligen Beziehungen stärker auf die grundlegend neuen Prozesse in Wissenschaft, Technik und Produktion einzustellen und so zu gestalten, daß rechtzeitig und flexibel auf Bedarfsveränderungen reagiert werden kann.

Durch eine dynamische Entwicklung der Außenhandelsbeziehungen mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern ist zu gewährleisten, daß rund zwei Drittel des internationalen Warenaustausches der DDR mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern durchgeführt werden.

In steigendem Maße sind die gegenseitigen Lieferungen mit solchen Erzeugnissen durchzuführen, die den wissenschaftlich-technischen Höchststand mitbestimmen und eine hohe Veredlung der eingesetzten Rohstoffe und Materialien verkörpern. In den Mittelpunkt sind dabei solche Schlüsseltechnologien zu stellen, wie die

Mikroelektronik, Roboter- und Automatisierungstechnik, Daten- und Informationsverarbeitung und Biotechnik.

Zur Gewährleistung einer langfristigen Rohstoffversorgung wird sich die DDR auf der Grundlage entsprechender Abkommen auch weiterhin an der Errichtung von Investitionsobjekten in der UdSSR beteiligen.

Vor allem sind die Produktion und der Export von modernen hochleistungsfähigen Maschinen und Ausrüstungen für die Gewinnung und den Transport von Roh- und Brennstoffen und für die Modernisierung und Rekonstruktion wichtiger Zweige der Volkswirtschaft, insbesondere der Nahrungs- und Konsumgüterindustrie in der UdSSR, zu entwickeln.

Ausgehend von den Beschlüssen der Wirtschaftsberatung des RGW auf höchster Ebene zur weiteren Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration und auf der Grundlage der vereinbarten Programme der Zusammenarbeit in Wissenschaft, Technik und Produktion bis zum Jahre 2000 ist der Warenaustausch mit den anderen sozialistischen Ländern kontinuierlich zu entwickeln.

Auf dem festen Fundament der stabilen politischen und ökonomischen Beziehungen mit der UdSSR und den anderen Mitgliedsländern des RGW sind auch die **Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit den Ländern des nichtsozialistischen Wirtschaftsgebietes** auf gleichberechtigter Grundlage und zum gegenseitigen Vorteil zu erweitern. Damit ist ein Beitrag zur Festigung der materiellen Basis für die Politik des Friedens und der internationalen Entspannung zu leisten.

Auf der Grundlage einer beschleunigten Entwicklung des Exports sind der handelspolitische Spielraum zu erweitern und die ökonomische und politische Unangreifbarkeit der DDR weiter zu festigen.

In Übereinstimmung mit dem Industriepotential und dem Platz der DDR unter den führenden Industriestaaten der Welt ist das Wachstumstempo des Exports in zunehmendem Maße durch die metallverarbeitende Industrie zu erbringen. Es sind effektive und absatzfähige Erzeugnisse bereitzustellen, schnell auf Kundenwünsche zu reagieren und eine bessere Beherrschung der Anforderungen des Außenmarktes an den Ausrüstungs- und Anlagenexport zu erreichen.

Zur Sicherung von stabilen und wachsenden Marktpositionen der DDR ist es erforderlich, angesichts der sich im schnellen

Tempo vollziehenden Veränderungen in der Nachfrage auf den internationalen Märkten eine entscheidende Beschleunigung der wissenschaftlich-technischen Arbeit und ihrer ökonomischen Nutzung durchzusetzen sowie die dazu notwendige Komplexität von Forschung, Entwicklung, Produktion und Absatz zu gewährleisten.

Die weitere Vertiefung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen **Zusammenarbeit der DDR mit den Entwicklungsländern** ist so zu gestalten, daß auf der Basis der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils der ökonomische Nutzen für die DDR mit einer wirksamen Unterstützung dieser Länder für die Entwicklung ihrer Volkswirtschaften verbunden wird.

Dabei sind neue Tendenzen in der Entwicklung dieser Länder, wie Rohstofferschließung, Elektroenergiegewinnung, Entwicklung der Landwirtschaft und der Infrastruktur sowie Rekonstruktion vorhandener Produktionsanlagen, zu berücksichtigen und dementsprechend auch solche Formen der Wirtschaftsbeziehungen wie Industriekooperation, Montageproduktion, Consulting- und Engineeringleistungen zu entwickeln.

Der Warenaustausch mit den **kapitalistischen Industrieländern** soll, ausgehend von der stabilen politischen, ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, frei von politischem Druck, auf gleichberechtigter Grundlage und zum gegenseitigen Vorteil entwickelt werden.

VI. Aufgaben der Räte der Bezirke, Kreise, Städte und Gemeinden

Die örtlichen Staatsorgane haben auf der Grundlage des Planes die ökonomische, soziale und geistig-kulturelle Entwicklung in ihrem Verantwortungsbereich komplex, lebensverbunden und bürgernah zum Wohle der Werktätigen zu leiten. Sie haben ihren Beitrag zur Verwirklichung der neuen Etappe der ökonomischen Strategie weiter zu erhöhen.

Auf dieser Grundlage sind die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger in enger Abstimmung mit den Betrieben und Genossenschaften in den Territorien zu entwickeln.

Ihre Tätigkeit ist auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben in den von ihnen direkt geleiteten Bereichen, vor allem der Produktionsbereiche der Landwirtschaft, der bezirksgeleiteten Industrie, des bezirks- und kreisgeleiteten Bauwesens, des Handels und der Versorgung und des örtlich geleiteten Verkehrswesens, sowie bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens zu konzentrieren.

Gleichzeitig besteht eine wichtige Aufgabe darin, durch günstige territoriale Reproduktionsbedingungen die Entwicklung der Kombinate und Betriebe zu gewährleisten. Dabei geht es vor allem darum, durch eine ergebnisorientierte Gemeinschaftsarbeit der Kombinate, Betriebe, Genossenschaften und wissenschaftlich-technischen Einrichtungen untereinander auf vertraglicher Basis und Förderung durch die örtlichen Staatsorgane Effektivitätsgewinne zu erzielen.

Die örtlichen Staatsorgane haben aktiven Einfluß auf die breite Anwendung der Schlüsseltechnologien und die Erhöhung der Arbeitsproduktivität zu nehmen sowie darauf, die im Territorium vorhandenen Grundfonds zu modernisieren und besser zu nutzen, die Produktion bei sinkendem Energie-, Material- und Rohstoffaufwand zu steigern und die Sekundärrohstoffe und Reserven in den Bezirken, Kreisen, Städten und Gemeinden zu erfassen und zu nutzen. Eine Aufgabe von hohem volkswirtschaftlichem Rang besteht darin, zu gewährleisten, daß das gesellschaftliche Arbeitsvermögen hocheffektiv eingesetzt und durch eine gezielte Einsparung von Arbeitsplätzen Arbeitskräfte für die bessere Ausnutzung vorhandener und neuzuschaffender Grundfonds gewonnen werden.

Es ist grundsätzlich davon auszugehen, eine höhere zeitliche Auslastung vorhandener Grundmittel und die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten ohne zusätzliche Arbeitskräfte im Kombinat bzw. Betrieb zu erreichen.

Für die Erhöhung der Mehrschichtarbeit in allen Kombinaten und Betrieben sind die entsprechenden territorialen Bedingungen zu schaffen. Das sind vor allem die schichtgerechte Organisation des Berufsverkehrs, eine kontinuierliche Versorgung der Schichtarbeiter, die vorrangige Bereitstellung von Wohnungen sowie eine wirkungsvolle medizinische Betreuung.

Die weitere Erhöhung der Grundfondseffektivität verlangt eine noch größere Komplexität bei der Planung und Durchführung der Instandhaltung, der Generalreparaturen, der Modernisierung und der Neuinvestitionen. Ausgehend davon ist die Qualität der Standortplanung so zu erhöhen, daß die Inanspruchnahme von Bauland, vor allem landwirtschaftlicher Nutzfläche, minimiert wird.

Ein Hauptweg zur Erfüllung der gesamtstaatlichen und kommunalpolitischen Aufgaben der örtlichen Staatsorgane ist die umfassende Nutzung der territorialen Rationalisierung. Sie ist so zu entwickeln, daß weitere Reserven durch einen hohen Zuwachs beim Bau von Rationalisierungsmitteln, der Wiederverwendung von Material, der Senkung des spezifischen Energie- und Rohstoffeinsatzes sowie der rationellen Transportdurchführung erschlossen werden.

Durch engere Zusammenarbeit zwischen zentral- und örtlich geleiteten Betrieben und rationelle Nutzung des wissenschaftlich-technischen Potentials ist die systematische Anwendung der Mikroelek-

tronik und Robotertechnik auch in Klein- und Mittelbetrieben zur Leistungssteigerung zu gewährleisten.

Die territoriale Rationalisierung und das koordinierte, vertraglich geregelte Zusammenwirken der Betriebe mit Forschungseinrichtungen ist als Einheit zu leiten und zu planen.

In den **bezirksgeleiteten Kombinaten und Betrieben** ist die bedarfsgerechte Entwicklung und Produktion von Konsumgütern sowie Ersatzteilen entscheidend zu erhöhen. Für die Bevölkerung und den Export betrifft das vor allem Erzeugnisse der Wohnkultur, des Haushalt-, Heimwerker- und Freizeitbedarfs, Täschner- und Lederwaren sowie die „1000 kleinen Dinge".

Die Konsumgüterproduktion in den Bereichen der Räte der Bezirke ist unter Einbeziehung der Ergebnisse der Gemeinschaftsarbeit mit zentralgeleiteten Betrieben straff zu koordinieren.

Gemeinsam mit den **Genossenschaftsbauern und Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft** sind auf dem Wege der umfassenden Intensivierung die natürlichen und ökonomischen Produktionsbedingungen komplex zu erschließen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt durchzusetzen und die planmäßige und proportionale Entwicklung der Pflanzen- und Tierproduktion einschließlich der Nahrungsgüterwirtschaft zu sichern.

Durch Leistungsvergleiche sind ungerechtfertigte Niveauunterschiede bei Hektarerträgen, im Futteraufwand, in der Ausnutzung der Grundfonds, des Bodens und der Arbeitszeit sowie bei der Senkung der Tierverluste einzuschränken bzw. zu beseitigen. Zur Erreichung eines hohen Grades der Eigenversorgung im Territorium sind alle verfügbaren Ressourcen zu erschließen und ein effektiveres Zusammenwirken aller am landwirtschaftlichen Reproduktionsprozeß beteiligten Betriebe, Genossenschaften und Einrichtungen zu organisieren.

Dazu sind die Leitungskollektive weiter zu festigen, die Brigaden als Grundform der Arbeitsorganisation auszubauen und das Territorialprinzip in der Produktions- und Arbeitsorganisation zu stärken.

Zur Verbesserung eines effektiven Zusammenwirkens der LPG und VEG der Pflanzen- und Tierproduktion sind die Vorzüge der Kooperation besser zu nutzen.

Die Räte der Bezirke und Kreise haben das **Wohnungsbauprogramm** als Einheit der Erhaltung des Wohnungsbestandes, seiner

Modernisierung und Rekonstruktion sowie des Neubaus zu leiten und zu planen.

In Übereinstimmung mit der Standortverteilung der Produktivkräfte ist das günstigste Verhältnis zwischen Aufwand und sozialpolitischer Wirksamkeit zu gewährleisten. Der Erhaltung des Wohnungsfonds ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Zugleich ist auf die Optimierung der Arbeitswege zwischen Wohnort und Arbeitsstätten Einfluß zu nehmen. Die Arbeit der Beschäftigten des kreisgeleiteten Bauwesens ist darauf zu richten, die Instandsetzungs- und Modernisierungsleistungen für den Wohnbereich und Gebäude für gesellschaftliche Zwecke im Territorium wesentlich zu steigern.

Die volkseigenen Kreisbaubetriebe sind weiter zu stärken und zu befähigen, ihren Aufgaben als wissenschaftlich-technisches Zentrum des kreisgeleiteten Bauwesens, als Hauptauftragnehmer für Instandsetzung und Modernisierung sowie für bestimmte innerstädtische Bauten gerecht zu werden.

Auf der Basis von Leistungsvergleichen sind ungerechtfertigte Niveauunterschiede zu beseitigen. Im Leitungsprozeß kommt es darauf an, eine vorausschauende struktur- und gewerkegerechte Profilierung der Baukapazitäten vorzunehmen und dabei die Anwendung produktivitätssichernder Technologien entscheidend zu beschleunigen.

Dem genossenschaftlichen und privaten Bauhandwerk sind bei der Erhaltung der Bautensubstanz objektkonkrete Aufgaben zu übertragen.

In den volkseigenen Gebäudewirtschaftsbetrieben und den Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften ist das Leistungsniveau für die Erhaltung und planmäßige Bewirtschaftung des Wohnungsbestandes weiter zu erhöhen.

Zur Verbesserung der Wohnbedingungen in den ländlichen Gemeinden sind im wachsenden Maße landwirtschaftliche Baukapazitäten einzusetzen.

Das Vorhaben der FDJ, im Rahmen ihrer Aktion „Umgebaut und ausgebaut" bis 1990 100 000 Wohnungen fertigzustellen, ist allseitig zu unterstützen.

Mit Betrieben sind weiter Kommunalverträge zum zusätzlichen Ausbau bzw. zur Modernisierung von Wohnungen für ihre Belegschaften abzuschließen. Durch Erschließung örtlicher Materialres-

sourcen, verstärkte Regenerierung und Wiederverwendung von Bauteilen sowie den Aufbau von Vorfertigungskapazitäten ist wirksam zur materiellen Sicherung des Wohnungsbauprogramms beizutragen.

Eine erstrangige Aufgabe ist die rationelle Nutzung des vorhandenen Wohnungsfonds, um vor allem die Wohnbedürfnisse kinderreicher Familien und junger Eheleute noch besser befriedigen zu können.

Besondere Aufmerksamkeit ist der weiteren Verbesserung des Wohnmilieus zu widmen. Das betrifft die Einflußnahme auf eine harmonische Verbindung zwischen alter und neuer Bebauung wie auch die Schaffung von Grünflächen und -anlagen in den Straßen, auf Plätzen und in Wohnhöfen.

Zur weiteren Verbesserung der Wohnumwelt sind die Initiativen der Bürger zur Realisierung von Eigenleistungen im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!" durch die Räte der Bezirke, Kreise, Städte und Gemeinden noch stärker zu fördern.

Die Versorgung der Bevölkerung mit **Reparaturen und Dienstleistungen** ist weiter zu verbessern.

Dazu ist ein rationeller Einsatz der materiellen und finanziellen Fonds und des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens zu gewährleisten. Die vorhandenen Kapazitäten und Gewerberäume sind noch effektiver zu nutzen und zu rationalisieren. Der Weg vom Produzenten zum Kunden ist weiter zu verkürzen.

Die Hauptziele und Aufgaben zur Entwicklung der Volkswirtschaft im Zeitraum 1986 bis 1990 sind in Verwirklichung des Programms der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auf die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Schaffung der Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus gerichtet. Damit tritt der Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik in einen neuen, höheren Abschnitt seiner gesellschaftlichen Entwicklung ein. Die Deutsche Demokratische Republik besitzt die grundlegenden Voraussetzungen, um die hohe Dynamik der ökonomischen Entwicklung auch künftig zu gewährleisten. Auf dieser Basis sind im Zeitraum 1986 bis 1990 die Bedingungen zu schaffen, um das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes schrittweise zu verbessern, den Sozialismus

allseitig zu stärken und im Sinne der arbeitenden Menschen immer attraktiver zu gestalten sowie seine Verteidigungsfähigkeit zu sichern.

Der Kurs der konsequenten Fortführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist für die Werktätigen Ansporn, im sozialistischen Wettbewerb alle Kräfte zu mobilisieren und politisches Engagement, hohe Leistungsbereitschaft sowie schöpferisches und initiativreiches Handeln zu entfalten. Durch hervorragende Arbeitstaten leisten sie ihren Beitrag für die stabile und dynamische Entwicklung des Sozialismus und damit für die Verteidigung und Sicherung des Friedens.

Bei der weiteren Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zur umfassenden Intensivierung besteht eine grundlegende Aufgabe darin, jeden Schritt unmittelbar mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu verbinden.

Unverzichtbare Grundlage für die Verwirklichung der volkswirtschaftlichen Ziele in den Jahren 1986 bis 1990 ist die unablässige Festigung der politischen Macht des von der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei geführten werktätigen Volkes, die konsequente Durchsetzung des demokratischen Zentralismus in der staatlichen Leitung und Planung und die Entfaltung der sozialistischen Demokratie. Die zentralen Staatsorgane und die Staatsorgane in den Bezirken, Kreisen, Städten und Gemeinden tragen eine hohe Verantwortung bei der Durchführung des Fünfjahrplanes. Sie haben die Aufgabe, auf der Grundlage des zentralen staatlichen Planes einen hohen Leistungs- und Effektivitätszuwachs der Volkswirtschaft zu sichern sowie die planmäßige Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung zu gewährleisten. Die ständige Qualifizierung der zentralen Leitung und Planung muß darauf gerichtet sein, die Masseninitiative der Werktätigen zu fördern und die günstigsten Bedingungen für die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zu schaffen. Sie ist darauf zu richten, das schöpferische Handeln der Werktätigen für ein hohes Tempo der Arbeitsproduktivität und Effektivität bei sinkendem Produktionsverbrauch und niedrigen Kosten zu fördern.

Durch die örtlichen Staatsorgane ist aktiv darauf Einfluß zu nehmen, die umfassende Intensivierung in ihrem Verantwortungsbereich durchzusetzen, für alle Kombinate und Betriebe immer bes-

sere territoriale Reproduktionsbedingungen zu schaffen und die örtlichen Reserven für die Leistungs- und Effektivitätsentwicklung zu erschließen. Durch die örtlichen Volksvertretungen und ihre Räte ist dazu die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Territorium zu fördern.

Die hohe politische Verantwortung der örtlichen Staatsorgane gegenüber den Bürgern besteht vor allem darin, sie in die Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle kommunaler Entscheidungen einzubeziehen. Damit nehmen die Bürger Einfluß darauf, das Leben in ihren Städten und Gemeinden immer reichhaltiger zu entwikkeln, die Arbeits- und Lebensbedingungen auszugestalten, die Erziehung und Bildung der Jugend zu leiten, die gesundheitliche Betreuung zu organisieren, ein abwechslungsreiches gesellschaftliches, kulturelles und sportliches Leben zu entfalten, für Ordnung und Sicherheit zu sorgen und im „Mach mit!"-Wettbewerb das Gesicht ihrer Heimatorte immer einladender zu gestalten.

Die Gewerkschaften als größte und umfassendste Klassen- und Massenorganisation der Arbeiterklasse und aller Werktätigen stehen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR in vorderster Reihe. Als treuer Kampfgefährte der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und unter ihrer Führung sind sie berufen, mit großem Engagement ihre Rolle als Schulen des Sozialismus, als Motor des sozialistischen Wettbewerbs und als Vertreter der Interessen der Werktätigen erfolgreich zu verwirklichen.

Sie organisieren den sozialistischen Wettbewerb als politische Aktion, der, getragen von einem hohen sozialistischen Bewußtsein, den Willen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zum Ausdruck bringt, durch schöpferische Arbeit den Sozialismus stark, den Frieden sicherer und das Leben immer schöner macht. Dabei sind die vielfältigen Formen wie Beratungen in den Gewerkschaftsgruppen, Rechenschaftslegungen und Vertrauensleutevollversammlungen umfassend zu nutzen. Entscheidend ist, daß die Werktätigen in allen Fragen von vornherein einbezogen werden und mitentscheiden.

Das Zentrale Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin" sowie die anderen zentralen Jugendobjekte und FDJ-Aktionen in der Volkswirtschaft sind zielstrebig zu unterstützen. In die für die Volkswirtschaft unentbehrliche Masseninitiative der FDJ, die Bewegung der Messe der Meister von morgen, sind noch mehr Jugendliche einzubezie-

hen. Das wissenschaftlich-technische Schöpfertum der Jugend, besonders in Jugendforscherkollektiven der FDJ, ist für die Lösung volkswirtschaftlich entscheidender Aufgaben der Pläne Wissenschaft und Technik zu nutzen. Die Bildung weiterer Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive der FDJ ist zu fördern. In allen Bereichen der Volkswirtschaft sind der Jugend volkswirtschaftliche Schwerpunktaufgaben als Jugendobjekte zu übertragen. Die schöpferische Betätigung der Jugend in der Kultur, beim Sport, bei der Touristik sowie in der sozialistischen Wehrerziehung ist umfassend zu unterstützen.

Die in der sozialistischen Ingenieurorganisation, der Kammer der Technik, vereinigten Rationalisatoren, Neuerer und Erfinder richten ihre schöpferischen Ideen auf die Verkürzung der Realisierungsfristen und eine hohe ökonomische Wirksamkeit wissenschaftlich-technischer Leistungen. Die Initiative der Ingenieure und Techniker ist vor allem auf die anspruchsvollen Ziele zur raschen Entwicklung und breiten Anwendung der Mikroelektronik, der CAD/CAM-Lösungen sowie der Roboter- und Automatisierungstechnik zu richten.

Die Frauen der Deutschen Demokratischen Republik leisten einen bedeutenden Beitrag bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Mit hohem gesellschaftlichem Verantwortungsbewußtsein und schöpferischer Initiative nehmen sie gleichberechtigt an der Verwirklichung der Wirtschaftspolitik unserer Partei teil. Sie setzen ihr ganzes Wissen, ihre Kraft und ihr Können für die Lösung der Aufgaben in allen Lebensbereichen – in Beruf, Bildung, Politik und Familie – ein.

Große Aufmerksamkeit ist der zielstrebigen Förderung der Frauen in der Aus- und Weiterbildung und in der beruflichen Tätigkeit zu widmen. Mit der Verwirklichung der ökonomischen Strategie werden für die Frauen und Mädchen immer bessere Bedingungen geschaffen für ihr schöpferisches Wirken im Studium, im Beruf, im gesellschaftlichen Leben und in der Familie.

Durch die Staats- und Wirtschaftsorgane sind gemeinsam mit dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund, der Freien Deutschen Jugend und dem Demokratischen Frauenbund Deutschlands alle Initiativen und die Leistungsbereitschaft der Frauen und Mädchen zu fördern und für die Lösung der kommenden Aufgaben zu nutzen.

Die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe prägt ihren Cha-

rakter als sozialistische Massenorganisation der Genossenschaftsbauern und Genossenschaftsgärtner weiter aus und hilft besonders bei der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Dörfern mit.

Die Mitglieder des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter unterstützen auch in Zukunft durch ihren spezifischen Beitrag die weitere Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Erzeugnissen aus ihrer individuellen Produktion.

Die Nationale Front, alle in ihr zum gemeinsamen Handeln vereinten politischen Parteien und Massenorganisationen leisten einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Aufgaben für die Entwicklung der Volkswirtschaft im Zeitraum 1986 bis 1990.

Die lebensnahe Massenarbeit, das ständige politische Gespräch mit den Bürgern fördern die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an der Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben und tragen zu einem noch engeren Vertrauensverhältnis zwischen dem sozialistischen Staat und seinen Bürgern bei.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands geht von der Überzeugung aus, daß die Arbeiter, die Genossenschaftsbauern, die Angehörigen der Intelligenz und alle anderen Werktätigen ihre ganze Kraft und ihr Schöpfertum dafür einsetzen, durch einen hohen Leistungsanstieg im Zeitraum 1986 bis 1990 die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR zum Wohle des Volkes auf immer höherem Niveau zu gewährleisten. Im festen Bündnis mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft leistet die Deutsche Demokratische Republik auf der Grundlage ihrer allseitigen Stärkung durch hohe ökonomische Leistungen einen wichtigen Beitrag zur Festigung der internationalen Positionen des Sozialismus, zur Entspannung, zur Abrüstung, zur Gesundung der internationalen Lage und damit zur Erhaltung des Friedens.

Inhalt